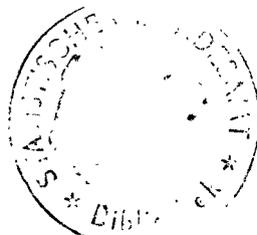


**Allgemeine
Statistik
des Auslandes**

Länderberichte

VOLKSREPUBLIK CHINA

1961



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

(55.1623)
61.4247 e

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	6
Einführung	7
Karten	
Verwaltungseinteilung Chinas	13
Bevölkerungsdichte	17
Bodenschätze und Industriestandorte	25
Verkehrswege	29
I. Allgemeiner Teil	
1. Vorgeschichte	7
2. Staat und Partei	
a) Der Nationale Volkskongreß und der Vorsitzende der Volksrepublik	7
b) Die Zentralregierung und die Organe der örtlichen Selbstverwaltung	8
c) Volkskommunen	8
d) Gerichte und Staatsanwaltschaften	9
e) Politische Parteien	9
3. Wirtschaftsplanung	10
4. Wirtschaftliche Entwicklung seit 1949	
a) Die Wiederaufbauperiode 1949 bis 1952	10
b) Der erste Fünfjahresplan 1953 bis 1957	11
c) Der zweite Fünfjahresplan 1958 bis 1962	11
5. Amtliche Statistik	12
II. Spezieller Teil	
1. Gebiet und Bodenschätze	
a) Gebiet	15
b) Bodenschätze	15
2. Bevölkerung	
a) Volkszählung 1953	16
b) Bevölkerungsstand	16
c) Natürliche Bevölkerungsbewegung	18
d) Geburtenbeschränkung	18
3. Gesundheitswesen	18
4. Unterricht und Bildung	19
5. Erwerbstätigkeit	20
6. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
a) Landwirtschaftsstatistik	21
b) Betriebsstruktur und Bodennutzung	21
c) Ackerbau	21
d) Mechanisierung der Landwirtschaft	22
e) Wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse	23
f) Viehzucht	23
g) Forstwirtschaft und Fischerei	23
7. Industrie und Handwerk	
a) „Sozialistische Industrialisierung“	23
b) Einzelne Industriezweige	24
c) Industrie der Volkskommunen	26
d) Handwerk	26
8. Handel	
a) Binnenhandel	27
b) Staatliche Bewirtschaftung des Getreides	27
c) Außenhandel	28
9. Verkehr und Nachrichtenwesen	28
10. Geld und Kredit	30

11. Öffentliche Finanzen	Seite
a) Staatshaushalt	31
b) Sowjetische Anleihen und chinesische Auslandshilfe	32
12. Preise und Löhne sowie Einkommen der Bauern	32
13. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	33
III. Tabellenteil	
Gebiet und Bevölkerung	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am Jahresende 1957	36
Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land	36
Städte nach Gemeindegrößenklassen	37
Städte mit über 500 000 Einwohnern Ende 1957	37
Bevölkerung am 30. 6. 1953 nach Altersgruppen	37
Bevölkerung am 30. 6. 1953 nach der Nationalität	38
Auslandchinesen Mitte 1959 nach Erdteilen- und Ländern	38
Geborene und Gestorbene	38
Geborene und Gestorbene auf Grund von Repräsentativerhebungen in einigen Landkreisen	39
Geborene und Gestorbene in Peking und Schanghai	39
Gesundheitswesen	
Heil- und Heilhilfspersonen sowie Krankenbetten	39
Unterricht und Bildung	
Schüler, Studierende und Absolventen nach Schularten	40
Schüler und Studierende nach dem Geschlecht und nach der sozialen Herkunft	40
Hochschulabsolventen nach ausgewählten Fachgruppen	40
Fortbildung berufstätiger Jugendlicher und Erwachsener	41
Zahl und Personalbestand der Forschungsinstitute für Naturwissenschaften und Technik Ende 1958	41
Erwerbstätigkeit	
Arbeiter und Angestellte nach Geschlecht, produktivem und nichtproduktivem Wirtschaftsbereich	41
Arbeiter und Angestellte nach Wirtschaftsbereichen	41
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Absatz von Geräten und Maschinen an die Landwirtschaft	42
Verbrauch der Landwirtschaft an Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln	42
Zahl, Fläche und Ausstattung der Staatsgüter	42
Kollektivierung der Landwirtschaft	42
Ackerland und Gesamtanbaufläche	43
Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	43
Ernte an ausgewählten Obstarten	44
Viehbestand	44
Gewinnung von Seidenkokons	44
Gewinnung von Rohseide und Wolle	44
Forstwirtschaft	44
Fischfangergebnisse	44
Industrie und Handwerk	
Bruttoproduktionswerte der Industrie und des Handwerks zu konstanten Preisen nach der Betriebsform	45
Bruttoproduktionswerte der Industrie und des Handwerks nach Produktions- und Konsumgütern	45
Bruttoproduktionswert nach Industriegruppen	46
Industrie und Handwerk nach Eigentumsformen	46
Produktion ausgewählter industrieller und handwerklicher Erzeugnisse	47
Sachanlagen in der Industrie je Arbeiter	48
Installierte Kraftmaschinenleistung in der Industrie je Arbeiter	48
Binnenhandel	
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Handel 1955 nach Stadt und Land	49
Umsatz des Einzelhandels nach Eigentumsformen	49
Umsatz des Einzelhandels an ausgewählten Waren	49

	Seite
Außenhandel	
Ein- und Ausfuhrwerte (Chinesische Statistik)	50
Ein- und Ausfuhr der Volksrepublik China nach Gebieten	50
Einfuhr nach Waren	51
Ausfuhr nach Waren	52
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit der Volksrepublik China	53
Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus der Volksrepublik China nach Waren	53
Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach der Volksrepublik China nach Waren	54
Verkehr und Nachrichtenwesen	
Länge der Verkehrswege	55
Neugebaute und wiederhergestellte Streckenlänge der Eisenbahnen und öffentlichen Straßen	55
Personen- und Güterverkehr der „modernen“ Verkehrsträger	55
Anteile der Eigentumsformen der „modernen“ Verkehrsträger an deren Gütertransport	56
Stadtverkehr	56
Verkehr mit Küstenhäfen des Bundesgebietes	56
Nachrichtenverkehr	57
Nachrichtenwesen in ländlichen Gebieten	57
Öffentliche Finanzen	
Haushaltsausgaben und -einnahmen	57
Abkommen über Wirtschaftshilfe an das Ausland	58
Geld und Kredit	
Spareinlagen der Bevölkerung	58
Offizielle Wechselkurse für ausländische Währungen in der Volksrepublik China	59
Preise und Löhne	
Preisindex	59
Durchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung	59
Durchschnittlicher Jahresverdienst der Arbeitnehmer	59
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Entwicklung des Nationaleinkommens	60
Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nationaleinkommen	60
Nationaleinkommen nach Eigentumsformen	60
Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen	60
Anhang	
Quellenverzeichnis	61
Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	62

Erschienen im November 1961

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Vorbemerkung

Die in der Reihe „Allgemeine Statistik des Auslandes“ erscheinenden „Länderberichte“ enthalten eine Zusammenstellung des jeweils neuesten Zahlenmaterials über wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge in einem fremden Land. Dabei werden in erster Linie diejenigen Daten berücksichtigt, die für die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung sind oder die wesentliche Anhaltspunkte für einen Vergleich der deutschen Wirtschaft mit der des Auslandes bieten.

Als Quellen für die Zusammenstellung der Länderberichte dienen grundsätzlich die statistischen Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit Originalveröffentlichungen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen. In der monatlichen Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Internationale Monatszahlen“ und dem Internationalen Teil des Statistischen Jahrbuches für die Bundesrepublik Deutschland dagegen stehen aus Gründen der Vergleichbarkeit die internationalen Veröffentlichungen im Vordergrund. Deshalb brauchen die Zahlenreihen in den Länderberichten mit den anderen internationalen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes nicht in jedem Falle übereinzustimmen.

Die der bundesdeutschen Statistik entnommenen Angaben für die Bundesrepublik Deutschland beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin und bis zum 5. 7. 1959 ohne das Saarland, ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. Ausnahmen sind besonders vermerkt.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es leider nicht möglich, den Aufbau und die begriffliche Abgrenzung der veröffentlichten Zahlen eingehender zu beschreiben. Es muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die ausländischen Zahlen mit entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland nicht restlos vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen zur Einsichtnahme und der Auskunftsdienst zur Verfügung. Weitere auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sind am Schluß dieses Heftes aufgeführt.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung „Allgemeine Organisation der Statistik, Allgemeine Auslandsstatistik“ des Ltd. Regierungsdirektors Dr. Szameitat, unter Mithilfe aller auslandsstatistischen Referate des Amtes, von Herrn C. T. Chang im Hauptreferat des Regierungsdirektors Dr. Richter bearbeitet.

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BRD	=	Bundesrepublik Deutschland
KPCh	=	Kommunistische Partei Chinas
SITC	=	Standard International Trade Classification (Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel)
UdSSR	=	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
VR China	=	Volksrepublik China

DM	=	Deutsche Mark
US-\$	=	US-Dollar
t	=	Tonne
dz	=	Doppelzentner
kg	=	Kilogramm
g	=	Gramm
km	=	Kilometer
m	=	Meter
qkm	=	Quadratkilometer
qm	=	Quadratmeter
ha	=	Hektar
cbm	=	Kubikmeter
tkm	=	Tonnenkilometer
Pkm	=	Personenkilometer
PS	=	Pferdestärke
kW	=	Kilowatt
kWh	=	Kilowattstunde
Mrd.	=	Milliarde
Mill.	=	Million
St	=	Stück
vH	=	vom Hundert
JD	=	Jahresdurchschnitt
JA	=	Jahresanfang
JM	=	Jahresmitte
JE	=	Jahresende
fob	=	free on board
cif	=	cost, insurance, freight

— an Stelle einer Zahl	=	nicht vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
. an Stelle einer Zahl	=	kein Nachweis vorhanden
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen ausgewiesen. Vorläufige und berichtigte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Einführung

Für die Auswahl der Daten in dem vorliegenden Bericht über die Volksrepublik China waren nicht wie sonst in erster Linie die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik zur VR China oder der Vergleich mit der Bundesrepublik maßgebend. Es sollte vielmehr ein Bild aller wesentlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Tatbestände und Vorgänge in der VR China an Hand aller erreichbaren amtlichen Quellen, auch und vor allem der Quellen in chinesischer Sprache, gegeben werden. Diese Quellen fließen gegenwärtig noch sehr spärlich und können nur von einem kleinen Kreis von Sprach- und Sachkennern ausgewertet werden, da zu dem Haupthindernis des Chinesischen die besonderen, von der chinesischen kommunistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung geprägten Begriffe der chinesischen Statistik hinzukommen. Es ist versucht worden, sie an Hand der verfügbaren Literatur so gut wie möglich zu klären. Nur wenig ließ sich jedoch über Erhebungsverfahren und Bearbeitungsmethoden der statistischen Daten sagen, da die chinesischen Quellen kaum Erläuterungen dieser Art enthalten. Sie bringen auch im allgemeinen nur Globalzahlen und keine ins einzelne gehenden Angaben. So sind z. B. die gesamten

Ernten, aber nicht die Ernten jeder Provinz und Region, der Gesamtwert der Industrieproduktion, aber nicht die Produktionswerte der einzelnen Industriezweige verfügbar. Aus allen diesen Gründen mußte auf eine Prüfung des Aussagewertes der chinesischen statistischen Daten verzichtet werden. Sie reichen im allgemeinen bis zum Jahre 1958, ausnahmsweise bis 1959. Für 1960 lagen bei Redaktionsschluß Mitte 1961 für diesen Bericht noch keine Statistiken vor. Vermutlich werden sie länger als sonst auf sich warten lassen, weil 1960 die landwirtschaftliche Produktion heftige Rückschläge erlitten zu haben scheint. Solange aber kein ausreichendes Zahlenmaterial hierüber veröffentlicht wird, ist es nicht möglich, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen, wobei immer noch offen bleiben würde, inwieweit daran die Ungunst der Witterung oder vielleicht auch ein Versagen der neuartigen Organisation der Landwirtschaft Schuld tragen.

Zum besseren Verständnis des Zahlenmaterials sind eingangs kurz der Aufbau der heutigen chinesischen Staats- und Wirtschaftsordnung und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes seit der kommunistischen Machtübernahme geschildert worden.

I. Allgemeiner Teil

1. Vorgeschichte

Im Oktober 1911 wurde in China die 265 Jahre alte Tsing- (oder Mandschu-) Dynastie durch eine Revolution gestürzt. Der Führer der Kuomintang („Nationalpartei“), Dr. Sun Yat-sen, wurde der erste Präsident der neuen Republik. In verschiedenen Teilen des Landes rissen jedoch militärische Machthaber die Gewalt an sich, so daß sich Sun Yat-sen nach Kanton zurückziehen und von dort aus eine militärische Aktion für die Vereinigung der Nation vorbereiten mußte. Die erfolgreiche Expedition nach dem Norden Chinas begann erst nach dem Tode Sun Yat-sens (1925) im Jahre 1926 unter dem Oberkommando von Tschiang Kai-schek. Als die Expeditionstruppen bis an die Linie Schanghai — Nanking — Wuhan am Fluß Jangtse vorgerückt waren, kam es 1927 zum Bruch zwischen der Kuomintang und der Kommunistischen Partei, die im Jahre 1921 entstanden und bis dahin mit der Kuomintang verbündet gewesen war. Nach diesem Bruch gingen die Kommunisten gegen die Kuomintang zum Guerilla-Krieg über und gründeten kommunistische Bezirke in südchinesischen Provinzen. Von 1930 bis 1934 unternahm Tschiang Kai-schek fünf „Vernichtungsfeldzüge“ gegen die Rote Armee, die unter der Führung von Mao Tse-tung und Tschu Te stand, und zwang sie im Jahre 1934, ihre Stellungen in Südchina aufzugeben. Nach einem Marsch von zehntausend Kilometern, der oft der „Lange Marsch“ genannt wird, setzte sich die Rote Armee in der nordwestlichen Provinz Schensi fest. Von dort aus forderten die Kommunisten die Kuomintang auf, den Bürgerkrieg einzustellen und eine Einheitsfront gegen die Japaner zu bilden, weil die Gefahr eines Angriffs auf China immer näher rückte.

Der Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke am 7. Juli 1937 führte zum lange erwarteten Krieg zwischen China und Japan. Während des Krieges stellte sich die Rote Armee unter die Führung der Nationalregierung, bewahrte aber ihre Selbständigkeit. Der Krieg endete im August 1945 mit der Kapitulation der japanischen Armeen in China.

Nach dem Chinesisch-Japanischen Krieg brach der Bürgerkrieg im Sommer 1946 erneut aus. Dieses Mal aber hatten die Kommunisten eine wesentlich bessere Ausgangsposition als in der Vorkriegszeit, während die Nationalregierung durch die anhaltende Inflation und durch die infolge der ungelösten Pro-

bleme bei der Bauernbevölkerung entstehenden Unruhe geschwächt wurde. Im Sommer 1947 gingen die Kommunisten zu Offensiven über, besetzten erst die ländlichen Gebiete und dann die Großstädte. Im Januar 1949 nahmen sie Peking, im Mai Nanking und im Oktober Kanton ein. Bereits Ende 1949 befand sich das ganze chinesische Festland mit Ausnahme von Tibet¹⁾ unter der Kontrolle der Kommunisten. In demselben Jahr zog sich die Nationalregierung nach Taiwan (Formosa) zurück.

Ende September 1949 trat die „Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes“ in Peking zusammen und wählte den „Rat der zentralen Volksregierung“ mit Mao Tse-tung als Vorsitzendem, der gleichzeitig Vorsitzender des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei war und noch ist. Am 1. Oktober 1949 wurde die Volksrepublik China²⁾ offiziell proklamiert. Zur Hauptstadt wurde an Stelle von Nanking, das unter der gestürzten Nationalregierung Hauptstadt gewesen war, Peking bestimmt.

2. Staat und Partei

Die Verfassung der VR China wurde von der Parteiführung der Kommunistischen Partei Chinas³⁾ ausgearbeitet und im Jahre 1954 vom Ersten Nationalen Volkskongreß angenommen.

Neben der Präambel enthält die Verfassung 106 Artikel in vier Kapiteln: Allgemeine Grundsätze, Staatsaufbau, Grundrechte und Grundpflichten der Bürger sowie ein kurzes Kapitel über Staatsflaggen, Staatswappen und Hauptstadt.

a) Der Nationale Volkskongreß (Parlament) und der Vorsitzende der Volksrepublik (Staatspräsident)

Als das höchste Organ der Staatsmacht ist der Nationale Volkskongreß das einzige Organ, das die gesetzgebende Gewalt des Staates ausübt. Der Nationale Volkskongreß kann mit Zweidrittelmehrheit die Verfassung ändern. Er wählt den Vorsitzenden und den Stellvertreter des Vorsitzenden der Volksrepublik

¹⁾ Die Rote Armee marschierte erst im Jahre 1952 in Tibet ein.

²⁾ Im folgenden stets abgekürzt „VR China“.

³⁾ Im folgenden stets abgekürzt „KPCh“.

China sowie den Präsidenten des Obersten Gerichts und den Generalstaatsanwalt der Obersten Staatsanwaltschaft. Er entscheidet ferner über die Ernennung des Ministerpräsidenten und der Mitglieder des Staatsrates (Kabinetts), bestätigt Volkswirtschaftspläne und den Haushaltsplan des Staates.

Der Nationale Volkskongreß wird auf je 4 Jahre durch Delegierte der regionalen Volkskongresse gewählt, die ihrerseits durch örtliche Volkskongresse bestimmt worden sind. Erst die unterste Stufe der Volkskongresse geht aus Urwahlen hervor. Aktives und passives Wahlrecht besitzen nach dem Wahlgesetz vom 1. 3. 1953 alle über 18 Jahre alten Männer und Frauen, soweit sie nicht als Gegner des Regimes bezeichnet werden. Auf je 800 000 Einwohner soll ein Abgeordneter entfallen, in den industriellen Städten schon auf je 100 000, so daß die städtischen Arbeitnehmer besonders stark vertreten sind. Zusätzliche Mandate sind für die nationalen Minderheiten, die Streitkräfte und die Auslandchinesen vorgesehen.

Die ersten Wahlen fanden im Jahre 1954, die zweiten im Jahre 1958 statt. Die Anzahl der Abgeordneten des Zweiten Nationalen Volkskongresses beträgt 1226; unter ihnen sind 150 weibliche Abgeordnete und 179 aus nationalen Minderheiten.

Außer Fachausschüssen wählt der Nationale Volkskongreß einen ständigen Ausschuß von 62 Mitgliedern, der in seinem Namen bestimmte Funktionen in der Zeit zwischen den Sitzungen, die in der Regel nur einmal im Jahr stattfinden, ausübt. Seit dem Jahre 1959 ist der alte kommunistische Partisanenführer Tschu Te Vorsitzender des Ausschusses.

In die Befugnisse des Staatsoberhauptes teilen sich der Vorsitzende der Volksrepublik und der ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses. Der Vorsitzende der VR China hat im allgemeinen nur Repräsentationspflichten, während der ständige Ausschuß echte und wesentliche Befugnisse ausübt.

Der Vorsitzende der VR China wird vom Nationalen Volkskongreß auf vier Jahre gewählt. Er muß mindestens 35 Jahre alt sein. Der erste Vorsitzende (1954 bis 1958) war Mao Tseung; der zweite Vorsitzende seit 1959 ist Liu Schao-tschu, der nächst Mao den zweithöchsten Rang im Zentralkomitee der KPCh bekleidet. Die amtierenden Stellvertreter der Vorsitzenden sind Sung King-ling (Mme. Sun Yat-sen) und Tung Pi-wu, der vorher Präsident des Obersten Gerichtshofes war.

b) Die Zentralregierung und die Organe der örtlichen Selbstverwaltung

Der Staatsrat (Kabinetts) der VR China ist die ausführende Körperschaft des Nationalen Volkskongresses und das höchste staatliche Verwaltungsorgan. Er ist dem Nationalen Volkskongreß und in der Zeit zwischen dessen Tagungen dem Ständigen Ausschuß des Kongresses verantwortlich. Dem Staatsrat unterstehen über 40 Ministerien und Ausschüsse, darunter rd. 30 Ministerien und Ausschüsse, die sich mit Planung und Volkswirtschaft befassen. Seit der Machtübernahme der KPCh im Jahre 1949 ist Tschou En-lai ununterbrochen Ministerpräsident.

Die örtliche Selbstverwaltung des Landes erfolgt nach der Verfassung in drei Stufen:

1. Provinzen und regierungsunmittelbare Städte
2. Hsien (Kreise) und kreisfreie Städte
3. Hsiang und Tschun (Gemeinden) und Stadtteile

Die geschlossenen autonomen Gebiete der nationalen Minderheiten entsprechen als Verwaltungskörperschaften je nach ihrem Umfang einer der oben angeführten Stufen. Örtliche Volkskongresse, die örtlichen Organe der Staatsmacht, bestehen also auf allen Stufen der Selbstverwaltung. Urwahl findet nur auf der niedrigsten Stufe der Selbstverwaltungsgebiete, d. h. bei den Gemeinden und Stadtteilen, statt. Der Volkskongreß einer Provinz wird auf vier Jahre, die Volkskongresse anderer Selbstverwaltungsgebiete werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die Liste der Kandidaten wird von dem Wahlkomitee auf Vorschlag der „Parteien und Organisationen“ aufgestellt. Dabei hat die

KPCh natürlich das letzte Wort. Wer in die Liste eingetragen ist, gilt als gewählt, obwohl dem Gesetz nach jeder Kandidat, um gewählt zu werden, mindestens 50 vH der Stimmen erhalten muß.

Die örtlichen Volksräte sind die ausführenden Organe der örtlichen Volkskongresse der betreffenden Gebiete, gleichzeitig die örtlichen Organe der staatlichen Verwaltung. Sie werden von den Volkskongressen der entsprechenden Stufen für den gleichen Zeitraum wie die Volkskongresse gewählt.

c) Volkskommunen

Im Jahre 1958 wurde eine neuartige Sozialeinheit „Volkskommune“ in den ländlichen Gebieten geschaffen. Die Volkskommune ist eine soziale und wirtschaftliche Selbstverwaltungseinheit. Sie umfaßt meist mehrere frühere Gemeinden. Ende 1958 zeigte die Entwicklung der ländlichen Volkskommunen folgendes Ergebnis:

Anzahl der Volkskommunen	26 578
Anteil der in die Volkskommunen eingegliederten Haushalte auf dem Lande an der Gesamtzahl (in vH)	99,1
Durchschnittliche Anzahl von Haushalten je Kommune	4 637

In den letzten zwei Jahren sind gewisse Systemänderungen vorgenommen worden. So werden heute z. B. den Produktionsbrigaden (vgl. unten) größere Befugnisse eingeräumt, die freie Versorgung in den Massenspeisesälen eingeschränkt und der kleine Privatbesitz¹⁾ der Haushalte vorläufig wieder zugelassen. Die Grundprinzipien der Volkskommunen, die im Beschluß des Zentralkomitees der KPCh vom 10. Dezember 1958 festgelegt wurden, bleiben jedoch — in dieser modifizierten Form — weiterhin gültig. Eine tatsächliche Abschaffung des Kommunensystems, wie sie verschiedentlich von der westlichen Presse gemeldet wurde, ist von amtlicher Seite nicht bestätigt worden.

Organisation und Aufgabe der Volkskommune: Die Volkskommune ist ursprünglich aus dem Zusammenschluß mehrerer kleinerer landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften entstanden, die dabei die Verwaltungsorgane und das Erziehungswesen in dem betreffenden Gebiet übernahmen. Seit Ende 1958 sind die Volkskommunen an Stelle der ländlichen Gemeinden Grundeinheiten der Staatsverwaltung. Das höchste Organ der Volkskommunen ist der Kongreß der Delegierten der Kommunenmitglieder. Der Kongreß wählt einen Verwaltungsrat, der berechtigt ist, die Befugnisse eines örtlichen Staatsorganes auszuüben.

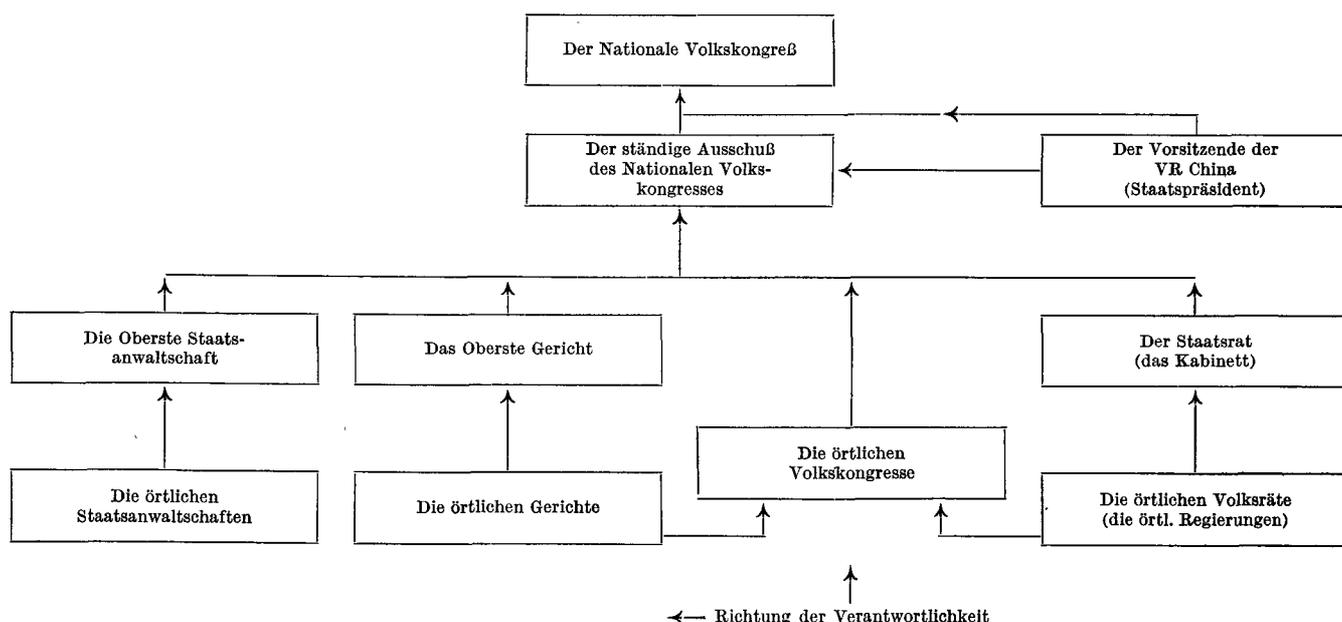
Die Kommune gliedert sich in „Produktionsbrigaden“, die ungefähr mit den früheren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften identisch sind und meistens die Einwohnerschaft eines Dorfes umfassen. Die Arbeitskräfte sind normalerweise in den Produktionsgruppen, den Unterorganisationen der Produktionsbrigaden, denen bestimmte Felder innerhalb der Brigade zur ständigen Bearbeitung zugewiesen werden, organisiert.

Die Hauptaufgabe der Volkskommune besteht darin, eine vielseitige Entwicklung der Landwirtschaft, d. h. des Ackerbaues, der Viehzucht, der Forstwirtschaft und der Fischerei zu fördern, aber gleichzeitig auch ihr Gebiet zu industrialisieren.

Eigentumsverhältnisse: Der Boden, das Zugvieh und die landwirtschaftlichen Geräte gehören im allgemeinen dem Kollektiv der Mitglieder der Produktionsbrigaden. Dem „Kollektiveigentum“ der Produktionsbrigaden gegenüber steht das „Volkseigentum“ (d. h. Staatseigentum) der Kommune (einzelne Werkstätten und sonstige Produktionsanlagen). Seit August 1960 ist die Weiterentwicklung des Volkseigentums der Kommunen auf 5 Jahre eingestellt worden, obwohl das Fernziel die Erweiterung des Volkseigentums-Sektors geblieben ist. Wohnhäuser, Möbel und kleinere Werkzeuge gehören den einzelnen Haushalten.

¹⁾ Kollektiveigenes Land, das nur zur Bebauung und Nutznießung den Bauern zur Verfügung gestellt wird.

Aufbau der Staatsorgane der VR China



Verteilung: Ein kombiniertes Verteilungsschema von Löhnen und freier Verpflegung wurde entwickelt. Die gemeinsam erzielten Erträge werden nach Abzug von Steuern¹⁾, Reserven und Zuweisung an die Kommunenverwaltung zu rd. 70 vH als Löhne und Prämien verteilt. Der Rest wird in den Massenspeisesälen allen Mitgliedern frei zur Verfügung gestellt.

Soziale Einrichtungen: Außer Massenspeisesälen werden auch Kinderkrippen, Kindergärten, Volks- und Mittelschulen, Altersheime sowie Dienststellen für Haushaltsarbeit von den Volkskommunen errichtet. Diese Einrichtungen ermöglichen der Kommunenverwaltung, einen großen Teil der Hausfrauen für die „produktive“ Arbeit zu mobilisieren.

Was die Einrichtung von Volkskommunen in den Städten anbelangt, so erklärte das Zentralkomitee der KPCh in seinem Communiqué für die 6. Plenarsitzung im Dezember 1958, daß Versuche zur Schaffung von Volkskommunen in den Städten gemacht worden seien und daß in Zukunft die Volkskommunen zur Umgestaltung der alten Städte und zum Aufbau neuer „sozialistischer Städte“ beitragen würden. Aber erst im Frühjahr 1960 teilte die Regierung auf der Tagung des Nationalen Volkskongresses mit, daß nunmehr auch die Errichtung von Volkskommunen in den Städten endgültig auf dem Programm stehe. Mitte 1960 umfaßten die städtischen Volkskommunen bereits 52 Mill. Menschen, also rd. 50 vH der gesamten Stadtbevölkerung Chinas.

Die städtische Volkskommune ist wie die ländliche Volkskommune eine soziale und wirtschaftliche Selbstverwaltungseinheit, die die unterste Stufe der Stadtverwaltung darstellt und eine möglichst vielseitige Entwicklung ihres Gebietes zum Ziele hat. Als wichtigste Aufgabe gilt die Nutzbarmachung der brachliegenden Arbeitskräfte (hauptsächlich der Hausfrauen) für die industrielle und handwerkliche Produktion. Zur Entlastung der Hausfrauen werden auch hier Kinderkrippen, Kindergärten, Massenspeisesäle usw. errichtet. Gegenwärtig lassen sich die städtischen Volkskommunen nach ihren Organisationsformen in die folgenden drei Gruppen gliedern:

- a) Volkskommunen mit großen staatlichen Betrieben als Zentren und
- b) Volkskommunen mit Behörden und Hochschulen als Zentren, deren Angehörige in Wohnheimen und Dienstwohnungen leben und
- c) Volkskommunen die aus Bewohnern einzelner Stadtteile bestehen.

¹⁾ Die landwirtschaftliche Steuer ist in Naturalien zu leisten. Ein großer Teil der Erzeugnisse muß an die staatlichen Handelsorganisationen verkauft werden; vgl. S. 27.

Die weitaus überwiegende Zahl der Kommunen gehört zu der letztgenannten Gruppe.

d) Gerichte und Staatsanwaltschaften

Die Präsidenten des Obersten Gerichts und der örtlichen Gerichte werden vom Nationalen Volkskongreß bzw. den örtlichen Volkskongressen der entsprechenden Stufen auf vier Jahre gewählt, sind den zuständigen Volkskongressen verantwortlich und rechenschaftspflichtig. Die Verhandlungen vor den Gerichten erfolgen gemäß der Verfassung nach einem Schöffensystem.

Die VR China hat eine Oberste Staatsanwaltschaft und örtliche Staatsanwaltschaften verschiedener Stufen. Sie sind von der Justiz völlig getrennt, und ihr Aufgabenkreis ist wesentlich größer als der der Staatsanwaltschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Kontrolle der Gesetzmäßigkeit der Arbeit der dem Staatsrat unterstellten Dienststellen und der örtlichen Verwaltungsorgane. Die Oberste Staatsanwaltschaft ist dem Nationalen Volkskongreß bzw. seinem ständigen Ausschuß verantwortlich. Der Generalstaatsanwalt der Obersten Staatsanwaltschaft wird vom Nationalen Volkskongreß für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die örtlichen Organe der Staatsanwaltschaft unterstehen dagegen den Staatsanwaltschaften höherer Stufen und sind von ihren örtlichen Volkskongressen unabhängig.

e) Politische Parteien

In der VR China ist die kommunistische Partei die allein herrschende Macht im politischen Leben. Sie beherrscht den gesamten Staatsapparat. Das Programm der KPCh wird vom Volkskongreß formell gutgeheißen und dann durch den Staatsrat (die Zentralregierung) ausgeführt.

Die KPCh wurde im Jahre 1921 in Schanghai gegründet. Am Ersten Parteitag nahmen 12 Abgeordnete teil, die eine gesamte Mitgliederzahl von 57 Personen vertraten. Als im April 1945, d. h. kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, der 7. Parteitag der KPCh in Yenan stattfand, hatte sich die Mitgliederzahl auf 1,2 Millionen Personen vergrößert. Sie betrug zur Zeit des 8. Parteitages im Jahre 1956 10,7 Millionen und Anfang 1961 rd. 17 Millionen.

Die oberste Instanz der KPCh ist das Politbüro mit 19 Mitgliedern und 6 Alternativmitgliedern. Sie werden vom Zentralkomitee gewählt, zu dem 96 Mitglieder und 94 Alternativmitglieder gehören und das seinerseits vom Parteitag gewählt wird.

In der VR China bestehen neben der KPCh auch andere politische Parteien und Organisationen, die mit der KPCh in der „Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes“ zusammengefaßt sind. Diese Konsultativkonferenz trat im September 1949 zum ersten Male zusammen, verkündete die Gründung der Volksrepublik China, wählte den Zentralrat der Volksregierung und nahm das „Gemeinsame Programm“ an, eine Art vorläufiger Verfassung des Landes. Die Politische Konsultativkonferenz fungierte als vorläufiger Nationalkongreß bis zum Zusammentritt des Ersten Nationalen Volkskongresses im September 1954. Sie ist in ihrer heutigen Zusammensetzung kein Staatsorgan, sondern nur noch eine beratende Körperschaft. Die in ihr vertretenen nichtkommunistischen Parteien spielen heute auf der politischen Bühne nur noch eine dekorative Rolle; sie sind zwar im Staatsrat durch einige Minister vertreten, üben aber keinen nennenswerten Einfluß auf die Politik der kommunistischen Regierung aus.

3. Wirtschaftsplanung

Während der Wiederherstellungsperiode (1949 bis 1952) bestand in der VR China noch kein einheitlicher Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft. In dieser Periode wurden, wie in der UdSSR vor dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes im Jahre 1928, an Hand der verfügbaren dürftigen Statistiken Teilpläne für öffentliche Sektoren aufgestellt und Produktionsziele für wichtige industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse gesetzt.

Im Herbst 1952 kündigte dann die Regierung die Einführung des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) an. Für die Aufstellung und die Ausführung der Pläne war das staatliche Planungskomitee zuständig, das direkt dem damaligen Zentralen Volksregierungsausschuß unterstand und vom Regierungsverwaltungsrat (Kabinet) unabhängig war. In allen wirtschaftlichen Ministerien und allen Regierungsstellen, die wirtschaftliche Funktionen zu erfüllen haben, einschließlich der einzelnen Staatsunternehmen, wurden Planungsorgane errichtet. Seitdem sind manche Veränderungen im Aufbau der Planungsorgane vorgenommen worden. Heute (Mitte 1961) sind die beiden Hauptorgane für die Wirtschaftsplanung in der VR China die Staatliche Planungskommission und die Staatliche Wirtschaftskommission.

Die Staatliche Planungskommission ist verantwortlich für die langfristige, d. h. die über ein Jahr hinausgehende Planung. Bisher bekannte langfristige Pläne sind der erste und zweite Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft, der Zwölfjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft (1953 bis 1967), der erste Zyklus von drei Fünfjahresplänen für die Entwicklung der Volkswirtschaft (1953 bis 1967) und die Flußregulierungspläne für den Gelben Fluß und den Fluß Hwai.

Die Staatliche Wirtschaftskommission ist verantwortlich für die kurzfristige Planung, hauptsächlich die Aufstellung des Jahresplanes und die Aufsicht über seine Ausführung. Bei der Aufstellung des Jahresplanes in der Kommission werden die langfristigen Pläne zu einem einheitlichen Wirtschaftsplan verschmolzen.

Die beiden Kommissionen unterstehen dem Staatsrat (Kabinet) und sind den Ministerien gleichgestellt. Das Entscheidungsrecht für die volkswirtschaftlichen Pläne liegt beim Nationalen Volkskongreß.

Die Organe der Wirtschaftsplanung und Wirtschaftsverwaltung sind in zwei Kategorien gegliedert, nämlich nach Regionen und Fachrichtungen, und unterstehen der Leitung des Staatsrates. Die großen Betriebe für Eisen- und Stahlproduktion, Kohlen- und Erdölförderung, Maschinenbau, Eisenbahn und Post u. a. sind den Fachministerien direkt angegliedert; dagegen werden die landwirtschaftliche und industrielle Produktion der Volkswirtschaften und der mittleren Industriebetriebe durch die Provinzregierung geleitet.

Die Planungsarbeit für den ersten Fünfjahresplan begann zwar im Frühjahr 1951, aber der endgültige Entwurf des Planes lag erst im Februar 1955 vor. Der Plan wurde im März 1955

von der Nationalen Konferenz der KPCh angenommen, und im Juli 1955 wurde ihm durch die Bewilligung des Nationalen Volkskongresses Gesetzeskraft verliehen. So verliefen die ersten zweieinhalb Jahre des ersten Fünfjahresplanes in der Tat ohne langfristigen Wirtschaftsplan.

Für den zweiten Fünfjahresplan (1958 bis 1962) liegt bis jetzt noch keine endgültige Fassung vor. Da der „Vorschlag für den zweiten Fünfjahresplan“ des 8. Parteitages der KPCh vom September 1956¹⁾ durch die bisherige Entwicklung überholt worden ist, dürfte eine neue Fassung des Planes zu erwarten sein.

Der Jahresplan wird in drei Etappen aufgestellt. Zunächst werden die „Kontrollziffern“, d. h. die vorläufigen Planziele für den Jahresplan vom Staatsrat über die betreffenden Ministerien bzw. die Provinzregierungen an die einzelnen Produktionseinheiten geschickt. Die Produktionseinheiten stellen auf Grund dieser Kontrollziffern den Entwurf des eigenen Jahresplanes auf. Die Entwürfe der einzelnen Betriebe werden dann über die Provinzregierungen und Ministerien an den Staatsrat zurückgeleitet und von der staatlichen Wirtschaftskommission zu einem Gesamtwirtschaftsplan zusammengefügt. Schließlich wird der Jahresplan vom Staatsrat gebilligt und wiederum über die Fachministerien und Provinzregierungen den einzelnen Produktionseinheiten mitgeteilt. Der vom Staatsrat festgelegte endgültige Jahresplan hat Gesetzeskraft; die Betriebe sind verpflichtet, die aufgestellten wichtigen Planziele um jeden Preis zu erreichen oder sie zu übertreffen.

Nicht immer wird der Jahresplan rechtzeitig aufgestellt. Es ist bekannt, daß während des ersten Fünfjahresplanes die endgültigen Planziele den einzelnen Betrieben erst im März, manchmal sogar erst im Juli des Planjahres mitgeteilt wurden. Im November 1957, anläßlich der Reform der Industrieverwaltung, äußerte die Regierung den Wunsch, daß in Zukunft der Jahresplan möglichst bis zum November des vorhergehenden Jahres aufgestellt werden sollte. Es gibt jedoch noch keine Beweise dafür, daß der Prozeß der Planaufstellung jetzt völlig nach Wunsch verläuft.

4. Wirtschaftliche Entwicklung seit 1949

a) Die Wiederaufbauperiode 1949 bis 1952

In den 10 Jahren nach der kommunistischen Machtübernahme hat China im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich tiefgreifende Umwandlungen erlebt.

Die ersten drei Jahre waren eine Zwischenphase der politischen Konsolidierung und wirtschaftlichen Wiederherstellung. Als Folge des achtjährigen Verteidigungskampfes gegen Japan und des anschließenden Bürgerkrieges war China im Jahre 1949 wirtschaftlich auf einen Tiefstand gesunken. Als erster Schritt zur Normalisierung des wirtschaftlichen Lebens wurden Maßregeln wie die Aufhebung der nationalchinesischen Währung Fapi, das Verbot des Umlaufs von ausländischen Währungen, Gold und Silber und das Verbot finanzieller Spekulationen getroffen. Auf diese Weise gelang es der Regierung schon im Frühjahr 1950, der jahrelangen Inflation ein Ende zu machen und die neue Währung zu stabilisieren.

Die erste drastische Maßnahme zur Umgestaltung der chinesischen Sozialstruktur war die von der Kommunistischen Partei lange verkündete Bodenreform. Den amtlichen Angaben zufolge besaßen vor der Reform die Großgrundbesitzer und Großbauern, die nur knapp 10 vH der gesamten ländlichen Bevölkerung ausmachten, mehr als 70 vH des gesamten Ackerlandes. Im Juni 1950 erließ die Regierung das Gesetz über die Bodenreform. In den folgenden drei Jahren wurden rd. 47 Mill. ha Ackerland und verschiedene landwirtschaftliche Produktionsmittel den Grundbesitzern und Großbauern durch Enteignung genommen und 300 Millionen Kleinbauern und Landarbeitern gegeben. Ende 1952 betrug der Landbesitz der früheren Großbauern und Grundbesitzer nur 8 anstatt der früheren 70 und der der übrigen Landbevölkerung 92 vH des gesamten Ackerlandes.

¹⁾ Vgl. S. 11.

Während so die Eigentumsverhältnisse in der Landwirtschaft radikal geändert wurden, geschah das in der Industrie und im Handel in dieser Phase weniger. Direkt nach der Machtübernahme beschlagnahmte der Staat zwar die sog. „bürokratischen“ Betriebe, in denen der kapitalmäßige und verwaltungsmäßige Staatseinfluß vorherrschte, ließ aber die sonstigen Privatbetriebe unter staatlicher Aufsicht weiterbestehen. Ausnutzung, Beschränkung und allmähliche Umformung des Privatkapitals kennzeichneten die Wirtschaftspolitik der Regierung gegenüber dem Privatkapital in dieser Phase.

In den ersten drei Jahren nach der Revolution wurde die Wirtschaft in erheblichem Umfang wieder in Gang gesetzt. Der Gesamtwert der Industrieproduktion im Jahre 1952 übertraf den Gesamtwert des Jahres 1949 um 145 vH; die landwirtschaftliche Produktion nahm um 48,5 vH zu. Bei den meisten wichtigen Erzeugnissen der Industrie und der Landwirtschaft wurde 1952 die Vorkriegsproduktion erreicht bzw. übertroffen.

b) Der erste Fünfjahresplan 1953 bis 1957

Im Jahre 1953 begann die VR China, den ersten Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft durchzuführen. Dieser erste Fünfjahresplan (1953 bis 1957) hatte die Aufgabe, die Grundlagen sowohl für die staatliche Industrialisierung als auch für die sozialistische Umgestaltung der Privatwirtschaft zu schaffen. Es war der erste der vorgesehenen drei Fünfjahrespläne der „Übergangszeit“, in der aus dem armen Agrarland ein sozialistischer Industriestaat geschaffen werden soll.

Die Umgestaltung der Privatwirtschaft ging in den fünf Jahren des ersten Planes schneller vor sich als vorgesehen war. Im Juni 1955 hielt Mao Tse-tung eine entscheidende Rede „Über die Probleme der Errichtung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften“. Abschließend erließ das Zentralkomitee der KPCh im Oktober 1955 einen dementsprechenden Beschluß. Diese Rede und der Beschluß lösten im Frühjahr 1956 die sog. „Hochflut der Sozialisierung“ in der Landwirtschaft aus, veranlaßten aber auch die Beschleunigung der Umwandlung in Handwerk, Handel und Industrie. Dank der stürmischen Bewegung waren die Produktionsgenossenschaften, die staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen schon Ende 1956 die herrschenden Wirtschaftseinheiten im Lande geworden. Noch 1955 entfielen 51,6 vH des „Nationaleinkommens“ auf die Privatwirtschaft; 1956 und 1957 waren es nur 7,1 bzw. 2,8 vH.

Auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Aufbaus ergab die Ausführung des ersten Fünfjahresplans folgende Bilanz:

Entwicklung der Produktion und des „Nationaleinkommens“
1953 bis 1957
in Preisen von 1952

Gegenstand der Nachweisung	Planziel 1957	Leistung 1957	Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate
	1952=100		vH ¹⁾
Wert der landwirtschaftlichen Produktion	123	125	4,5
Wert der Industrie- und Handwerksproduktion	190	228	18,
Nationaleinkommen ²⁾		153	9,0

¹⁾ vH des jeweiligen Vorjahreswertes. — ²⁾ In kommunistischen Ländern üblicher Begriff: Materielles Nettoinlandsprodukt; vgl. den Abschnitt „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“.

Wie es bei der Planwirtschaft in den Sowjetblockländern üblich ist, setzt man sich auch in der VR China das Ziel, den Plan um jeden Preis zu erfüllen. Die obige Tabelle zeigt, daß sowohl Industrie und Handwerk als auch die Landwirtschaft die Planziele der Produktion im Jahre 1957 erfüllten, wenn auch mit nur geringem Überschuß in der Landwirtschaft. Der Wert der Industrieproduktion (einschl. Handwerk) im Jahre 1957 übertraf das Planziel um 20 vH, und die durchschnittliche Zuwachsrate während der fünf Jahre betrug 18,0 vH gegenüber nur 4,5 vH

in der Landwirtschaft. Darin wirkt sich freilich auch das sehr viel niedrigere Ausgangsniveau der Industrie aus. Infolge der ungleichen Produktionszunahme in der Industrie und der Landwirtschaft stieg das relative Gewicht der Industrie in der Volkswirtschaft rapid an, während das der Landwirtschaft stark zurückging. Der Anteil der Landwirtschaft am „Nationaleinkommen“ war im Jahre 1952 59 und im Jahre 1957 49 vH; die entsprechenden Anteile der Industrie waren 18 (1952) und 27 vH (1957).

Im Frühjahr 1954 wurde der erste Nationale Volkskongreß (Parlament) gewählt und im September des Jahres zur ersten Sitzung nach Peking einberufen. Die Verfassung der VR China wurde in dieser Session verabschiedet. Die zweite Session des ersten Nationalen Volkskongresses fand im Juli 1955 statt und verabschiedete nachträglich den ersten Fünfjahresplan für den wirtschaftlichen Aufbau.

Im September 1956 wurde nach 11jähriger Pause der 8. Parteitag der KPCh nach Peking einberufen. (Der 7. Parteitag fand kurz vor dem Ende des chinesisch-japanischen Krieges im Jahre 1945 in Jenan statt.) Er wählte das neue Zentralkomitee, an dessen Spitze wiederum Mao Tse-tung stand. Ferner verabschiedete der Parteitag u. a. den „Vorschlag für den zweiten Fünfjahresplan“ (1958—1962).

c) Der zweite Fünfjahresplan 1958 bis 1962

Als Aufgaben des zweiten Fünfjahresplanes nannte der Vorschlag der Partei die Vervollkommnung der „sozialistischen Umgestaltung“ und einen weiteren schnellen wirtschaftlichen Aufstieg auf der Grundlage der Erfolge des ersten Fünfjahresplans. Der vorgesehene relative Zuwachs der industriellen Produktion im zweiten Plan ist etwa gleich groß wie im ersten Plan, während der relative Zuwachs der landwirtschaftlichen Produktion den des ersten Planes um ein Drittel übertrifft.

Das Jahr 1958 war ein Jahr der gewaltigen Entwicklung. In ihm wurde die Produktion der Industrie und der Landwirtschaft rasch gesteigert und eine neue Sozialeinheit, die „Volkkommune“, im landwirtschaftlichen Sektor errichtet¹⁾. Auf die Frage, wie es zu dem sog. „großen Sprung nach vorn“ in der Produktion und der Umformung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die erst im Jahre 1956 endgültig errichtet worden waren und nach der Meinung Mao Tse-tungs in den nächsten fünf Jahren erst noch konsolidiert werden sollten, kam, kann hier nicht eingegangen werden. Es seien nur einige Tatsachen erwähnt, die die Ausgangsposition der Entwicklung von 1958 ausgemacht haben dürften.

Wie oben erwähnt, war die Sozialisierung der Privatwirtschaft bis Ende 1956 grundsätzlich vollendet worden. Der Staat gewann damit eine sichere Kontrolle über alle Zweige der Volkswirtschaft. Im Jahre 1957 kam es zu einer allgemeinen Bewegung zur Verbesserung des Arbeitsstils und zur Bekämpfung der „Rechtsabweichler“, die nicht nur die Kader der KPCh, sondern auch alle Schichten der Bevölkerung betraf. Im Gegensatz zur „sozialistischen Revolution an der wirtschaftlichen Front“ im Jahre 1956 nannte man diese Bewegung die „sozialistische Revolution an den politischen und ideologischen Fronten“. Die kommunistische Partei versuchte in ihr, die Kader und die Masse zu disziplinieren und ihre ideologische Konformität zu verstärken. Es wird behauptet, daß durch diese Kampagne die Arbeitsinitiative der Masse erhöht und der wirtschaftliche Aufbau beschleunigt worden seien.

Im Winter 1957/58 unternahmen die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften des ganzen Landes ausgedehnte Wasserbauarbeiten, deren Umfang alle vorausgegangenen Leistungen ähnlicher Art übertroffen haben soll. Dabei wurden aber die Grenzen der Leistungsfähigkeit der Produktionsgenossenschaften immer stärker sichtbar. Teils fehlte es den einzelnen Genossenschaften an ausreichenden finanziellen Mitteln und Arbeitskräften, um ein bedeutendes Projekt allein auszuführen, teils ergaben sich Schwierigkeiten bei der Koordinierung der betreffen-

¹⁾ Vgl. S. 8.

den Genossenschaften. Daraufhin erließ die Führung der KPCh in der Plenarsitzung des Zentralkomitees vom März 1958 die Anweisung zum Zusammenschluß der kleineren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Im April 1958 entstand in der Provinz Honan der Prototyp der neuartigen Sozialeinheit, die später die Bezeichnung „Volkskommune“ erhielt. Diese Einheit entstand aus 27 Produktionsgenossenschaften und hieß zuerst „die vergrößerte Produktionsgenossenschaft Sputnik“.

Im Mai 1958 fand in Peking die zweite Session des 8. Parteitages der KPCh statt. In ihr legte der Parteitag die „Generallinie des sozialistischen Aufbaus“, also die Prinzipien für die wirtschaftliche Entwicklung Chinas in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren, fest. Er rief das Volk auf, den Aufbau des Landes so schnell wie möglich voranzutreiben.

Als das Jahr 1958 vergangen war, ließ sich allgemein ein Aufschwung in der Produktion feststellen, aber es brauchte einige Zeit, bis eine genauere Darstellung des Erreichten möglich war. Erst im Sommer 1959 wurden die überprüften Ergebnisse der Produktion für das Jahr 1958 veröffentlicht. Diese revidierten Zahlen scheinen realistischer zu sein als die vorher veröffentlichten. Trotz der radikalen Herabsetzung der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion bei ihrer Revision¹⁾ ist der erzielte Zuwachs der Produktion noch sehr eindrucksvoll. Wie die folgende Tabelle zeigt, betrug der in dem einen Jahr 1958 erzielte Zuwachs der Produktion in der Industrie und der Landwirtschaft 67 bzw. 25 vH, d. h. 3,6 bzw. 5,4 mal so viel wie die durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten während des ersten Fünfjahresplanes.

Seit dem „großen Sprung“ im Jahre 1958 hält die KPCh an der „Generallinie“, die das höchstmögliche Entwicklungstempo vorschreibt, fest. Jedoch konnte sich eine Zuwachsrate wie im Jahre 1958, die durch Einsatz aller menschlichen und materiellen Reserven ermöglicht wurde, offenbar auf die Dauer nicht wiederholen. Eine Verlangsamung des Entwicklungstempos macht sich seit 1959 deutlich bemerkbar.

Dem Presse-Communiqué der Regierung vom 22. Januar 1960 zufolge betrug die Zuwachsrate der Industrie im Jahre 1959 39,3 vH, die der Landwirtschaft 16,7 vH (1958 = 100). Bei manchen industriellen Erzeugnissen seien die Planziele für den zweiten Fünfjahresplan (1958—1962) bereits im Jahre 1959 erreicht bzw. übertroffen worden. Die relativ große Zuwachsrate der Industrie ist wohl auf deren niedrigen Ausgangsstand zurückzuführen.

Zuwachsrate der Produktion und des „Nationaleinkommens“
in Preisen von 1957
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH

Jahr	Landwirtsch. Produktion	Industrie und handwerkli. Produktion	Nationaleinkommen ¹⁾
1958	25,0	66,2	34,0
1959	16,7	39,3	21,6

¹⁾ Materielles Nettoinlandsprodukt.

Das dritte Jahr des zweiten Fünfjahresplanes (1960) war ein Jahr voller Rückschläge. Nach den Angaben der Regierung erlebte China in diesem Jahr „die schwersten Naturkatastrophen seit einem Jahrhundert“. Die landwirtschaftliche Produktion ist weit hinter dem Planziel zurückgeblieben. Auch die „Leichtindustrie“ hat das Planziel nicht erreicht. Nur bei einigen Erzeugnissen der „Schwerindustrie“ wie Rohstahl und Steinkohlen wurde die Planerfüllung gemeldet. Statistiken über das Jahr 1960 wurden bisher (Mitte 1961) noch nicht veröffentlicht, so daß das Ausmaß der Schäden und ihre Folgen noch nicht zu übersehen sind.

¹⁾ Vgl. S. 21.

5. Amtliche Statistik

Die Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsplanung in der VR China. Als leitendes Organ der statistischen Tätigkeit im ganzen Lande wurde im Herbst 1952, kurz vor Beginn des ersten Fünfjahresplanes, das Staatliche Statistische Amt direkt unter dem Kabinett errichtet. In den Provinzen und regierungsummittelbaren Städten bestehen statistische Ämter und in den Kreisen und Städten „Sektoren“ für Statistik und Planung; außerdem wird in den zentralen und örtlichen staatlichen Dienststellen und den ihnen unterstellten Großbetrieben sowie auf den Baustellen ein entsprechender statistischer Apparat aufgebaut oder es werden statistische Mitarbeiter ernannt.

Ein großer Teil des statistischen Urmaterials fällt aus der laufenden (Monats-, Vierteljahres- und Jahres-) Berichterstattung der staatlichen Dienststellen und Betriebe an. In den ersten Jahren des Wirtschaftsaufbaues wurden auch eine Reihe von Totalzählungen zur Beschaffung von Unterlagen für die soziale Umgestaltung und die Wirtschaftsplanung durchgeführt, z. B. die Zählung der staatlichen Betriebe und der privaten Betriebe mit staatlicher Beteiligung im Bergbau im Jahre 1950, die Volkszählung im Jahre 1953, die Zählung der privaten Industrie- und Handelsbetriebe, die Zählung der Gewerbebetriebe, die Zählung der Materialrestbestände im Jahre 1954 usw. Auch das Stichprobenverfahren wurde angewandt, z. B. bei der Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Ihr Umfang und ihre genaue Methode sind jedoch nicht festzustellen.

In der VR China ist die amtliche Statistik die einzige Quelle für zahlenmäßige Angaben über wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge. Die statistischen Daten werden gewöhnlich im Communiqué des Staatlichen Statistischen Amtes, in wichtigen politischen und wirtschaftlichen Aufsätzen und in Pressenachrichten veröffentlicht, aber auch in Reden der Staatsmänner bekanntgegeben. Eine zusammenfassende periodische Veröffentlichung etwa in Form eines statistischen Jahrbuches gibt es noch nicht.

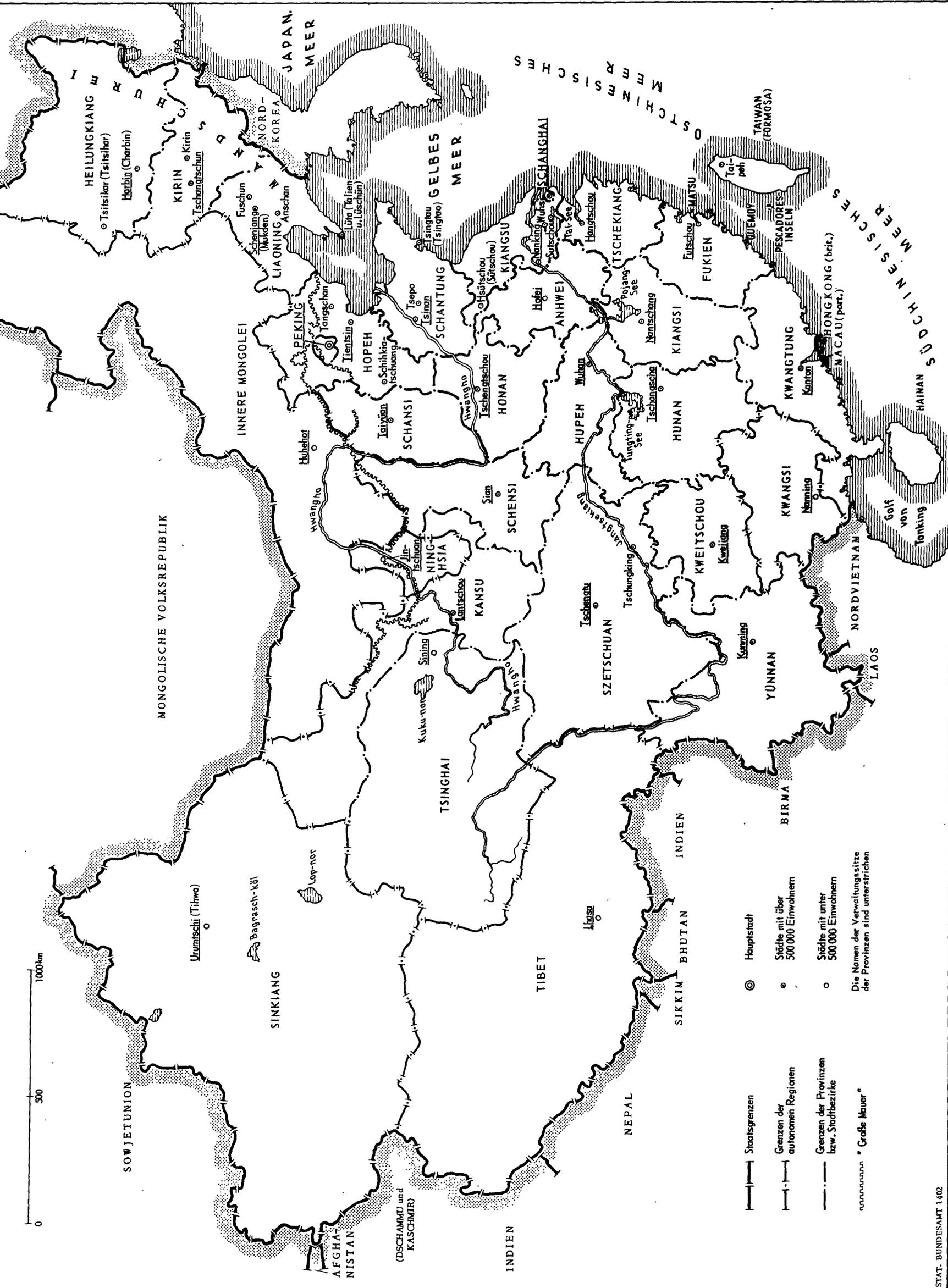
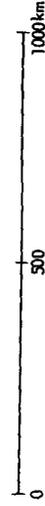
Der Wert der chinesischen amtlichen Statistik ist umstritten. Es ist offenkundig, daß die amtlichen statistischen Angaben lückenhaft, unkonsequent und vage in den Begriffen sind. Zudem bereitet die Praxis der chinesischen Regierung, die Mißerfolge zu verschweigen, prozentuale Angaben absoluten Zahlen vorzuziehen und für die Indexberechnung Basen zu benutzen, die die Entwicklung günstig erscheinen lassen, den Benutzern zusätzliche Schwierigkeiten. Diese Mängel sind insofern manchmal überwindbar, als durch Prüfung verschiedener Veröffentlichungen und durch Umrechnungen die angewandten statistischen Begriffe geklärt und die Reihen der absoluten Zahlen vervollständigt werden können.

Offen bleibt jedoch die grundsätzliche Frage: Ist die chinesische Regierung wirklich an der Genauigkeit der veröffentlichten Zahlen interessiert oder betrachtet sie die Statistik vielmehr als Mittel der Propaganda und manipuliert sie entsprechend? Diese Frage ist gegenwärtig aktuell, weil das Versagen der Erntestatistik des Jahres 1958²⁾, die Zurückhaltung der neueren Zahlen durch die Regierung u. a. Zweifel an der chinesischen Statistik, insbesondere an der der letzten Jahre, hervorgerufen haben.

Die kommunistische Regierung ist sich sehr wohl dessen bewußt, daß die Statistik eine unentbehrliche Unterlage für die Wirtschaftsplanung ist und daher auf die Dauer nicht auf der Wirklichkeit widersprechenden Unterlagen aufgebaut werden kann. Es ist aber gut möglich, daß die statistische Arbeit in dieser Phase der ungewöhnlichen wirtschaftlichen Entwicklung durch politische Überlegungen belastet wird. Die Zurückhaltung von neuen Zahlen kann vielleicht als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß die statistischen Ergebnisse gegenwärtig einer Überprüfung unterzogen werden. Aus diesen Gründen ist es auf jeden Fall angebracht, bei Benutzung chinesischer Zahlen; ins-

²⁾ Vgl. S. 21.

VERWALTUNGSEITEILUNG CHINAS



- Staatsgrenzen
- Grenzen der autonomen Regionen
- Grenzen der Provinzen bzw. Stadtbezirke
- Hauptstadt
- Städte mit über 500.000 Einwohnern
- Städte mit unter 500.000 Einwohnern

Die Namen der Verwaltungssitze der Provinzen sind unterstrichen

besondere der der letzten drei Jahre, ihre möglicherweise große Fehlergrenze stets im Auge zu behalten.

In Ermangelung ausreichender Unterlagen ist es nicht möglich, in diesem Bericht eine kritische Durchleuchtung der chinesischen Statistik zu geben. Vielmehr will dieser Bericht nach Möglichkeit

die in der chinesischen amtlichen Statistik angewandten Begriffe erläutern, das bis jetzt zugängliche Zahlenmaterial in systematischer Ordnung zusammenstellen und mit seiner Hilfe die Volkswirtschaft der VR China in ihrem gegenwärtigen Zustand darstellen.

II. Spezieller Teil

I. Gebiet und Bodenschätze

a) Gebiet

Das Territorium der Volksrepublik China erstreckt sich etwa vom 74. bis zum 135. östlichen Längengrad und vom 18. bis zum 53. nördlichen Breitengrad, d. h. China hat Anteil sowohl an der subtropischen Zone — mit der Provinz Kwangtung und der Hauptinsel Hainan — als auch an der subpolaren Zone — mit der Mandchurei, die klimatisch dem an sie angrenzenden Ost-Sibirien sehr ähnlich ist. Die Fläche der VR China beträgt 9 561 000 qkm; damit steht sie hinter der Sowjetunion und Kanada an dritter Stelle unter den Staaten der Welt.

	Fläche in 1 000 qkm
VR China	9 561
Bundesgebiet ohne Berlin	248
Sowjetunion	22 403
Kanada	9 974
Vereinigten Staaten (einschl. Alaska und Hawaii)	9 363

Das Gebiet Chinas läßt sich in zwei große Teile gliedern, nämlich in das engere Territorium innerhalb der chinesischen „Großen Mauer“ und das Territorium, das jenseits der „Großen Mauer“ an den nördlichen und westlichen Rändern liegt: die Mandchurei, die Innere Mongolei, Sinkiang und Tibet, die früher Schutzgebiete Chinas waren. Das engere Territorium Chinas nimmt knapp die Hälfte der Gesamtfläche des Landes ein, enthält jedoch über 85 vH der Gesamtbevölkerung.

Das Gebiet Chinas kann nach natürlichen und wirtschaftlichen Merkmalen weiter in folgende Räume eingeteilt werden:

I. Engeres Gebiet Chinas:	Gebiet südöstlich der „Großen Mauer“.
Nordostraum:	Becken vom Hwangho (Gelber Fluß) und Jangtsekiang sowie die Meeresküste nördlich der Mündung vom Jangtsekiang.
Südostraum:	Becken vom Jangtsekiang und Tschukiang (Perlfuß) sowie die Meeresküste des Ost- und Südchinesischen Meeres.
Westraum:	Bergige Gebiete und das Szetschuan-Becken am oberen Laufe vom Hwangho (Gelber Fluß), Jangtsekiang und Tschukiang (Perlfuß).
II. Randgebiete Chinas:	Gebiete an den Nord- und Westrändern des Landes.
Mandchurei: („der Nordosten“ 1)	Vorwiegend Flachland zwischen Korea und der Mongolei; Waldland im Nordteil.
Innere Mongolei:	Vorwiegend Grassteppe und Wüstensteppe; Waldland im Nordteil.
Sinkiang:	Vorwiegend Grassteppe und Wüstensteppe mit Wäldern und Ackerland im nördlichen Flußgebiet.
Tibet:	Vorwiegend Wüstensteppe und Weide auf dem südwestlichen Hochplateau.

Die fruchtbarsten Gegenden sind die Becken der großen Flüsse und die Ostmeeresküste, die in den ersten zwei Räumen des engeren Gebiets, nämlich dem Nordost- und dem Südostraum liegen. Die Hauptwasserstraßen, d. h. Hwangho (Gelber Fluß), Jangtsekiang und Tschukiang (Perlfuß), die aus den Gebirgen im Westen zur Ostmeeresküste fließen, haben bei der Gestaltung des Wirtschaftslebens eine wichtige Rolle gespielt. Die Scheidelinie zwischen dem Nordost- und dem Südostraum verläuft in Gegenden nördlich vom Jangtsekiang, etwa am Fluß

1) Der Ausdruck „Mandchurei“ wird in China nicht gebraucht.

Huai entlang. Nördlich dieser Linie beträgt der mittlere Jahresniederschlag etwa 500 bis 1000 mm; es werden hauptsächlich trockene Früchte, wie Weizen, Hirse, Kaoliang (Sorghum), Mais u. ä., mit Weizen als Hauptfrucht, angebaut. Südlich der Linie überschreitet der Jahresniederschlag 1000 mm und es können zwei bis drei Ernten im Jahr, mit Reis als Hauptfrucht, erzielt werden.

Die übrigen obengenannten Gebiete bestehen hauptsächlich aus Weiden, Steppen und Wüsten mit zerstreutem Ackerland an den Flüssen und Seen. Das Szetschuan-Becken und die Mandchurei bilden jedoch zwei wichtige Ausnahmen: das Szetschuan-Becken am mittleren Laufe des Flusses Jantse hat eine hochentwickelte Landwirtschaft und ernährt eine große Bevölkerung, und die Mandchurei, die ein riesiges Flachland besitzt, hat in den letzten Jahrzehnten beträchtliche Erfolge in Industrie und Landwirtschaft erzielt.

Das engere Gebiet Chinas umfaßt 18, die Mandchurei 3 Provinzen. Die Einwohnerschaft dieser 21 Provinzen gehört vorwiegend der Han-Volksgruppe an, die 94 vH der Gesamtbevölkerung umfaßt. Die übrigen Gebiete gliedern sich in die Autonomen Regionen der nationalen Minderheiten. Provinzen und Autonome Regionen werden weiter in (kreisfreie) Städte und Hsien (Kreise) unterteilt. Stadt und Hsien bestehen aus einer bis zu mehreren Volkskommunen. Die Verwaltungseinteilung der VR China sah Ende 1958 folgendermaßen aus:

Oberste Stufe:	
Regierungsunmittelbare Städte	2
Provinzen	21
Autonome Regionen	5
Mittlere Stufe 2):	
Städte	183
Hsien (Kreise) 3)	1 747
Unterste Stufe 2):	
Städtische Volkskommunen 4)	—
Ländliche Volkskommunen	26 578

b) Bodenschätze

An Bodenschätzen scheint die VR China so reiche Vorkommen zu besitzen, daß sie auf eigener Rohstoffbasis eine bedeutende Industrie aufbauen könnte.

Nach der kommunistischen Machtübernahme wurden in großem Maßstab Bodenuntersuchungen vorgenommen, die noch nicht abgeschlossen sind. Wegen der Unzulänglichkeit dieser Untersuchungen sind allerdings überraschende Entdeckungen neuer Bodenschätze ebensogut möglich wie Korrekturen der bisherigen Schätzungen nach unten.

Während die Vorräte an Eisen und Kohle von der früheren „National Resources Commission“ der Nationalregierung auf 5,2 Mrd. t bzw. 265 Mrd. t geschätzt wurden, belaufen sich die neueren Schätzungen auf 12 Mrd. t bzw. 1500 Mrd. t, davon 8 Mrd. t Eisenvorkommen und 80 Mrd. t Kohlevorkommen, die bis Ende 1958 genauer untersucht und bestätigt worden sind. Auf Grund dieser neuen Schätzungen sollen die Kohlevorräte Chinas nach denen der Sowjetunion die zweite Stelle und die

2) Ohne Tibet, die administrative Vorbereitung für die Autonomie der tibetischen Region ist noch nicht beendet.

3) Einschl. der entsprechenden Verwaltungseinheiten in den Autonomen Regionen der Nationalen Minderheiten außer Tibet.

4) 1958 noch nicht errichtet (vgl. S. 9 „Volkskommunen“).

Eisenvorräte nach denen der Sowjetunion und Indiens die dritte Stelle in der Welt einnehmen¹⁾.

Bei den mineralischen Bodenvorkommen ist China bei den Nichteisenmetallen wie Blei, Zinn, Wolfram, Antimon, Molybdän, Mangan u. a. besonders günstig gestellt. Nach Angaben der kommunistischen Regierung sind die Vorräte an Wolfram, Zinn und Molybdän die größten, die an Mangan, Blei und Aluminium die zweitgrößten der Welt. Für die Atomwirtschaft notwendige Uranvorkommen sind in der Autonomen Region Sinkiang und in nordwestlichen und nordöstlichen Provinzen entdeckt worden, ihr Umfang ist jedoch noch ungewiß.

Im Gegensatz zu den Kohlenvorkommen werden Chinas Vorräte an Erdöl im allgemeinen ungünstig beurteilt. Bei der intensiven Suche nach Erdöl sind neue Vorkommen in nordwestlichen Distrikten entdeckt worden. Die neue Schätzung der Erdölvorräte beläuft sich auf 5930 Mill. t, gegenüber 779 Mill. t, auf die diese Vorräte vor der kommunistischen Machtübernahme geschätzt wurden. Es wird behauptet, daß diese Vorräte eine jährliche Förderung von über 100 Mill. t Erdöl, also knapp ein Drittel der jährlichen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika, ermöglichen.

Die Wasserkraftreserven Chinas wurden vor der kommunistischen Machtübernahme auf 150 Mill. kW geschätzt. Neuere Schätzungen kommen auf 580 Mill. kW, von denen etwa 300 Mill. kW wirtschaftlich nutzbar sein sollen. In dieser Zahl sind die Wasserkraftreserven des Heilungkiang (Amur), an denen die Sowjetunion wegen des Verlaufs des Stroms an der sowjetisch-chinesischen Grenze beteiligt ist, nicht eingeschlossen.

2. Bevölkerung

a) Volkszählung 1953

Die Geschichte der „Volkszählungen“ in China läßt sich bis zur Tschou-Dynastie (1122—221 v. Chr.) zurückverfolgen. Erstzunehmende Zahlen über die Gesamtbevölkerung findet man jedoch erst nach der Zählung im Jahre 2 n. Chr., bei der eine Bevölkerung von rd. 60 Mill. festgestellt worden sein soll. In den folgenden Jahrhunderten wurden zahlreiche Zählungen vorgenommen. Die letzte Zählung vor der kommunistischen Machtübernahme fand im Jahre 1851 statt und ergab eine Zahl von 432 Mill. Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse dieser historischen Zählungen ist aber verständlicherweise sehr fragwürdig.

Eine systematische „Volkszählung“ im heute üblichen Sinne wurde zum ersten Mal im Jahr 1953 durchgeführt. Zweck der Zählung war, die erste allgemeine Wahl vorzubereiten, gleichzeitig aber auch Zahlenmaterial über die Lage der Bevölkerung für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Landes zu liefern. Für die Durchführung der Zählung war das Innenministerium, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Statistischen Amt, dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit und anderen Regierungsstellen, verantwortlich. Angesichts der voraussetzlichen Schwierigkeiten der Zählung in einem so ausgedehnten Lande, in dem außerdem über 80 vH der Bevölkerung Analphabeten waren, hatte man die Fragestellung möglichst vereinfacht und von dem Befragten nur fünf Angaben verlangt, nämlich a) Beziehung zum Haushaltsvorstand, b) Name und Adresse, c) Geschlecht, d) Alter und e) Nationalität (rassische Abstammung). Der größte Teil der Bevölkerung wurde durch die Zählung erfaßt, während etwa 1,5 vH der Bevölkerung in entlegenen, unzugänglichen Gegenden (u. a. ländliche Gebiete in Sinkiang und Tibet sowie im Westteil der Provinz Tsinghai) auf Grund von Stichproben und administrativen Berichten geschätzt wurden. Stichtag der Zählung war der 30. Juni 1953.

Die Ergebnisse der Volkszählung, die im November 1954 vom Staatlichen Statistischen Amt veröffentlicht wurden, brachten einige interessante Tatsachen über die Bevölkerung Chinas an den Tag. Sie bilden die Basis für die Fortschreibung der Bevölkerung und die Unterlage der Wirtschaftsplanung. Der Zeitpunkt für die nächste Volkszählung ist bisher nicht festgesetzt.

1) Über die verschiedenen Ergebnisse der Schätzungen vor und nach der kommunistischen Machtübernahme vgl. Handke: „Die Wirtschaft Chinas“, S. 82—95.

b) Bevölkerungsstand

Vor der Volkszählung war die Bevölkerung Chinas von verschiedenen Seiten auf 400 bis 500 Millionen geschätzt worden. Der Bericht des Staatlichen Statistischen Amtes aber gab die Wohnbevölkerung der VR China am 30. Juni 1953 mit

582 603 000

an, eine Bevölkerung, die etwa 20 vH über den bisherigen Schätzungen lag und mehr als ein Fünftel der Gesamtbevölkerung der Erde umfaßt.

Die durchschnittliche Dichte der Bevölkerung beträgt 68 je qkm, etwa die Hälfte der Bevölkerungsdichte der Indischen Union und ein Drittel der der Bundesrepublik Deutschland. Jedoch ist die Bevölkerung so ungleichmäßig verteilt, daß die Bevölkerungsdichte in den Ostküstenprovinzen bis auf 400 je qkm steigt, während die der rückständigen Randgebiete wie Sinkiang und Tibet unter 10 je qkm liegt.

Die Bevölkerung der VR China setzt sich aus mehr als 50 Nationalitäten (ethnischen Gruppen) zusammen, wobei die am stärksten vertretene Nationalität Han allein 94 vH der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Han wohnen vorwiegend im engeren Gebiet Chinas; die anderen rassischen Gruppen sind in den Randgebieten zerstreut.

Wie sehr viele andere Länder zeigt auch die VR China die Tendenz zur Verstädterung der Bevölkerung. Im Jahre 1949 war der Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 10,4 vH, im Jahre 1956 aber schon 13,8 vH.²⁾ Ende 1957 gab es 124 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, davon hatten 14 Städte über eine Million Einwohner. Die größte Stadt war nach wie vor Schanghai mit einer Einwohnerzahl von 6,9 Mill., darauf folgten Peking (4,0 Mill.), Tientsin (3,2 Mill.), Schenjang (2,4 Mill.), Wuhan (2,1 Mill.) und Tschungking (2,1 Mill.).

In der amtlichen Statistik gibt es keine Angaben über die Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen, jedoch dürften die ländlichen Einwohner grob als die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Stadteinwohner als die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung angesehen werden können.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen spiegelt ihren jungen Charakter wider. Der Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren war bei der Volkszählung 1953 35,9 vH und der Anteil der Bevölkerung über 55 Jahre nur 10,9 vH. Die entsprechenden Prozentsätze der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1958 waren 21,3 und 22,2 vH. Die Ursachen der im Vergleich zu den westlichen Ländern breiteren Schicht der minderjährigen Bevölkerung sind die höheren Geborenenziffern und Sterbeziffern.

Bevölkerung nach Altersgruppen

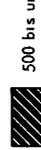
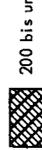
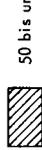
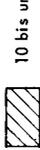
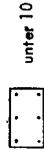
Altersgruppe	vH	
	VR China am 30. 6. 1953	Bundesrepublik Deutschland am 31. 12. 1958
unter 15	35,9	21,3
15 bis unter 55	53,2	56,5
55 und mehr	10,9	22,2
Zusammen	100	100

Ein anderes charakteristisches Merkmal der chinesischen Bevölkerung ist das starke Überwiegen der männlichen Bevölkerung. Infolge der Vernachlässigung der weiblichen Säuglinge gegenüber den männlichen, der Tötung und Aussetzung der weiblichen Säuglinge in Zeiten der Hungersnot hatten die weiblichen Säuglinge geringere Chancen zu überleben als die männlichen Säuglinge. Einer Schätzung der chinesischen Nationalregierung zufolge entfielen in der Zeit vor dem chinesisch-

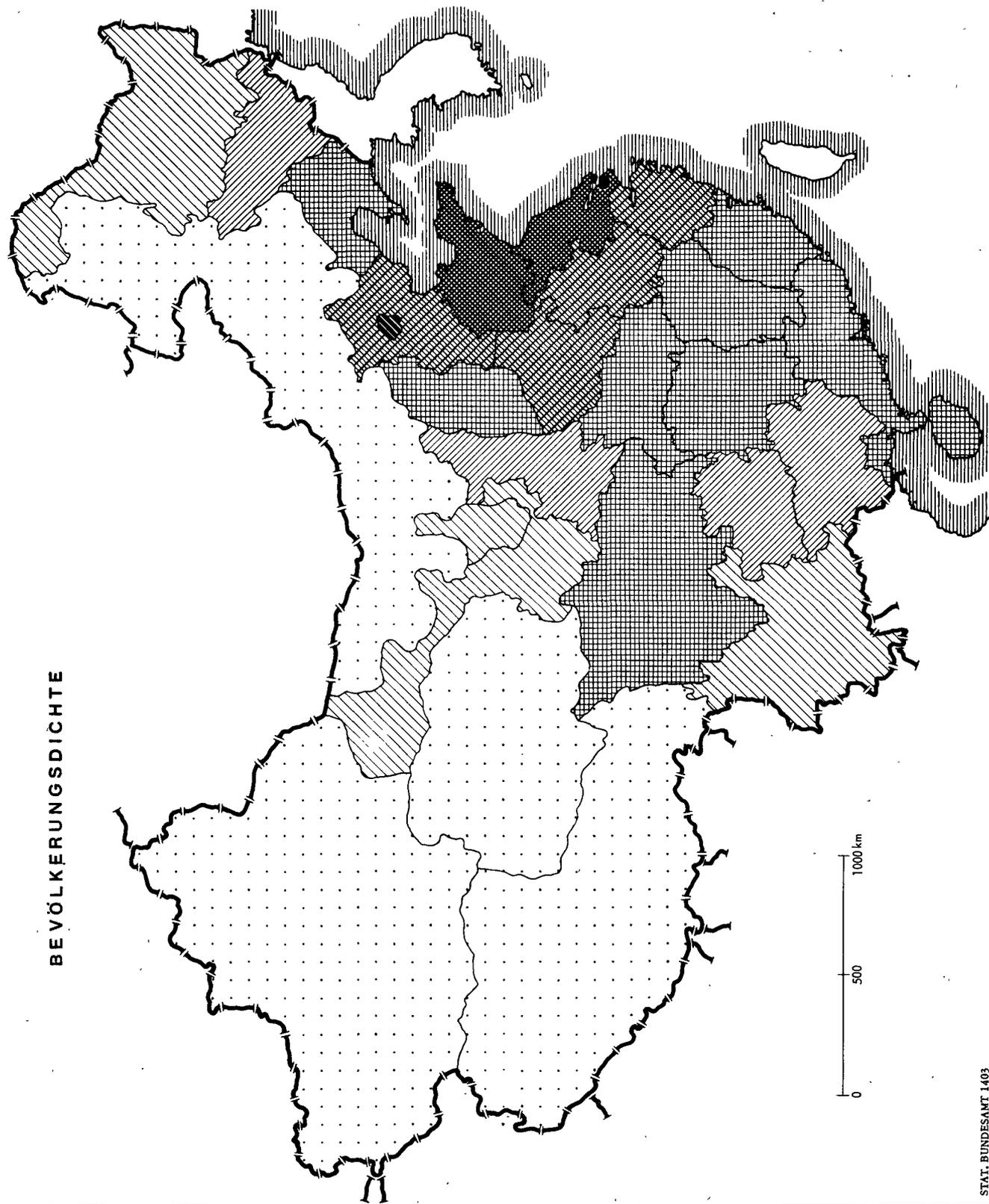
2) Über die Definition der städtischen und ländlichen Bevölkerung vgl. die Anmerkungen der Tabelle „Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land“, S. 36.

BEVÖLKERUNGSDICHTE

Einwohner je qkm
am Jahresende 1957



Stadtbezirk Shanghai
9857



japanischen Krieg 122 männliche auf 100 weibliche Personen. Dieses Verhältnis ändert sich jedoch seit einiger Zeit. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, war am Tage der Volkszählung 1953 das Übergewicht der männlichen Personen bei den 3- bis 18-jährigen größer als bei den beiden Gruppen der bis zu 3 Jahre alten Personen. Das Zahlenverhältnis der Geschlechter unterscheidet sich demnach bei den Kindern, die nach der kommunistischen Machtübernahme (1949) geboren sind, nur noch wenig von dem entsprechenden Verhältnis in den westlichen Ländern, wo es im allgemeinen in der Nähe eines Männerüberschusses von 5 vH liegt. Der Rückgang dieses Überschusses in den Altersgruppen der Personen im Alter von 36 und mehr Jahren, der besonders stark in der aufgeführten Gruppe der 56jährigen und Älteren zu Tage tritt, ist auf die größere Lebensfähigkeit der Frauen zurückzuführen.

Sexualproportion am 30. 6. 1953 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Auf 100 Frauen entfielen ... Männer
unter 1 Jahr	104,9
1 — 3	106,2
3 — 7	110,0
7 — 14	115,8
14 — 18	113,7
18 — 36	111,5
36 — 56	106,8
56 und mehr	86,7
Durchschnitt	107,7

Über die Entwicklung der Größe und Struktur der Haushalte liegt leider kein Zahlenmaterial vor. Sicherlich ist aber die tiefgreifende soziale Umgestaltung während der letzten zehn Jahre nicht ohne Einwirkungen geblieben.

Neben der Wohnbevölkerung auf dem Territorium der VR China muß man auch die Bevölkerung der Inseln unter der Herrschaft der chinesischen Nationalregierung und die Auslandchinesen in Rechnung stellen, wenn man ein Gesamtbild dieses zahlreichsten Volkes der Erde geben will. Auf den von der Nationalregierung beherrschten Inseln lebten 1958 rd. 10 Millionen Menschen. Die Zahl der Auslandchinesen wird von der kommunistischen Regierung auf dem Festland Chinas und der Nationalregierung in Formosa wie folgt geschätzt:

Auslandchinesen

Schätzung der Regierung der VR China	
30. Juni 1953	11 743 000
Schätzung der Nationalregierung	
Juni 1959	14 549 000

Die Auslandchinesen verteilen sich in erster Linie auf die südostasiatischen Länder, besonders Thailand, Malaya, Indonesien und Singapur sowie die englische Besetzung Hongkong.

c) Natürliche Bevölkerungsbewegung

Vor der kommunistischen Machtübernahme bestand in China kein ständiges, das ganze Land umfassendes System der Registrierung von Vorgängen der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Erst im Januar 1952 wurde ein Gesetz zur Registrierung der Veränderung des Bevölkerungsstandes verabschiedet. Es verpflichtete alle Bürger Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle den zuständigen Behörden zu melden. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1953 und die durch das Meldeamt erfaßten Geburten und Sterbefälle bilden die Unterlagen für die Fortschreibung des neuen Bevölkerungsstandes.¹⁾

Die ersten, das ganze Land umfassenden Zahlen sind die Geburten- und Sterbeziffern für das Jahr 1953, die sich auf eine Repräsentativerhebung bei 5 vH der Gesamtbevölkerung stützen. Sie ermittelte im Jahre 1953

37 Geborene und 17 Gestorbene
auf 1000 Einwohner.

¹⁾ Die Ziffern für die Jahre vor der Volkszählung 1953 sind Schätzungen, die auf der Tendenz „der natürlichen Bevölkerungsentwicklung“ beruhen sollen; sie müssen daher mit Vorsicht benutzt werden.

Die Sterbeziffern für die Jahre nach 1953 weisen sinkende Tendenz auf; die Geborenenziffern sind dagegen mehr oder weniger stabil geblieben. Dieser unterschiedliche Verlauf beider Zeitreihen verleiht dem Bevölkerungszuwachs Chinas eine steigende Tendenz: die Geborenenüberschüsse betragen im Jahre 1953 20 und im Jahre 1957 23 auf 1000 Einwohner. Dank dem günstigen Altersaufbau der chinesischen Bevölkerung werden sich die Sterbeziffern wahrscheinlich weiter verringern. Falls die Geborenenziffern künftig nicht im gleichen Maße wie die Sterbeziffern zurückgehen, müssen die Geborenenüberschüsse weiter zunehmen. Selbst wenn die jährliche Zuwachsrate auf dem Niveau von 2 vH (20 auf 1000 Einwohner) bleibt, würde sich die Bevölkerung der VR China im Jahre 1970 auf über 800 Mill. und 1980 auf über eine Milliarde belaufen.

Es ist bemerkenswert, daß seit 1958 keine genaue Bevölkerungszahl bekanntgegeben wurde. In den neuesten Veröffentlichungen wird stets eine gerundete Zahl von 650 Millionen benutzt, die nach der Entwicklungstendenz längst überholt sein müßte. Es ist möglich, daß die Bevölkerungsstatistik Chinas gegenwärtig überprüft wird.

d) Geburtenbeschränkung

Die Parteiführung der KPCh hat sich anscheinend Gedanken über die möglichen Rückwirkungen der schnellen Bevölkerungsvermehrung auf die wirtschaftliche Entwicklung gemacht und sich im Jahre 1956 für die Geburtenbeschränkung ausgesprochen. In den folgenden zwei Jahren wurden zahlreiche Ausstellungen und Kurse zur Aufklärung der Bevölkerung veranstaltet und in Krankenanstalten Beratungsstellen für Geburtenbeschränkung eingerichtet. Im Frühjahr 1957 ging die Regierung sogar so weit, anzukündigen, daß die Ärzte auf Gesuch Abtreibungen und Sterilisationen ausführen dürften, da die Operationen wirksame Methoden zur Geburtenbeschränkung seien. Die Propagierung der Geburtenbeschränkung wurde jedoch im Jahre 1958, als man sich zum „Großen Sprung“ in der Produktion anschickte, eingestellt. Gleichzeitig schwenkte die Parteilinie der KPCh wieder auf die alte These um, daß Menschen der wichtigste Faktor in der wirtschaftlichen Entwicklung seien und eine große Bevölkerung keine Belastung, sondern Vermögenswerte darstelle.

Die Kampagne zur Geburtenbeschränkung hat, soweit es sich aus dem zugänglichen Material beurteilen läßt, keinen bedeutenden Einfluß auf den Bevölkerungszuwachs gehabt. Mangelhafte physiologische Vorkenntnisse der großen Masse der Bevölkerung und unzulängliche Versorgung mit medizinischen Mitteln und Einrichtungen dürften, von der kulturell bedingten Vorliebe der Masse der Bevölkerung für eine größere Kinderzahl ganz abgesehen, den Versuch der Regierung haben scheitern lassen. Es ist verständlich, daß die kommunistische Regierung in einer Phase des gewaltigen wirtschaftlichen Aufbaues, in dem die menschliche Initiative die Hauptrolle spielt, die auf einer dem widersprechenden These beruhende „Kampagne“ für Geburtenbeschränkung aufgab. Jedoch hat es den Anschein, als ob es sich im Jahre 1958 eher um eine Unterbrechung als um den endgültigen Abbruch des Versuches, den schnellen Zuwachs der Bevölkerung einzudämmen, gehandelt habe. Auch heute wird die Geburtenbeschränkung von der Regierung toleriert: Schutzmittel werden offen verkauft und ihr Gebrauch auch gelegentlich von der Presse empfohlen; die Krankenhäuser dürfen unter besonderen Umständen auch Abtreibungen ausführen. Die Begründung dafür bilden allerdings nicht mehr rein wirtschaftliche Überlegungen, sondern die Fürsorge für die Kinder sowie die Gesundheit der Mütter.

3. Gesundheitswesen

Die rasche Verringerung der Sterblichkeit ist durch die Verbesserung der Lebensbedingungen und der gesundheitlichen Fürsorge erzielt worden. Epidemien, die in der Vergangenheit die Bevölkerung in steter Wiederkehr bedroht hatten, wurden im letzten Jahrzehnt mehr oder weniger unter Kontrolle gebracht. Die staatlichen und kommunalen Bemühungen zur Entwässerung, Wasserversorgung und Müllabfuhr haben die hygie-

nischen Bedingungen im Lande verbessert. Auch die Mitwirkung der Bevölkerung bei der sogenannten „patriotischen hygienischen Kampagne“, in der Schädlinge wie Mücken, Fliegen und Ratten im ganzen Land bekämpft wurden, hat zu diesem Erfolg beigetragen.

Im Bereich der Gesundheitsfürsorge hat die kommunistische Regierung ohne Zweifel viel geleistet, aber im Vergleich zu den westlichen Ländern und Sowjetrußland ist die VR China immer noch sehr rückständig. Im Jahre 1958 waren 75 000 ausgebildete Ärzte vorhanden; somit entfielen 13 Ärzte auf 100 000 Einwohner. Die entsprechende Anzahl in der Bundesrepublik Deutschland war 193. Im selben Jahre entfiel in der VR China knapp ein Krankenbett auf 1000 Einwohner, gegen etwa 10 auf 1000 Einwohner in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Mobilisierung der „chinesischen Ärzte“ ist in diesem Zusammenhang wohl als ein Versuch der kommunistischen Regierung, den Mangel an ausgebildetem Heilpersonal zu überbrücken, anzusehen. Die „chinesischen Ärzte“ üben seit Jahrhunderten herkömmliche Naturheilkunde und Akupunktur aus, sie wurden aber in den letzten Jahrzehnten von der Regierung und den westlich eingestellten Kreisen der Bevölkerung nicht mehr geachtet. Die neuerliche Förderung der herkömmlichen Medizin hat die Vorteile, einmal eine Renaissance der chinesischen kulturellen Erbschaft zu versymbilischen, dann aber auch die Kosten der Gesundheitsfürsorge niedrig halten zu können, da Heilkräuter der Hauptbestandteil der „chinesischen Medizin“ sind. Die 500 000 „chinesischen Ärzte“ werden gegenwärtig in den Krankenanstalten neben den 75 000 ausgebildeten „westlichen Ärzten“ als Heilpersonen angestellt.

4. Unterricht und Bildung

Das gegenwärtige Schulwesen ist im wesentlichen dasselbe, das die ehemalige Nationalregierung nach dem Vorbild des Schulwesens der Vereinigten Staaten von Amerika eingerichtet hatte. Es gliedert sich in die folgenden drei Hauptschularten:

- a) Volksschule, 6 Jahre, vom 7. bis 13. Lebensjahr,
- b) „Mittelschule“, 6 Jahre,
- c) Hochschule, im Durchschnitt 4 Jahre.

Die sechsjährige Volksschule besteht aus zwei Stufen. Die Unterstufe umfaßt die erste bis vierte Klasse und die Oberstufe die fünfte und sechste Klasse. Im Jahre 1959 erhielten 87 vH der Kinder im schulpflichtigen Alter (7. bis 13. Lebensjahr) Unterricht in den Volksschulen. Die Regierung stellt sich die Aufgabe, bis Ende des zweiten Fünfjahresplanes (1962) allgemeine Volksschulbildung durchzusetzen. Von insgesamt 777 000 im Jahre 1959 bestehenden Volksschulen wurden 313 000, etwa 40 vH, von Volksgemeinschaften und verschiedenen anderen Körperschaften errichtet. Auf diese Weise wurde die Volksschulbildung in den letzten zwei Jahren besonders rasch vorangetrieben, ohne daß die Regierung dadurch finanziell allzu stark belastet wurde.

Für den Mittelschulbesuch ist der sechsjährige Volksschulunterricht Voraussetzung. Die „Mittelschule“, die der Mittel- und Höheren Schule in der Bundesrepublik Deutschland entspricht, teilt sich ebenfalls in eine Unterstufe und eine Oberstufe, die je drei Klassen umfaßt. Während aber die Oberstufe der Volksschule eine reine Fortsetzung der Unterstufe ist, ist die Oberstufe der Mittelschule von der Unterstufe durch eine Zulassungsprüfung getrennt. Nur ein kleiner Teil der von der Unterstufe der Mittelschule entlassenen Schüler wird gegenwärtig zur Oberstufe zugelassen. Die geplante Zahl der Neuaufnahmen in die Unterstufe für das Jahr 1960 war 4 Millionen, für die Oberstufe aber nur 800 000. Die Beschränkung der Zulassungen zur Oberstufe ist teils auf unzulängliche Unterrichtseinrichtungen, teils aber auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß die 16—19jährigen Schüler der Oberstufe volle Arbeitskräfte sind und in der gegenwärtigen Phase des Wirtschaftsaufbaus dringend gebraucht werden. Das Niveau der Absolventen der Oberstufe liegt — nach Feststellung des deutschen Generalkonsulats in Hongkong — etwa zwischen dem deutscher Mittelschüler und Gymnasiasten.

Die Fachschulen (berufsbildenden Schulen) entsprechen im Bildungsaufbau etwa der Oberstufe einer Mittelschule. Während die Schüler in der Mittelschule für das Studium an den Hochschulen vorbereitet werden, werden die Schüler der Fachschulen für die praktische Tätigkeit ausgebildet.

Das Volks- und Mittelschulwesen soll reformiert werden. Nach der vorläufigen Fassung der Reformpläne sollen die Volks- und die Mittelschulen zu einer zehnjährigen Schule zusammengeschlossen werden. Der Lehrplan dieser künftigen Schule soll sich bis auf den der ersten zwei Semester der gegenwärtigen Universität erstrecken. Für weitere Reformversuche und die etappenweise Umstellung des Schulwesens ist eine lange Übergangszeit von zehn bis zwanzig Jahren vorgesehen.

Der erfolgreiche Besuch der Oberstufe der chinesischen Mittelschulen berechtigt zum Hochschulbesuch. Im März 1957 gab es 16 Universitäten und 219 Hochschulen. In den folgenden zwei Jahren 1958 und 1959 sollen 612 neue Universitäten und Hochschulen errichtet worden sein, die jedoch vermutlich nur dürftig ausgestattet sind und nur wenige Studenten haben. Die Zahl der Studenten hat sich seit der kommunistischen Machtübernahme verfünffacht. Im Jahre 1959 waren 810 000 Studenten an den chinesischen Universitäten und Hochschulen immatrikuliert. Die Entwicklung ist jedoch bei den über 300 Fachrichtungen sehr unterschiedlich. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat die Zahl der Absolventen der pädagogischen Fächer am stärksten zugenommen; ihr folgen die Zahlen der medizinischen, technischen und naturwissenschaftlichen Absolventen. Die Zahl der Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten hat sich in der Zeit zwischen 1949 und 1953 verdreifacht, verringerte sich dann aber bis unter das Niveau der Zeit vor der Revolution. Diese Entwicklung läßt sich vielleicht durch die Auffassung der kommunistischen Regierung erklären, daß der Anteil der betriebswirtschaftlichen Kräfte gegenüber dem der Arbeiter, Techniker und Ingenieure möglichst klein gehalten werden soll.

Absolventen der Universitäten und Hochschulen nach Hauptfachrichtungen

Hauptfachrichtung	1949	1953	1958	
	Anzahl			1949=100
Pädagogik	1 890	9 650	31 595	1 672
Medizin	1 314	2 948	5 393	410
Technik	4 752	14 655	17 499	368
Naturwissenschaften	1 584	1 753	4 645	293
Agrarwissenschaften	1 718	2 633	3 513	204
Kulturwissenschaften	2 521	3 306	4 131	164
Wirtschaftswissenschaften	3 137	10 530	2 349	75

Der Anteil der Schülerinnen stieg in den Volksschulen von 32,9 im Jahre 1952 auf 38,5 vH im Jahre 1958 und in den „Mittelschulen“ von 23,5 auf 31,3 vH; der der Studentinnen stieg von 19,8 im Jahre 1949 auf 23,4 vH im Jahre 1952 und hat sich seitdem kaum geändert.

Neben dem ordentlichen Schulwesen spielen die mannigfaltigen Fortbildungsanstalten wie Halbtagsschulen, Freizeitkurse und Fernkurse bei der Bildung des Volkes eine große Rolle. Im Frühjahr 1960 nahmen angeblich über 150 Millionen Menschen an Halbtags- und Freizeitkursen teil. Von diesen Weiterbildungseinrichtungen werden die „landwirtschaftlichen Mittelschulen“ und die Freizeitkurse zur Erlernung der chinesischen Schriftzeichen besonders gefördert.

Die landwirtschaftlichen Mittelschulen entstanden während des „großen Sprungs“ im Jahre 1958. Anfang 1960 bestanden etwa 30 000 solcher Lehranstalten mit halbtägigem Unterricht; sie wurden von 3 Millionen Schülern besucht, die während des anderen halben Tages in der Landwirtschaft arbeiten müssen. Im Lehrplan der landwirtschaftlichen Mittelschulen stehen u. a. Mathematik, Agronomie und Agrartechnik.

Zur Zeit der kommunistischen Machtübernahme waren 85 vH der Erwachsenen Chinas Analphabeten. Inzwischen sollen bis Ende 1959 110 Millionen Erwachsene in den Freizeitkursen Lesen und Schreiben gelernt haben¹⁾, größtenteils Arbeiter und Bauern unter 50 Jahren. Diese Zahl und die der rasch zunehmenden Schulentlassenen lassen darauf schließen, daß der Anteil der Analphabeten im Jahre 1960 bis unter 60 vH der erwachsenen Bevölkerung gesunken ist.

In diesem Zusammenhang sei kurz die Reform der chinesischen Schriftzeichen erwähnt. Die kommunistische Regierung hält die ideographischen Schriftzeichen Chinas für ein Hindernis bei der Modernisierung des Landes. In den letzten Jahren hat die Regierung die häufig gebrauchten Schriftzeichen vereinfacht und im Jahre 1957 sogar eine Reihe von lateinischen phonetischen Schriftzeichen angenommen. Gegenwärtig dient das lateinische Alphabet nur als Hilfsmittel bei der Erlernung von Schriftzeichen. Das Endziel der Reform scheint jedoch die Ersetzung der ideographischen Schriftzeichen durch phonetische Schriftzeichen zu sein.

Als oberstes Gremium wissenschaftlicher Tätigkeit wurde im November 1949 die Chinesische Akademie der Wissenschaften gegründet. Die Akademie unterhält Forschungsinstitute für

- Mathematik, Physik und Chemie
- Biologie
- Geologie, Geophysik, Geographie und Paläontologie
- Technik
- Philosophie und Sozialwissenschaften.

Neben der Chinesischen Akademie der Wissenschaften unterhalten auch die Ministerien der Zentralregierung, die Hochschulen und die Provinzregierungen Forschungsinstitute. Ende 1958 bestanden 848 Institute für Naturwissenschaften und Technik mit 118 600 Beschäftigten. Die Forschungsarbeit auf den verschiedenen Ebenen wird durch die dem Staatsrat unterstellte Wissenschaftliche Planungskommission koordiniert.

Seit 1956 ist ein Zwölfjahresplan zur Entwicklung der Wissenschaft (1956 bis 1967) in Kraft. Ziel des Planes ist, das Niveau der übrigen Welt in wichtigen Bereichen der Wissenschaft und Technik bis zum Ende des dritten Fünfjahresplanes (1967) einzuholen.

5. Erwerbstätigkeit

Bei der Volkszählung von 1953 wurden keine Angaben über die Erwerbstätigkeit von der Bevölkerung verlangt. Lückenlose Zahlenangaben über die Erwerbstätigkeit sind daher nicht vorhanden. Aus den einzelnen Erhebungen und Schätzungen ergibt sich das folgende Bild:

1. Selbständige Erwerbspersonen und mithelfende Familienangehörige in
 - a) Landwirtschaft: Die landwirtschaftlichen Haushalte²⁾ wurden 1952 auf 113,6 Mill. und 1958 auf 124,4 Mill. geschätzt. Die Regierung rechnet in den letzten Jahren durchschnittlich mit zwei Erwerbspersonen je Haushalt. Ein erheblicher Teil der Erwerbspersonen besteht aus Frauen und sonstigen mithelfenden Familienangehörigen, die nicht als Vollarbeitskräfte angesehen werden können.
 - b) Handwerk: Im Jahre 1952 gab es 7,4 Mill. und 1956 6,6 Mill. Handwerker.³⁾
 - c) Handel: Die Zahl der kleinen Händler und Hausierer wurde Mitte 1956 auf 3,5 Mill. geschätzt.

Über die sonstigen selbständigen Erwerbstätigen liegen keine Zahlenangaben vor.

¹⁾ Dazu ist die Erlernung von mindestens 1500 chinesischen Schriftzeichen erforderlich. In den Tageszeitungen werden 2000—3000 Schriftzeichen verwendet.

²⁾ Einschl. in der Forstwirtschaft und Fischerei u. a. tätiger ländlicher Haushalte.

³⁾ Vermutlich einschl. Gesellen und Lehrlingen.

2. Abhängige Erwerbstätige (Arbeiter und Angestellte): Die Zahl der Arbeitnehmer wird von der Regierung wie folgt angegeben:

Arbeiter und Angestellte

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftsbereich	
		Produktiver ¹⁾	Nichtproduktiver ²⁾
		vH	
1952	15 804	66,1	33,9
1956	24 230	72,2	27,8
1958	45 323	83,1	14,9

¹⁾ Produktiver Wirtschaftsbereich umfaßt Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, Bergbau, verarbeitende Industrie und Stromerzeugung sowie Baugewerbe, Handel und Güterverkehr u. a. — ²⁾ Nichtproduktiver Wirtschaftsbereich umfaßt Personenverkehr, Bank- und Versicherungswesen, Verwaltung und sonstige Dienstleistungen.

Nach der Sozialisierung der „kapitalistischen Betriebe“ im Jahre 1956 wurden fast alle Arbeiter und Angestellten Arbeitnehmer des Staates.

1958 wurden alle ländlichen Haushalte in Volkskommunen zusammengeschlossen. Auch die Handwerker und die kleinen Händler und Hausierer werden allmählich in staatliche Betriebe oder Volkskommunen absorbiert. In naher Zukunft werden alle Erwerbspersonen entweder Arbeitnehmer bei Behörden und staatlichen Betrieben oder bei Volkskommunen sein.

Trotz des schnellen Aufbaus der Industrie konnte die kommunistische Regierung in den letzten Jahren nur knapp ein Drittel der Zunahme der Erwerbsbevölkerung unterbringen; der Rest der neuen Erwerbspersonen blieb auf die Arbeit in den nichtstaatlichen Sektoren, insbesondere auf die Landwirtschaft, angewiesen. Gegenwärtig entfallen immer noch 80 vH der Erwerbsbevölkerung auf die Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft Chinas leidet bekanntlich unter starker Übervölkerung. Auf einen ländlichen Haushalt mit durchschnittlich zwei Erwerbspersonen entfallen nur 0,9 Hektar Ackerland. Die Regierung sah sich dem dringenden Problem gegenüber: Wie läßt sich die Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft, auch bei zunehmendem Einsatz von Arbeitskräften, möglichst schnell und mit möglichst geringem Aufwand staatlicher Mittel erhöhen? Die kommunistische Regierung suchte dieses Problem mit der Kollektivierung der Landwirtschaft erst in der Form der Produktionsgenossenschaften, dann in der Form der Volkskommunen zu lösen. Nach dem Zusammenschluß der Bauernhaushalte konnte eine arbeitsintensivere Agrartechnik zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion angewandt, gleichzeitig aber auch ein Teil der Arbeitskräfte für Urbarmachung, Wasserbau, Aufforstung, Errichtung von Werkstätten u. a. eingesetzt werden.

Verwendung der Arbeitskräfte in ländlichen Volkskommunen

Stand: Mitte 1960

Gegenstand der Nachweisung	Kommune Schueitou ¹⁾	Kommune Tongkiafang ²⁾
- Anzahl		
Einwohner	31 600	32 750
Arbeitskräfte	13 396	14 800
vH der Arbeitskräfte		
davon beschäftigt mit:		
Ackerbau	78,0	70,0
Viehzucht	5,3	8,3
Wasserbau und Aufforstung	5,0	
Industrie und Handwerk	2,9	3,3
Dienstleistungen	8,7	6,0
Kollektive Wohlfahrt ³⁾		6,6
Sonstige Tätigkeiten	0,1	5,8
Zusammen	100	100

¹⁾ In der Provinz Schansi. — ²⁾ In der Provinz Hopeh. — ³⁾ Gemeinsame Küchen (Massenspeisesäle), Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen und Altersheime.

Die ehrgeizige Zielsetzung der Kommunen auf vielen Gebieten der landwirtschaftlichen Arbeit rief seit ihrer Entstehung im Jahre 1958 einen enormen Bedarf an Arbeitskräften hervor. Heute kann in der VR China nicht mehr vom Müßiggang, sondern nur von der Überforderung der Bauernbevölkerung die Rede sein. Alle Arbeitsfähigen werden in die Tätigkeiten der Kommunen einbezogen. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitstage der männlichen Erwerbstätigen im ländlichen Sektor dürfte 1959 rund 300 betragen haben. Im selben Jahr erreichte der Anteil der Frauen, die sich regelmäßig an der Arbeit in den Kommunen beteiligt hatten, 90 vH aller arbeitsfähigen Frauen auf dem Lande. Die Haushaltsarbeit wurde weitgehend durch Dienstleistungen in den Kommunen ersetzt.

Obwohl die Arbeitseinteilung innerhalb der ländlichen Volkskommunen ziemlich verschieden und immer noch im Fluß ist, gewährt das obige Zahlenmaterial aus zwei Musterkommunen einigen Einblick in die Frage der Arbeitsteilung.

Es ist die Absicht der Regierung, bei aller Vielseitigkeit der Arbeit in den ländlichen Volkskommunen doch der Landwirtschaft, insbesondere der Getreideproduktion, weitaus die Priorität einzuräumen.

6. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

a) Landwirtschaftsstatistik

Noch bis zur kommunistischen Machtübernahme im Jahre 1949 gab es keine das ganze Land umfassenden Einrichtungen für die Erstellung einer Landwirtschaftsstatistik. Aus dieser Zeit stammende Zahlen beruhen auf Schätzungen und Teilerhebungen. Erst im Laufe des ersten Fünfjahresplanes gewann die kommunistische Regierung durch die Kollektivierung der Landwirtschaft allmählich eine sichere Kontrolle über die Landwirtschaft und damit auch die Möglichkeit, die Tatbestände und Vorgänge auf dem flachen Lande genauer zu erfassen. Das Zahlenmaterial aus der Zeit vor und unmittelbar nach der Machtübernahme ist deshalb mit dem späteren nicht genau vergleichbar.

Die Erntestatistik ist immer noch ein schwaches Gebiet der amtlichen Statistik. Vor der Kollektivierung hatte die Regierung zur Schätzung von Erntemengen in den Dörfern Berichterstatter ernannt. Sie berichteten auf Grund von Beobachtungen über Anbauflächen und durchschnittliche Hektarerträge in ihren Bezirksbezirken. Ein Stichprobenverfahren zur objektiven Schätzung wie „Probesschnitte“ und „Volltreschen“ in der Bundesrepublik wurde nicht angewandt. Das Verfahren der subjektiven Schätzung der Berichterstatter kann aber, wie die Erfahrungen der europäischen Länder zeigen, unter Umständen zu einseitig verzerrten Ergebnissen führen. In der VR China, wo die Regierung eine alljährliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu erzwingen sucht und die Bauern und Funktionäre um den Nachweis bemüht sind, daß sie andere Betriebe und Gebiete in der landwirtschaftlichen Produktion übertroffen haben, dürfte dieses Verfahren allzu leicht zu übertriebenen Ernteschätzungen führen.

Seit der Entstehung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die im Jahre 1956 bereits 96,3 vH der landwirtschaftlichen Betriebe umfaßten, stützt die Regierung ihre Erntestatistik hauptsächlich auf die Berichte der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (und seit 1958 der ländlichen Volkskommunen). Ob die amtliche Statistik dadurch verbessert wurde, ist schwer zu beurteilen. Die Tatsache, daß die veröffentlichten Produktionsergebnisse für das Jahr 1958 infolge des obengenannten politischen Einflusses — der in diesem Jahr des „großen Sprungs“ besonders stark war — grob überschätzt und nachträglich bei Getreide und Kartoffeln von 375 auf 250 Mill. t und bei Baumwolle von 3,3 auf 2,1 Mill. t herabgesetzt wurden, läßt jedenfalls eine gewisse Vorsicht bei der Benutzung chinesischer Erntestatistiken auch nach der Kollektivierung ratsam erscheinen. Man wird gut daran tun, auch diese berichtigten Produktionsergebnisse des Jahres 1958, und erst recht die des Jahres 1959, nur als vorläufige Angaben anzusehen.

b) Betriebsstruktur und Bodennutzung

Mit der Vollendung der Einführung des Genossenschafts-systems in der Landwirtschaft im Jahre 1956 verschwanden die landwirtschaftlichen Familienbetriebe. Im Jahre 1958 wurden die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ihrerseits von den Volkskommunen abgelöst. Heute umfassen die Volkskommunen alle ländlichen Haushalte und bewirtschaften den größten Teil des Ackerlandes. Die Staatsgüter haben sich zwar in den letzten 10 Jahren schnell entwickelt, besaßen aber Ende 1958 erst 2 vH des Gesamtackerlandes. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionstechnik und in der Neulandgewinnung.

Obwohl sich die betriebliche Struktur der chinesischen Landwirtschaft in den letzten 10 Jahren gründlich geändert hat, sind ihre charakteristischen Merkmale, wie die Knappheit der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Verhältnis zur ländlichen Bevölkerung und die dem Gartenbau ähnliche bodensparende, arbeitsintensive Bewirtschaftung des Bodens, unverändert geblieben.

Nach einer Erhebung im Jahre 1954 betrug das Ackerland (einschl. Obstanlagen) nur 11,2 vH der Gesamtfläche. Auf einen Haushalt in den ländlichen Gebieten entfielen durchschnittlich nur 0,9 ha Ackerland. Wiesen und Weiden nahmen zwar 18,2 vH der Gesamtfläche ein, aber es handelt sich dabei zumeist um Grassteppen in Grenzgebieten des Landes, denen man nicht die wirtschaftliche Bedeutung des Grünlandes wie etwa in Deutschland zuschreiben kann.

Hauptarten der Bodennutzung 1954

Fläche	1000 ha	vH
Landwirtschaftliche Nutzfläche . . .	287 350	29,4
davon:		
Ackerland	109 354	11,2
Wiesen und Weiden	177 996	18,2
Waldfläche	80 520	8,3
Sonstige ¹⁾	608 231	62,3
Gesamtfläche	976 101 ²⁾	100

¹⁾ Bebautes Gelände, Ödland, Flüsse und Seen u. a. — ²⁾ Nach neueren Quellen 956,1 Mill. ha.

In den letzten 10 Jahren wurde die Neulandgewinnung mit Nachdruck gefördert. Den Schätzungen der Pekinger Regierung zufolge sind in China noch etwa 100 Mill. ha Öd- und Steppenland vorhanden, das in Ackerland umgewandelt werden kann. Dieses potentielle Ackerland befindet sich vor allem in Grenzgebieten, wie den autonomen Gebieten Sinkiang, der Inneren Mongolei und Kwangsi sowie in den Provinzen Heilungkiang, Kansu und Kwangtung.

Neulandgewinnung ist jedoch eine schwierige und langfristige Aufgabe. Trotz der angeblich günstigen Aussichten ging sie nur langsam vor sich. In den 8 Jahren von der kommunistischen Machtübernahme bis zum Ende des ersten Fünfjahresplanes im Jahre 1957 hat die Gesamtfläche des Ackerlandes durch Urbarmachung und Regulierung der Wirtschaftsfläche um 14 Mill. ha zugenommen; die Zunahme betrug 14 vH der Gesamtackerfläche des Jahres 1949. Die Gesamtbevölkerung nahm jedoch in der gleichen Zeit um 19 vH und die ländliche Bevölkerung um 15 vH zu. Somit blieb das Verhältnis zwischen Bevölkerungszahl und Ackerland unverändert, und es besteht auch keine Aussicht, es in naher Zukunft wesentlich zu ändern.

c) Ackerbau

Unter dem Druck der Übervölkerung strebte das Bauerntum Chinas stets danach, aus dem gegebenen Ackerland möglichst viel an Nährwert herauszuholen. Daraus erklären sich der ungeheure Arbeitsaufwand der chinesischen Bauern für die Düngerbereitung und die Pflege des Bodens sowie die bemerkenswerte Leistung Altchinas in der Züchtung von Kulturpflanzen und in der Entwicklung einer bodensparenden, arbeitsintensiven Agrar-

technik. So erklärt sich zum Teil auch der Verzicht der chinesischen Bauern auf die eigentliche Viehzucht. Es werden nämlich in China, von Arbeitstieren abgesehen, hauptsächlich nur Abfallverwerter wie Schweine, Hühner und Enten gehalten, so daß der größte Teil der Ernten direkt für die menschliche Ernährung verwendet wird.

Die Übervölkerung in der chinesischen Landwirtschaft stellt ein altes Problem dar, das durch die Industrialisierung Chinas und die gleichzeitige Mechanisierung seiner Landwirtschaft nur allmählich gelöst werden dürfte. Zunächst ist die kommunistische Regierung bestrebt, in der traditionellen Richtung der chinesischen Bauern durch intensive Bewirtschaftung des Bodens aus dem vorhandenen Ackerland möglichst große Ernten, insbesondere an Getreide, zu erzielen. Die Mittel hierzu sind vor allem die Verbesserung der Bewässerungsanlagen, der Düngung, des Saatguts und der landwirtschaftlichen Geräte sowie die Förderung des mehrfachen Anbaus.

Die Lasten des landwirtschaftlichen Fortschrittes mußten zum großen Teil von den chinesischen Bauern selbst getragen werden. Außer den Investitionen für die Herstellung von Kunstdünger und landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen sowie für einige größere Wasserbauprojekte hat der Staat nur einen verhältnismäßig kleinen Teil seiner Mittel der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. Die früheren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und die gegenwärtigen Volkskommunen waren bzw. sind Instrumente des Staates, um die Regierungsvorschriften für die Entwicklung der Landwirtschaft auszuführen.

Die Hektarerträge der wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse waren am Ende des Bürgerkrieges im Jahre 1949 auf einen sehr niedrigen Stand gesunken und erreichten erst nach 1955 allmählich das Niveau der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Selbst im Jahr des „großen Sprungs“ 1958 waren die Hektarerträge erheblich niedriger als die der Bundesrepublik, der Vereinigten Staaten und Japans.

Ernteerträge je ha Anbaufläche
dz

Land	Jahr	dz		
		Reis	Weizen	Baumwolle
VR China	1957	26,9	8,5	2,9
	1958	34,7	10,9	3,7
Bundesrepublik Deutschland	1958	—	28,3	—
Vereinigte Staaten	1958	35,1	18,4	5,2
Japan	1958	46,2	21,2	—
Indien	1958	13,7	6,6	1,0

Die niedrigen Hektarerträge werden jedoch bis zu einem gewissen Grad durch mehrfache Ernten im Jahr aufgewogen. 1952 wurden im Durchschnitt 31 vH des gesamten Ackerlandes zweimal abgeerntet. Im Jahre 1957 war dieser Anteil 41 und 1958 45 vH. Die Praxis des mehrfachen Anbaues ist in Mittel- und besonders in Südchina üblich, wo das warme Klima das Wachstum von Feldfrüchten auch im Winter ermöglicht. Gegenwärtig werden immer noch auf zwei Dritteln der gesamten Anbaufläche Getreide und Kartoffeln angebaut.

Durch Erhöhung der Hektarerträge einerseits, Förderung der mehrfachen Ernten andererseits, scheint die landwirtschaftliche Produktion noch erheblich gesteigert werden zu können.

Ackerland und Anbaufläche

Jahr	Ackerland	Anbaufläche ¹⁾		
		insgesamt		darunter Getreide und Kartoffeln
		1000 ha	vH des Ackerlandes	vH der gesamten Anbaufläche
1952	107 919	141 256	131	80
1957	111 830	157 250	141	70
1958	107 787	156 270	145	67

¹⁾ Jede mehrfach angebaute Fläche wird mehrfach angerechnet.

Die kommunistische Regierung Chinas setzt sich in dem „Zwölfjährigen Programm für die Entwicklung der Landwirtschaft (1956—1967)“ das Ziel, die Hektarerträge (je ha Anbaufläche) sowohl des Getreides und der Kartoffeln als auch der Baumwolle zu verdoppeln. Angesichts der verlangsamten Entwicklung im zweiten Jahr des „großen Sprungs“ (1959) und der schweren Rückschläge im Jahre 1960, ist es jedoch noch abzuwarten, ob die Ausführung des Programms erfolgreich sein wird.

Ziel des „Zwölfjährigen Programms für die Entwicklung der Landwirtschaft“

Jahr	Bevölkerung zur JM	Produktion an Getreide und Kartoffeln ¹⁾ in Getreidewerten ²⁾		
		insgesamt	Hektarerträge	je Einwohner
		Mill.	Mill. t	dz
1955	608	175	15	2,9
1958	660 ³⁾	250	21	3,8
1967	776 ³⁾	360—375 ⁴⁾	30—31	4,6—4,8

¹⁾ 4 dz Kartoffeln = 1 dz Getreidewert. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Schätzung auf Grund einer jährlichen Zuwachsrate der Bevölkerung von 2 vH auf der Basis von 637 Mill. (im Jahre 1957). — ⁴⁾ Ziel des „Zwölfjährigen Programms für die Entwicklung der Landwirtschaft“; Anbaufläche gleich der des Jahres 1958.

Auf die Bevölkerungszahl bezogen erweist sich die Nahrungsmittelproduktion als sehr niedrig und es besteht auch wenig Aussicht, dieses Verhältnis in absehbarer Zukunft wesentlich verbessern zu können. Die Ernten an Getreide und Kartoffeln (in Getreidewerten) betragen im Durchschnitt der Jahre 1955 bis 1959 pro Kopf der Bevölkerung 7,0 dz in der Sowjetunion, 3,9 in der Bundesrepublik und 3,3 in der VR China. Bei diesen Vergleichszahlen darf aber nicht übersehen werden, daß die Bundesrepublik noch große Mengen an Nahrungs- und Futtermitteln einführt, während die VR China zum Zwecke der Devisenbeschaffung sogar noch gezwungen ist, beträchtliche Mengen an Nahrungsmitteln auszuführen. Wie gering der Nahrungsmittelspielraum Chinas gegenwärtig noch ist, zeigt sich besonders deutlich seit 1960: Infolge der Mißernte mußte die Regierung die Ausfuhr an Nahrungsmitteln drastisch drosseln und Getreide (Weizen und Gerste) aus Kanada, Australien und anderen Ländern einführen. Trotzdem soll sich die Ernährungslage erheblich verschlechtert haben.

d) Mechanisierung der Landwirtschaft

Die kommunistische Regierung Chinas sieht in der Mechanisierung der Landwirtschaft eine Lösung des Problems der geringen Arbeitsproduktivität der chinesischen Landwirtschaft. Im Hinblick auf die Knappheit der landwirtschaftlichen Nutzfläche legte die chinesische Regierung bei der Aufstellung des Programms für die landwirtschaftliche Mechanisierung als Grundlinie fest, daß die einzuführenden landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen mit der herkömmlichen und seit 1958 verstärkten intensiven Bewirtschaftung des Bodens vereinbar sein müßten. Die Verknüpfung der Mechanisierung der Landwirtschaft mit der arbeitsintensiven, bodensparenden Agrartechnik stellt einen neuartigen Versuch dar, dessen Ergebnisse für die dicht bevölkerten Länder Ostasiens von großem Interesse sein könnten. Die Erfindung der Reisanpflanzmaschine für das Sumpfreisfeld kann als erster Erfolg der Bestrebungen in dieser Richtung gewertet werden.

Die Mechanisierung der chinesischen Landwirtschaft soll nach dem im Jahre 1959 bekanntgegebenen „Zehnjährigen Programm für die Mechanisierung der Landwirtschaft“ etappenweise verwirklicht werden. Gegenwärtig wird angestrebt, die herkömmlichen landwirtschaftlichen Geräte zu renovieren und gleichzeitig neue Geräte und Maschinen einzuführen.

Der Bestand an Traktoren und Motoren ist immer noch gering. Im Jahre 1959 wurden erst 4 vH der Gesamtackerfläche mit Traktoren gepflügt und erst 10 vH des bewässerten Ackerlandes durch Maschinen bewässert. In der Provinz Heilungkiang in der Nordmandschurei, in der die Mechanisierung besonders weit fortgeschritten ist, betrug der Anteil des durch Traktoren gepflügten Ackerlandes im Jahre 1959 20 vH der Ackerfläche.

e) Wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse

Reis ist das Hauptnahrungsmittel und weitaus das wichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis. Da die Hektarerträge des Reises erheblich höher sind als die mancher anderer Getreidearten, wurde sein Anbau von der kommunistischen Regierung nachdrücklich gefördert. Er breitet sich in den letzten Jahren allmählich auch in Provinzen nördlich des Jangtsekiang aus. Im Jahre 1958 betrug die Gesamternte an Reis in der VR China 45 vH der Welternte und nahm mit großem Vorsprung die erste Stelle in der Welt ein.

Nach Reis sind der Weizen und verschiedene Kartoffelarten wichtige Nahrungsmittel. Während der Weizen hauptsächlich in Mittel- und Nordchina angebaut wird, sind die Kartoffelarten über das ganze Land verbreitet. Über zwei Drittel der gesamten Kartoffelernten bestehen aus Süßkartoffeln und Jamwurzeln, die zum großen Teil in Südkina geerntet werden. In der chinesischen amtlichen Statistik haben 4 kg Kartoffeln 1 kg Getreidewert. Im Jahre 1958 hatte die VR China die größte Kartoffelernte und die drittgrößte Weizenernte der Welt.

Die übrigen Getreidearten werden in der amtlichen Statistik unter der Bezeichnung „grobe Getreide“ zusammengefaßt. Die wichtigsten sind Mais, Hirse, Kaoliang (Sorghum) und Gerste.

Die Sojabohne ist eine Kulturpflanze, deren Eiweiß dem Milcheiweiß nahe verwandt und ihm für die menschliche Ernährung beinahe gleichwertig ist. Sie wird zur Herstellung verschiedener Nahrungsmittel wie Sojabohnenmilch, -quark und -soße, für die Ölgewinnung und für sonstige Zwecke verwendet. Außerdem ist die Sojabohne ein wichtiger Ausfuhrartikel. Die Ausfuhr der Sojabohne belief sich in den letzten Jahren auf über 10 vH ihrer Gesamtzeugung, die mit rd. 10 Mill. t jährlich nach der in den Vereinigten Staaten von Amerika die zweitgrößte in der Welt ist. Die Hauptanbauggebiete der Sojabohne liegen in der Mandschurei und in Nordchina.

Das wichtigste Handelsgewächs der VR China ist die Baumwolle. Um die Textilindustrie des Landes auf eigener Rohstoffbasis aufzubauen, wurde der Anbau der Baumwolle nach der kommunistischen Machtübernahme stark gefördert. Im Jahre 1958 belief sich die Baumwollerzeugung auf 2,1 Mill. t. Mit dieser Erzeugung rangierte die VR China wie bei der Sojabohne hinter den Vereinigten Staaten als der zweitgrößte Erzeuger der Welt. Die Baumwolle wird vor allem in den Flußgebieten des Hwangho und des Jangtsekiang angebaut.

Auch in der Produktion anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse behauptete die VR China im Jahre 1958 eine bedeutende Stellung in der Welt. Sie stand

bei Rapssaaten und Sesamsamen sowie Tungöl (chinesisches Holzöl) an erster Stelle,

bei Tabak hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle, bei Baumwollsaat ebenfalls hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle,

bei Erdnüssen hinter Indien an zweiter Stelle,

bei Seidenkokons und Rohseide hinter Japan an zweiter Stelle und

bei Tee hinter Indien und Ceylon an dritter Stelle, in der Welterzeugung.

f) Viehzucht

In der Viehzucht spielt die Schweinezucht die Hauptrolle. Besonders in den letzten Jahren wurde sie zur Verbesserung der Fleischversorgung und der Düngung des Bodens, die wegen des Rückstandes der Kunstdüngerindustrie in den kommenden Jahren immer noch auf den einheimischen Naturdünger angewiesen sein wird, von der Regierung stark gefördert. Der Bestand an Schweinen hat sich den amtlichen Angaben zufolge in den letzten 10 Jahren verdreifacht. Ende 1959 gab es 180 Mill. Schweine.

Die nachstehenden Zahlen geben Aufschluß über die Struktur der Viehzucht. Während ihr Bestand an Schweinen ein Drittel des Weltbestandes beträgt, nimmt ihr Rinderbestand nur 5 vH des Gesamttrindviehbestandes der Welt ein. Dabei ist zu beach-

ten, daß Rinder, zusammen mit Büffeln, Pferden und anderem Großvieh, in erster Linie als Zugvieh, aber nicht zur Milch- und Fleischgewinnung gezüchtet werden.

Viehbestand Ende 1958

Vieh	1000 Stück	vH des Weltbestandes (1957/58)	... Stelle unter den Beständen der Länder der Welt
Pferde	7 512	11 } 16	2.
Esel	10 601		1.
Maulesel	1 624		3.
Rinder	51 279		5.
Wasserbüffel	13 673		2.
Schweine	180 000	34	1.
Schafe	55 852	6	3.
Ziegen	53 008	14	2.

g) Forstwirtschaft und Fischerei

Als Mittel zur Verhinderung der Erosion, zum Schutz vor Wind und Sandbewegung und bei der Flußregulierung gewinnt die Aufforstung an Bedeutung. In der Zeit von der kommunistischen Machtübernahme bis zum Jahre 1958 sollten 33 Mill. Hektar Land aufgeforstet werden, wodurch sich die Waldfläche der VR China auf rund 100 Mill. ha vergrößert hätte. Von den 33 Mill. ha neu aufgeforsteter Wälder sind 38 vH zur Nutzholzgewinnung und 23 vH als Schutz gegen Wind, Sandbewegung und Erosion bestimmt.

Nach dem „Zwölfjährigen Programm zur Aufforstung des Landes“, das sich über den gleichen Zeitraum wie das „Programm für die Entwicklung der Landwirtschaft (1956 bis 1967)“ erstreckt, sollen 1967 18 vH der Gesamtfläche des Landes von Wäldern bedeckt sein gegen nur 8,3 vH im Jahre 1954.

Die Fischfänge der VR China beliefen sich im Jahre 1958 auf 4 Mill. t, d. h. 13 vH des Fischfanges der Welt; China nahm damit hinter Japan die zweite Stelle unter den Ländern der Welt ein. Der größte Teil der Fische stammt aus der Süßwasser- und Küstenfischerei, denn die Hochseefischerei befindet sich erst im Anfangsstadium. 1959 wurden 90 vH der Fänge von den Volkskommunen und 10 vH von den größeren staatlichen Fischereibetrieben eingebracht.

7. Industrie und Handwerk

a) „Sozialistische Industrialisierung“

Entsprechend den Grundgedanken der KPCh über die „sozialistische Industrialisierung“ sind die Privatbetriebe in den letzten Jahren verstaatlicht und die Kapazität der Industrie rasch erweitert worden. Die Abschaffung des privaten Sektors in der Industrie erfolgte teils über die Ausdehnung der staatlichen Unternehmungen, teils über die Beschränkung der Tätigkeit der Privatunternehmer durch Zuteilung der Rohstoffe und Ankauf der Fertigprodukte, schließlich auch über die staatliche Kapitalbeteiligung, die dann zur Preisgabe der Betriebe durch die Unternehmer führte. Bereits 1956 bestanden keine Privatbetriebe mehr und nur noch verhältnismäßig wenige „gemischt staatlich-privat“ Betriebe. Die letztgenannten unterscheiden sich von den staatlichen Betrieben nur dadurch, daß die früheren Betriebsinhaber bis zum Jahre 1962 eine jährliche Verzinsung in Höhe von 5 vH ihres Kapitalanteils erhalten.

Auch die Handwerker wurden durch Kollektivierung unter staatliche Kontrolle gebracht. Nach der sogenannten „Hochflut der Sozialisierung“ im Jahre 1956 blieben nur noch 8 vH der Handwerker, gegenüber 73 vH Ende 1955, selbständig.

Bei der Industrialisierung wird der Aufbau eines in sich geschlossenen Industriesystems auf der Grundlage einer starken Schwerindustrie angestrebt. Die Bevorzugung der Schwerindustrie vor der Leichtindustrie¹⁾ kommt bei der Verteilung staatlicher Investitionsmittel klar zum Ausdruck: Während des ersten

1) In der chinesischen amtlichen Systematik ist „Schwerindustrie“ zugleich „Produktionsgüterindustrie“ und „Leichtindustrie“ gleich „Konsumgüterindustrie“. Die erstere umfaßt Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, Investitionsgüterindustrien und Stromerzeugung; die letztere umfaßt Verbrauchsgüter-, Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrien.

Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) verhielten sich die Investitionen in der Schwerindustrie zu denen in der Leichtindustrie wie 6 zu 1 und im Jahre 1958 wie 7 zu 1. Danke dieser bevorzugten Förderung ist die Erzeugung von Produktionsgütern gegenüber der von Konsumgütern in den letzten 10 Jahren sehr stark angestiegen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Bruttoproduktion der Industrie und des Handwerks

Jahr	Gesamte Produktion in Preisen von		Produktionsgüter ¹⁾	Konsumgüter
	1952	1957		
	Mrd. Yuan				vH
1949	14,0	.	26,6	73,4
1952	34,3	.	35,6	64,4
1957	78,4	70,4	48,4 ²⁾	51,6 ²⁾
1959	.	163,4	46,9 ²⁾	53,1 ²⁾

¹⁾ Nur ein kleiner Teil (etwa 4 vH) wird vom Handwerk erzeugt. — ²⁾ In Preisen von 1952. — ³⁾ In Preisen von 1957.

Die Großstädte in den Küstenprovinzen bilden nach wie vor die Schwerpunkte der Industrieproduktion. Besonders bedeutend ist die Schwerindustrie in der Provinz Liaoning in der Südmandschurei und die Schwer- und Leichtindustrie in der Hafenstadt Schanghai an der Mündung des Flusses Jangtse. Die Industrie in der Südmandschurei wurde bis 1945 durch japanisches Kapital, die der Stadt Schanghai in den Vorkriegsjahren durch japanisches und englisches Kapital ins Leben gerufen; an beiden Plätzen ist sie aber seit 1949 von der kommunistischen Regierung erheblich ausgebaut worden.

Nach der Machtübernahme strebte die kommunistische Regierung aus militärischen und wirtschaftlichen Überlegungen danach, neue industrielle Basen im Inneren des Landes aufzubauen und damit das Übergewicht der industriellen Kapazität in den Küstenprovinzen zu vermindern. Infolgedessen zeigt die Standortverteilung der Industrie Chinas, obwohl die neuen Schwerpunkte der Industrie sich noch im Aufbau befinden, heute schon ein anderes Bild als vor 10 Jahren, wie aus der nachstehenden Aufzählung einiger wichtiger Industriestädte und Stätten der Großbauprojekte in verschiedenen Landesteilen hervorgeht:

Landesteil	Örtlicher Schwerpunkt (Bauvorhaben bzw. Erzeugnisse)
Südmandschurei	Anshan (Stahlkombinat), Penki (Stahl), Schenjang (Elektromaschinen), Talien (Schiffe, Fahrzeuge), Fuschun (Chemikalien, Schieferöl, Kohlen), Schweifung (Wasserkraftwerk)
Mittel- und Nordmandschurei	Tschangtschun (Kraftfahrzeuge, Eisenbahnmateriale), Kirin (Chemikalien), Harbin (elektrotechnische und feinnmechanische Erzeugnisse), Tschiamussu (Papier)
Innere Mongolei	Paotou (Stahlkombinat), Huhehot (Chemikalien)
Nordosten	Peking (Stahl, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse), Tientsin (Stahl, Maschinen, Radios, Fernsehgeräte), Lojang (Traktoren), Tschengtschou und Schekiatschuang (Textilien), Taiyüan (Maschinen, Chemikalien, Textilien), Sanmen (Wasserkraftwerk Mill. kW), Tatung (Lokomotiven, Maschinen)
Südosten	Schanghai (Erzeugnisse der Schwer- und Leichtindustrie), Nanking (Kraftfahrzeuge, Chemikalien), Wuhan (Stahlkombinat), Hangtschou (Traktoren, Seide), Kanton (Synthetische Fasern, Fotoapparate, Papier), Kukiang (Stahl)
Nordwesten	Lantschou (Ölraffinerie, Wasserkraftwerk Mill. kW, Chemikalien), Yumen, Lenghu, Karamai (Erdöl), Urumtschi (Uranraffinerie, Stahl)
Südwesten	Tschungking (Stahl, Maschinen, Erdöl), Tschengtu (Zement, Nahrungsmittel), Kunming (Motoren, Nahrungsmittel), Kotschiu (Zinn), Kweijang (Aluminium, Nahrungsmittel).

Das Rückgrat des Industrialisierungsprogramms bilden die sogenannten „Übernormenprojekte“¹⁾. In der Zeit zwischen 1953 und 1959 wurden 3397 solcher Großprojekte in Angriff genommen, und 1708 davon wurden bis zum Jahre 1959 ganz oder teilweise in Betrieb genommen. Die mit sowjetischer Hilfe geplanten und ausgerüsteten Anlagen nahmen Schlüsselstellungen

¹⁾ Diejenigen Projekte, deren investiertes Kapital die „Normalsumme“ übersteigt, unabhängig davon, ob es sich um Neubau, Wiederherstellung oder Ausbau handelt. Die Normalsumme der Investition für verschiedene Zweige der Schwerindustrie liegt zwischen 5 bis 10 Mill. Yuan und für die der Leichtindustrie zwischen 3 bis 5 Mill. Yuan.

unter den Übernormenprojekten ein; sie enthalten u. a. die drei Stahlkombinate in Anshan, Paotou und Wuhan, das erste Kraftfahrzeugwerk in Tschangtschun, das erste Traktorenwerk in Lojang sowie die Ölraffinerie und das Maschinenwerk für Erdölindustrie in Lantschou.

Großbauprojekte für Bergbau, verarbeitende Industrie und Stromerzeugung

Stand der Arbeit	Insgesamt	davon mit Hilfe	
		der Sowjetunion	der anderen Ostblockländer
In Angriff genommen			
1953 bis 1957	921	135	64
1958	1 135	.	.
1959	1 341	.	.
Ganz oder teilweise fertiggestellt			
1953 bis 1957	537	68	27
1958	500	.	.
1959	671	.	.

b) Einzelne Industriezweige

Energiewirtschaft

Dank den reichen Kohlenreserven konnte die VR China ihre Kohlenförderung in zehn Jahren (1949 bis 1959) verzehnfachen und im Jahre 1959 mit einer Förderung von 348 Mill. t an die dritte Stelle in der Weltförderung vorrücken. Gegenwärtig gibt es 40 Kohlenreviere mit einer Jahreskapazität von 1 bis unter 5 Mill. t, 8 Reviere mit 5 bis 10 Mill. t und 7 Reviere mit über 10 Mill. t. Die Kohlenlagerstätten sind angeblich so gleichmäßig verteilt, daß jede Provinz mehrere Kohlengruben besitzt. Die rasche Steigerung der Kohlenförderung ist daher außer den Großrevieren auch den breit gestreuten kleineren Gruben zu verdanken. Die Versorgung mit gutem Hüttenkoks — außer in der Mandschurei — scheint immer noch Schwierigkeiten zu bereiten.

Auch mehrere Erdölvorkommen sollen in den letzten Jahren festgestellt worden sein. Sowohl die neugefundenen als auch die vorher bekannten Öllagerstätten befinden sich zumeist im nordwestlichen Teil des Landes. Die Schwerpunkte der Erdölindustrie sind Yümen in der Provinz Kansu, Karamai im autonomen Gebiet Sinkiang und Lenghu in der Provinz Tsinghai. Außerdem wird eine Erdölindustrie im Szetschuan-Becken (Provinz Szetschuan) aufgebaut. Die Ölquellen um Yümen, die schon 1936 ausgebeutet wurden, liefern nach wie vor den größten Teil des Erdöls. In der Hauptstadt der Provinz Kansu, Lantschou, die durch eine Rohrleitung mit dem Ölfeld um Yümen verbunden ist, befindet sich die größte Ölraffinerie der Volksrepublik im Bau. Nach dem Abschluß der zweiten Stufe des Projekts im Jahre 1962 wird die Jahreskapazität der Raffinerie voraussichtlich 5 Mill. t Erdölprodukte erreichen.

Eine zweite wichtige Rohölquelle in der VR China ist Ölschiefer. Schieferöl wird vorwiegend in der Mandschurei, besonders bei der Bergbaustadt Fuschun gewonnen. In den letzten Jahren ist der Anteil des Schieferöls an der gesamten Rohölgewinnung infolge des Aufbaus der Erdölindustrie rasch gesunken.

Schließlich wird ein kleiner Teil des Rohöls auch noch aus Kohlen erzeugt.

Rohölgewinnung

Ölart	1943 ¹⁾	1952	1958	1943	1952	1958
	1000 t			vH		
Gesamte Rohölgewinnung . .	320	436	2 264	100	100	100
davon:						
Erdöl	60	196	1 472	19	45	65
Rohöl aus Ölschiefer und Kohlen	260 ²⁾	240	792	81	55	35

¹⁾ Jahr der höchsten Gewinnung vor 1949. — ²⁾ Nur Schieferöl.

Die Mineralölgewinnung ist ein schwaches Kettenglied in der Industrie der VR China. Sie ist einer der wichtigsten Industriezweige, der nicht das Produktionsziel des ersten Fünfjahresplanes erreicht hat. Gegenwärtig wird nur etwa ein Drittel des Bedarfs an Mineralöl aus eigener Produktion gedeckt.

Im Jahre 1958 verfügte die VR China über eine Leistung von 6,4 Mill. kW und erzeugte 27,5 Mrd. kWh elektrischen Strom, etwa ein Drittel der verfügbaren Leistung und der Stromerzeugung in der Bundesrepublik Deutschland. Der größte Teil des Stroms wird durch Wasserkraftwerke erzeugt. Der Anteil der Kapazität der Wasserkraftwerke an der gesamten verfügbaren Leistung war 9 vH im Jahre 1949 und 18 vH im Jahre 1958. Durch Flußregulierungen soll die Kapazität der Wasserkraftwerke weiter vergrößert werden. Das Wasserkraftwerk Schweifung in der Südmandschurei ist mit einer Kapazität von 567 000 kW immer noch das größte. Die im Bau befindlichen Wasserkraftwerke bei Sanmen (am Gelben Fluß in der Provinz Honan) und Lantschou am Gelben Fluß in der Provinz Kansu) sollen nach ihrer Fertigstellung jeweils über eine Kapazität von einer Mill. kW verfügen.

Schwerindustrie¹⁾

Vor dem Chinesisch-Japanischen Krieg und noch bis zum Anfang des ersten Fünfjahresplanes versorgten fast ausschließlich die Hütten- und Stahlwerke um Anshan-Penki in der Südmandschurei China mit Eisen und Stahl. Die Hütten- und Stahlwerke um Anshan stammen aus dem Jahre 1919 und wurden nach 1949 mit russischer Hilfe ausgebaut. Heute ist Anshan mit einer Jahreskapazität von 5 Mill. t Stahl das Zentrum der Stahlerzeugung. Im Laufe des ersten Fünfjahresplanes wurde mit dem Bau von zwei weiteren Stahlkombinaten begonnen, die zusammen mit den Anlagen bei Anshan die Schwerpunkte der Eisen- und Stahlproduktion bilden sollen. Eines davon befindet sich bei Paotou (Innere Mongolei), das andere bei Wuhan (Provinz Hupeh) am mittleren Laufe des Flusses Jangtse. Die beiden Stahlkombinate sind erst teilweise fertiggestellt. Weitere Großanlagen befinden sich in Penki (Provinz Liaoning), Tunghua (Provinz Kirin), Schihkingschan (bei Peking), Tschungking (Provinz Szetschuan), Küküang (Provinz Kwangtung) u. a. Die Kohlen- und Eisenerzlagertstätten verteilen sich so über das ganze Land, daß es möglich war, außer den Großanlagen auch mittelgroße und kleine Hütten- und Stahlwerke in verschiedenen Landesteilen zu errichten.

Im Jahre 1959 erzeugte die VR China 20,5 Mill. t Roheisen und 13,4 Mill. t Rohstahl²⁾; sie nahm damit die 3. Stelle in der Roheisenproduktion und die 6. Stelle in der Rohstahlproduktion der Welt ein. Etwa die Hälfte des Roheisens und ein Drittel des Rohstahls soll von mittelgroßen und kleinen Betrieben erzeugt werden.

Es wird damit gerechnet, daß — wenn die gegenwärtigen Zuwachsraten auch künftig erreicht werden — die VR China im nächsten Jahrzehnt an die dritte oder vierte Stelle in der Stahlproduktion der Welt vorrücken wird.

Mit der steigenden Kapazität der Eisen- und Stahlindustrie ist ein aufeinander abgestimmtes System aus Maschinenbau, Fahrzeugbau und elektrotechnischer Industrie aufgebaut worden. In den letzten Jahren wurden u. a. Mährescher, Traktoren, Personen- und Lastkraftwagen, Düsenflugzeuge und verschiedene Maschinen und industrielle Ausrüstungen in Serienproduktion genommen. Gegenwärtig sollen etwa 80 vH des Bedarfs sowohl an Walzstahl als auch an Maschinen und industriellen Ausrüstungen aus der Inlandsproduktion gedeckt werden.

Der chemischen Industrie ist als dringlichste Aufgabe der Ausbau der Kunstdünger- und Pflanzenschutzmittelproduktion gestellt. Im Jahre 1958 wurden 811 000 t Kunstdünger erzeugt, davon nach einer Schätzung 640 000 t Ammoniumsulfat, 115 000 t Superphosphat und 56 000 t sonstige Sorten. Hinzu kommen 58 000 t Ammoniumnitrat³⁾. Der Unterschied zwischen Produktion und Bedarf an Kunstdünger ist sehr groß, wird gegen-

wärtig zum Teil durch Einfuhr, aber hauptsächlich durch mühselige Zubereitung von Naturdünger zu überbrücken versucht. Zur Zeit beläuft sich die Einfuhr von Kunstdünger auf jährlich etwa 1 Mill. t.

Leichtindustrie⁴⁾

Unter den Verbrauchsgüterindustrien steht nach wie vor die Baumwollindustrie weitaus an erster Stelle. Ihre Garn- und Gewebeerzeugung hatte 1958 den doppelten Umfang der Erzeugung des besten Jahres vor 1949 erreicht. Eine stärkere Steigerung war unmöglich, weil man, solange noch keine ausreichende Ernährung gesichert war, keine Ausdehnung der Baumwollanbaufläche und — wegen der ungünstigen Zahlungsbilanz — auch keine großzügigere Einfuhr von Baumwolle planen konnte. In ähnlicher Lage befinden sich auch andere Leichtindustriezweige, die landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, wie die Zucker- und die Tabakindustrie, die Speiseölgewinnung und die Seidenindustrie.

Zur Kennzeichnung des gegenwärtigen technischen Niveaus der Industrie seien im folgenden einige ihrer neu hergestellten Erzeugnisse aufgeführt:

Jahr	Neue industrielle Erzeugnisse
1953	6 000 kW Wasserkraftgenerator, Großröntgenapparate
1954	6 000 kW Wasserkraftgenerator, Handelsschiff von 2 650 t Wasserverdrängung, Schulflugzeuge
1955	120 kV / 31 500 kVA Transformatoren, Mährescher
1956	600 PS Dieselmotoren, Lastkraftwagen, Düsenflugzeuge, Armbanduhr, Aureomycin
1957	Kameras, synthetische Wolle und synthetisches Leder
1958	Übersiedampfer von 5 000 t Ladegewicht, Traktoren, Personenkraftwagen, Fernsehempfangsgeräte
1959	Ausrüstungen für 50 000 kW Wasserkraftwerk und 72 500 kW Wasserkraftwerk, elektrische Lokomotiven.

c) Industrie der Volkskommunen

Die Industrialisierung erfolgt gegenwärtig auf drei Ebenen, nämlich auf der Ebene der Zentralregierung, der der örtlichen Regierungen und der der Volkskommunen. Die Werkstätten der Volkskommunen gingen 1958 aus den Handwerksbetrieben hervor, die bis dahin zum großen Teil an Genossenschaften angeschlossen waren. Inzwischen werden stufenweise technische Erneuerungen durchgeführt, so daß in den Werkstätten teilweise von manueller zu maschineller Arbeit übergegangen werden konnte.

Die Werkstätten der ländlichen Volkskommunen haben die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu verarbeiten, landwirtschaftliche Geräte herzustellen bzw. zu reparieren und den Bedarf ihres eigenen Gebietes an Baustoffen wie gebranntem Kalk, Ziegeln, sogar billigem Zement und, in geringem Umfang, an Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln zu decken. Etwa 50 vH der Werkstätten der städtischen Volkskommunen sind gegenwärtig als Hilfsbetriebe von Industrierwerken beschäftigt, die anderen arbeiten als Handwerksbetriebe für den öffentlichen Konsumgüterbedarf.

Im Jahre 1959 betrug die Bruttoproduktion der Industrie der Volkskommunen 12 Mrd. Yuan, etwa 7 vH des Gesamtwertes der industriellen und handwerklichen Produktion dieses Jahres.

d) Handwerk

Während des ersten Fünfjahresplanes wurden Industrie- und Handwerksbetriebe nach ihren technischen und organisatorischen Merkmalen in drei Kategorien eingeteilt, nämlich

- moderne Fabrik⁵⁾
- Handwerksfabrik⁵⁾ und
- Handwerksbetrieb.

Die selbständigen Handwerker der dritten Kategorie haben sich bis zum Jahre 1956 zum großen Teil zu Handwerksgenossenschaften zusammen- oder an staatliche Industriebetriebe angeschlossen. Die Mitglieder der Handwerksgenossenschaften haben wiederum gemeinsam Handwerksfabriken errichtet oder

1) Vgl. Fußnote 1 auf S. 23.

2) Ohne in primitiven Anlagen erzeugtes „einheimisches“ Roheisen und ohne Rohstahl.

3) In der amtlichen chinesischen Statistik wird Ammoniumnitrat nicht in der Kategorie „Kunstdünger“ geführt.

4) Vgl. Fußnote 1 auf S. 23.

5) Die „moderne Fabrik“ unterscheidet sich von der Handwerksfabrik vermutlich durch die Verwendung mechanischer Antriebskraft. Die industrielle Produktion stammt aus diesen zwei Kategorien.

wurden in den Werkstätten der seit 1958 entstandenen Volkskommunen angestellt. Nach einer Erhebung vom Mai 1959 behielten nur 13 vH der 5 Mill. Handwerker, die noch einer Handwerksgenossenschaft angehörten, die ursprüngliche lockere Form der Zusammenarbeit. Die übrigen 87 vH der Mitglieder der Handwerksgenossenschaften waren nicht mehr selbständig;

38 vH davon arbeiteten in Staatsbetrieben der örtlichen Regierungen,

14 vH in den von Genossenschaften errichteten „Handwerksfabriken“ und

35 vH in den Werkstätten der Volkskommunen.

Auch in den Handwerksfabriken und den Werkstätten der Volkskommunen wurde die Arbeit inzwischen zum Teil mechanisiert, so daß die genannten drei Kategorien nicht mehr scharf voneinander zu trennen sind. Seit dem Anfang des zweiten Fünfjahresplanes wurde die Unterteilung der Produktion nach Industrie und Handwerk abgeschafft.

8. Handel

a) Binnenhandel

Wie die Produktion unterliegt auch die Verteilung der Erzeugnisse der zentralen Planung. Über die Hälfte der Produktionsgüter wird von Planungsorganen direkt den einschlägigen Produktionszweigen zugeteilt. Die übrigen Produktionsgüter und der größte Teil der Konsumgüter werden durch die staatlichen Handelskanäle den Betrieben und Verbrauchern zugeführt. Gegenwärtig setzt sich der Handel wie folgt zusammen:

1. Staatliche und „gemischt staatlich-private“ (halbstaatliche) Handelsbetriebe,
2. Ein- und Verkaufsgenossenschaften in ländlichen Gebieten und Konsumgenossenschaften in Städten,
3. Genossenschaften der Einzelhändler und anderer kleiner Händler,
4. Ländlicher freier Markt.

Die staatlichen Handelsbetriebe spielen die Hauptrolle bei der Verteilung der Waren. Es bestehen gegenwärtig zwar noch sog. „gemischt staatlich-private Handelsbetriebe“; sie unterscheiden sich aber, wie im Abschnitt „Industrie und Handwerk“ erwähnt wurde, von staatlichen Betrieben nur dadurch, daß ihre früheren Betriebsinhaber berechtigt sind, bis 1962 ihre Kapitalanteile jährlich mit 5 vH verzinst zu bekommen. Die Genossenschaften sind angeblich freiwillige Organisationen der städtischen Verbraucher und der Bauern; in Wirklichkeit sind sie aber Agenturen der staatlichen Handelsorgane.

Die zu Genossenschaften zusammengeschlossenen kleinen Händler und Hausierer betätigen sich im Auftrag der staatlichen Handelsbetriebe und Genossenschaften als An- und Verkäufer landwirtschaftlicher Nebenprodukte und von den Bauern hergestellter Gebrauchsgegenstände wie Besen, Körbe, Matten u. dgl. Ihre Geschäfte werden stets von den Staatsorganen überwacht; ihre Umsätze sind unbedeutend.

Auf den freien Märkten, die regelmäßig unter der Leitung der staatlichen Handelsorgane auf dem Lande stattfinden, werden landwirtschaftliche Nebenprodukte wie Geflügel, Eier, Gemüse, Obst, Fische und handwerkliche Erzeugnisse unter den Teilnehmern ausgetauscht oder an die staatlichen Handelsstellen verkauft. Diese Erzeugnisse werden von den Erzeugern — den Produktionsbrigaden und -gruppen der Volkskommunen sowie den einzelnen Bauern — feilgeboten. Es sind keine Vermittler außer den Vertretern der staatlichen Handelsorgane zum Kauf zugelassen. Außerdem dürfen Getreide, Ölfrüchte und Baumwolle, deren An- und Verkauf Staatsmonopol ist, im allgemeinen nicht auf dem freien Markt gehandelt werden. Auch manche wichtige Erzeugnisse wie Tabak, Tee, Schweine, Eier usw. müssen nach vorher festgelegten Quoten an staatliche Handelsstellen geliefert werden; nur die freien Spitzen dürfen auf Märkten gehandelt werden, und zwar zu Festpreisen. Die Funktionen des freien Markts sind daher sehr beschränkt.

Getreide, Speiseöl, Fleisch und Baumwollwaren sind wegen der angespannten Lage der Versorgungslage nach wie vor rationiert.

b) Staatliche Bewirtschaftung des Getreides

Seit 1953 ist Getreide ein Gegenstand des „planmäßigen Ankaufs“. Die Bauern sind außer zur Leistung der landwirtschaftlichen Steuer in Naturalien dazu verpflichtet, das geerntete Getreide nach Abzug einer Quote für ihren Eigenbedarf an den Staat zu verkaufen. Auf diese Weise kontrolliert der Staat einen erheblichen Teil der jährlichen Getreideernten. Knapp die Hälfte des von der Regierung als Steuer eingezogenen und angekauften Getreides wird an die ländliche Bevölkerung, insbesondere an die Bauern, die Handelsgewächse anbauen, verkauft. Das übrige Getreide wird zur Versorgung der städtischen Bevölkerung und der Wehrmacht, zur Verarbeitung durch die Nahrungsmittelindustrie, sowie zur Ausfuhr und zur Lagerhaltung verwendet.

Staatliche Bewirtschaftung des Getreides*)

Gegenstand der Nachweisung	Getreide-Jahr ¹⁾			
	1953/54	1954/55	1955/56	1956/57
	Mill. t.			
Ernten	142,5	145,4	158,4	165,9
Staatliche Einzüge und Ankäufe	41,5	45,1	43,0	41,7
davon:				
zur Versorgung der städtischen Bevölkerung und der Wehrmacht ²⁾	17,7	18,6	17,9	19,6
zur Versorgung der ländlichen Bevölkerung ²⁾	17,1	23,2	18,2	23,0
für die Ausfuhr	1,6	2,0	2,2	2,3
für Vorratsbildung und sonstige Zwecke	5,1	1,3	4,7	-3,2
	vH der Ernten			
Staatliche Einzüge und Ankäufe	29,1	31,0	27,1	25,1
davon:				
zur Versorgung der städtischen Bevölkerung	12,4	12,8	11,3	11,8
zur Versorgung der ländlichen Bevölkerung	12,0	15,9	11,5	13,9
für die Ausfuhr	1,1	1,4	1,4	1,4
für Vorratsbildung und sonstige Zwecke	3,6	0,9	2,9	-2,0

*) „Handelsgetreide“, nämlich Reis, Weizen und sonstige Getreidearten (geschält) sowie Sojabohnen und Kartoffeln.

¹⁾ Vom 1. Juli bis 30. Juni. — ²⁾ Einschl. der Versorgung der Gaststätten und der Nahrungsmittelindustrie.

Vor dem Chinesisch-Japanischen Krieg (1937—1945) führte China jährlich Reis und Weizen ein. Die Einfuhr betrug in schlechten Erntejahren über 1,5 Mill. t. Die kommunistische Regierung Chinas bezeichnet öfters die Getreideaufuhr der letzten Jahre als einen Beweis für den Fortschritt der landwirtschaftlichen Produktion seit der Gründung der Volksrepublik. In Wirklichkeit dürfte die Möglichkeit der Ausfuhr eher der strengen staatlichen Bewirtschaftung zu verdanken sein, die den einheimischen Verbrauch zugunsten der Ausfuhr eingeschränkt hat. Im übrigen bestehen 50—60 vH der Getreideaufuhr aus Sojabohnen, die seit Jahrzehnten ein wichtiger Exportartikel Chinas sind ¹⁾. Ohne Sojabohnen beträgt die jährliche Ausfuhr an Getreide (hauptsächlich Reis) nur etwa 1 Mill. t, knapp 1 vH der durchschnittlichen Ernten in den letzten Jahren.

Wegen der schweren Ernteverluste infolge der Naturkatastrophen im Jahr 1960 ist die Ausfuhr an Getreide seitdem stark zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1961 wurden erhebliche chinesische Einkäufe von Weizen und einer kleineren Menge von Mehl und Gerste in Kanada, Australien und anderen Ländern gemeldet. Bis Ende Juni 1961 betrug die gemeldeten Käufe von Weizen, Mehl und Gerste etwa 10 Mill. t, die in Teillieferungen bis Ende 1963 geliefert werden sollen. Eine beschränkte Menge Reis wird aber wohl trotz dieser Weizenkäufe weiter ausgeführt werden.

¹⁾ Die durchschnittliche jährliche Ausfuhr an Sojabohnen in den 32 Jahren 1911 bis 1941 betrug 1,3 Mill. t, in den Jahren 1928 bis 1931 sogar 2,7 Mill. t.

c) Außenhandel

Die amtlichen Angaben über den Außenhandel sind außergewöhnlich dürftig. Bisher sind nur die jährlichen Gesamtwerte des Außenhandels, die Anteile der Ein- und Ausfuhr sowie die des Warenverkehrs mit den Ostblockländern an den Gesamtwerten bekanntgegeben worden. Diese Lücke in der chinesischen Statistik läßt sich nur so schließen, daß man die von wichtigen Handelspartnern Chinas veröffentlichten Angaben über ihren Außenhandel mit der VR China zusammenstellt. Auf diese Weise kann immerhin ein Einblick in die Struktur des chinesischen Außenhandels gewonnen werden.

Die Gesamtumsätze des Außenhandels betragen im Jahre 1958 13 Mrd. Yuan. Das ist, da sich die Preise in der Zwischenzeit kaum erhöht haben, mehr als das Dreifache der Umsätze des Jahres 1950. Eine noch stärkere Zunahme des Außenhandels war nicht möglich, weil sich die Landwirtschaft, deren Erzeugnisse die wichtigsten Exportgüter Chinas sind, im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen nur langsam entwickelt hat. Die Handelsbilanz wies bis 1955 Einfuhrüberschüsse, seit 1956 aber Ausfuhrüberschüsse auf. Das in den letzten Jahren zu beobachtende Bestreben, Ausfuhrüberschüsse zu erzielen, ist durch die Notwendigkeit, die von der Sowjetunion erhaltenen Anleihen ratenweise zu tilgen, bedingt¹⁾.

Außenhandel
Mrd. Yuan

Jahr	Außenhandelsumsatz	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß
1950	4,15	2,12	2,03	— 0,09
1952	6,46	3,75	2,71	— 1,04
1956	10,87	5,33	5,54	+ 0,21
1958	12,87	5,92 ²⁾	6,95 ²⁾	+ 1,03

¹⁾ Berechnet auf Grund der von amtlichen Quellen angegebenen Anteile der Ein- und Ausfuhr am Gesamtumsatz. — ²⁾ Schätzung der UN; vgl. Tabellen- teil „Ein- und Ausfuhrwerte“.

Noch im zweiten Jahr nach der kommunistischen Machtübernahme 1950 entfielen zwei Drittel des Wertes des Außenhandels auf die Vereinigten Staaten von Amerika (23 vH), Europa und die übrigen nichtkommunistischen Länder und nur ein Drittel auf die Ostblockländer. Mit dem Ausbruch des Korea-Krieges im gleichen Jahr und dem darauffolgenden „Embargo“ nahm der Warenaustausch zwischen der VR China und den nichtkommunistischen Ländern schnell ab und der mit den kommunistischen Ländern, insbesondere mit der Sowjetunion, ebenso schnell zu. Den amtlichen Angaben zufolge betrug der Anteil des Ostblockhandels im Jahre 1951 65 vH, 1952 81 vH und von 1953 bis 1955 etwa 80 vH. Obwohl sich der Warenaustausch mit den nichtkommunistischen Ländern seit 1956 relativ schneller entfaltet hat als der mit den Ostblockländern, nimmt der letztere immer noch etwa zwei Drittel des Wertes des Außenhandels ein. Unter den Ostblockländern ist die Sowjetunion der wichtigste Handelspartner. Ihr folgen die sowjetische Besatzungszone Deutschlands und die Tschechoslowakei.

Anteile der Ostblockländer am Außenhandel^{*)}

Jahr	vH des Gesamtwertes Ostblockländer			Übrige Welt
	insgesamt	Sowjetunion	andere Ostblockländer	
1950	34	23	10	67
1952	81	57	24	19
1956	75	54	21	25
1958	.	40	.	.

^{*)} Chinesische amtliche Angaben; sie sind z. T. widersprechend; vgl. D. E. Gross: „Die Außenhandelsverflechtung der kommunistischen Länder“ in „Wirtschaftsdienst“, Hamburg, Nr. 12/1959, S. 697.

Die Anteile des Ostblockhandels in der obigen Tabelle dürften infolge der für den Handel mit den Ostblock- und Nicht-Ostblockländern angewandten unterschiedlichen Umrechnungskurse

¹⁾ Vgl. S. 32.

der fremden Währungen erheblich überhöht sein. Nach der Notierung der Staatsbank ist ein Pfund Sterling 6,893 Yuan und ein „alter“ Rubel 0,5 Yuan wert, so daß ein Pfund Sterling auf 13,786 alte Rubel kommt. Doch im Handelsverkehr mit der Sowjetunion und mit anderen Ostblockländern wird ein besonderer Umrechnungskurs angewandt. Dieser „Handelsrubel“²⁾, wie er in amtlichen Quellen heißt, wird mit 0,975 Yuan bewertet und nicht mit 0,5 Yuan wie in der amtlichen Notierung. Daraus ergibt sich eine Überschätzung des Yuan-Wertes des Handelsverkehrs mit den Ostblockländern gegenüber dem mit den übrigen Ländern. Geht man von den Außenhandelsstatistiken der Handelspartner Chinas aus, so ergeben sich ein erheblich niedrigerer Prozentsatz für den chinesischen Handel mit dem Ostblock und ein entsprechend höherer Prozentsatz für den Handel mit der übrigen Welt.

Im einzelnen ergibt sich aus der Zusammenstellung der Außenhandelsstatistik der Partnerländer folgendes Bild:

Unter den nichtkommunistischen Handelspartnern stand die Bundesrepublik Deutschland 1959 bei der Einfuhr (d. h. Ausfuhr der Bundesrepublik nach der VR China) an erster Stelle und bei der Ausfuhr (d. h. Einfuhr der Bundesrepublik aus der VR China) nach Hongkong an zweiter Stelle. Die sonstigen wichtigen Bezugs- und Absatzgebiete des chinesischen Handels sind Großbritannien, Indonesien, Malaya und Frankreich. Infolge der politischen Schwierigkeiten ist der Handel zwischen der VR China und Japan seit 1958 sehr zurückgegangen.

Der Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der VR China nahm im Jahre 1958 sprunghaft zu, ging aber im Laufe der Jahre 1959 und 1960 etwas zurück. Die deutsche Handelsbilanz gegenüber China weist seit 1957 erhebliche Ausfuhrüberschüsse aus. Unter den nach China ausgeführten Waren stehen Stickstoffdüngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Stahlwaren und Kupfer sowie Maschinen im Vordergrund. Aus China werden hauptsächlich Nahrungsmittel und Rohstoffe wie Fleischwaren, Eigelb und Sojabohnen eingeführt.

Außenhandel mit der Bundesrepublik Deutschland

Ein- bzw. Ausfuhr	Mill. DM			
	1957	1958	1959	1960
Einfuhr der BRD	172,0	245,5	278,1	291,3
Ausfuhr der BRD	199,7	681,9	540,7	400,8
Ausfuhrüberschuß	27,7	436,4	262,7	109,5

Der Außenhandel Chinas dient in erster Linie der Industrialisierung des Landes durch die Einfuhr von industriellen Ausrüstungen und solchen Grundstoffen, die im Inland nicht gewonnen werden können. Die Einfuhr wird zum großen Teil durch die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Sojabohnen, Reis, Ölsaaten und Spinnstoffen, ausgeglichen. Infolge des raschen Fortschritts der Industrie nehmen aber in der chinesischen Ausfuhr die industriellen Erzeugnisse wie Textilien, Fahrzeuge, Maschinen und Geräte immer mehr zu. Der Anteil der Erzeugnisse der Industrie und des Bergbaues am Gesamtwert der Ausfuhr betrug im Jahre 1950 9,3 vH, 1958 aber bereits 27,5 vH.

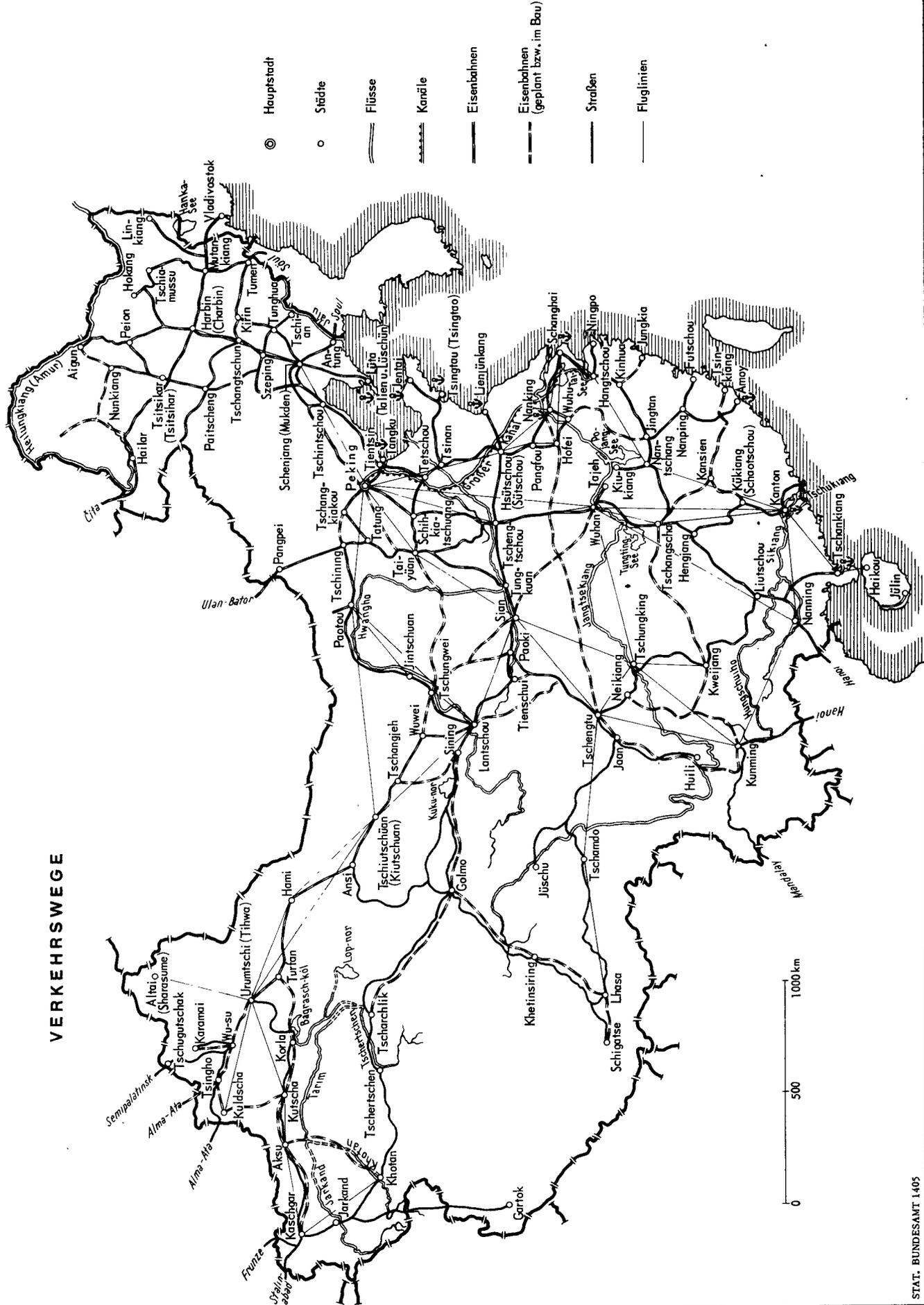
9. Verkehr und Nachrichtenwesen

Auf die Verkehrsentwicklung wird im Wirtschaftsplan der VR China ganz besonderer Wert gelegt. Während des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) entfielen 9,0 Mrd. Yuan, also 16,4 vH der öffentlichen Investitionen, auf den Aufbau des Verkehrs und Nachrichtenwesens, davon zwei Drittel auf das Eisenbahnwesen.

Nur etwa die Hälfte des Gewichtes der im Binnenverkehr beförderten Güter wird gegenwärtig durch die sog. modernen Ver-

²⁾ Vgl. den Bericht des Außenhandelsministers vor dem Nationalen Volkskongreß, Renmin Ripao (Volkszeitung), Peking, 12. 7. 1957; auch „Die wirtschaftl. Verflechtung der VR China mit der Sowjetunion“ (vgl. Anhang) S. 33–36.

VERKEHRSWEGE



kehrsträger, d. h. Eisenbahn, Kraftfahrzeug und Dampfschiff, befördert. Die andere Hälfte der Lasten, die meistens nur über kurze Strecken zu bewegen sind, transportieren die herkömmlichen Verkehrsträger Karren und Kahn. Unter den modernen Verkehrsmitteln leistet die Eisenbahn bei weitem das meiste. Ihr folgen das Kraftfahrzeug und das Schiff. Die Leistung des Flugverkehrs ist immer noch sehr gering, weniger als 1 vH des gesamten Güterverkehrs.

Anteile der „modernen“ Verkehrsträger am Binnengüterverkehr

Verkehrsträger	Beförderte Güter		Geleistete Tonnenkilometer	
	1952	1958	1952	1958
Eisenbahn	78	60	84	78
Binnenschiff	9	12	15	19
Kraftfahrzeug	13	28	1	3
Zusammen	100	100	100	100

Die durchschnittliche Entfernung eines Gütertransports im Jahre 1958 betrug 487 km bei der Eisenbahn, 575 km bei der Binnenschifffahrt und 40 km beim Kraftverkehr.

Von 1949 bis 1958 wurde die Streckenlänge der Eisenbahn um 42 vH auf 31 193 km ausgebaut. Vier Fünftel der Streckenverlängerung waren Neubau, ein Fünftel war Wiederherstellung alter Strecken. Gegenwärtig hat die Eisenbahn der VR China etwa die gleiche Streckenlänge wie die der Bundesrepublik Deutschland (Eigentumslänge der Bundesbahn Ende 1958: 31 046 km) und 56 vH der Streckenlänge der Eisenbahn der Indischen Union (Ende März 1958: 56 148 km). Auf 1000 qkm entfallen 3 km Eisenbahnstrecken in der VR China, 18 km in der Indischen Union und 125 km in der Bundesrepublik Deutschland.

Die kommunistische Regierung Chinas konzentrierte ihre Anstrengungen im Eisenbahnbau vor allem auf die Ausdehnung der Eisenbahnstrecken in die Außengebiete des Landes und auf die Verstärkung der Verbindung mit den benachbarten kommunistischen Ländern durch den Bau neuer Strecken. Gegenwärtig sind alle Provinzen und autonomen Regionen, mit Ausnahme von Tibet, an das Eisenbahnnetz angeschlossen.

Die wichtigsten Eisenbahnlinien zeigt die beigefügte Karte „Verkehrswege“.

Der größte Teil des Streckennetzes (rd. 90 vH) ist noch einleisig. Zuerst wurden die Gleise der Hauptverkehrsstrecken Harbin — Schenjang — Talien (in der Südmandschurei) und Schenjang — Peking (in Nordchina) verdoppelt. Ebenso wird auch die Strecke Peking — Hankou (Provinz Hupeh) gegenwärtig zweigleisig verlegt. Im Jahre 1959 wurde in der gebirgigen Gegend Paoki (Provinz Schensi) der erste Versuch zur Elektrifizierung des Eisenbahnverkehrs unternommen.

Von 1950 bis 1958 wurden 237 249 km Fahrstraßen für den Kraftverkehr, davon über 90 vH in den drei Jahren 1956 bis 1958, gebaut. Die in den letzten Jahren gebauten Straßen bestehen jedoch zum großen Teil aus sog. „einfachen Fahrstraßen“ mit halbfester Decke. Gegenwärtig besitzen fast alle Hsien (Kreise) im engeren Raum Chinas und der Mandschurei Fahrstraßen. Auch in Tibet wurden schon im Jahre 1954 zwei Fernstraßen gebaut; die eine verbindet Tschengtu (Provinz Szetschuan) und die andere Sining (Provinz Tsinghai) mit Lhasa. Von Sinkiang nach Tibet wurde 1957 auch eine Straße fertiggestellt. Der Kraftverkehr auf den Straßen ist noch nicht groß, da die Fahrzeugindustrie erst seit einigen Jahren Kraftfahrzeuge herstellen kann.

Die Hauptwasserstraße der VR China ist der Fluß Jangtse mit seinen vielen wasserreichen Nebenflüssen und Seen, der von Schanghai bis Wuhan (rd. 900 km) für Überseedampfer, darüber hinaus bis Tschungking (rd. 2000 km) für größere Flußdampfer befahrbar ist. An zweiter Stelle folgt das Einzugsgebiet des Perlfusses im Süden. Der große Kanal (rd. 1700 km), der

Jangtsekiang mit Hwangho verbindet, wird gegenwärtig zu einem Großschiffahrtsweg ausgebaut.

Die Hochseeflotte wurde im Frühjahr 1959 auf eine Tonnage von 350 000 BRT geschätzt. Wegen der beschränkten Kapazität der Werften (rd. 100 000 BRT im Jahre 1957) ist die Regierung für die Verstärkung des Überseeverkehrs auf Ankauf und Charterung ausländischer Schiffe angewiesen. Die Haupthäfen für den Überseeverkehr sind, von Norden nach Süden, Talien (Dairen), Tientsin, Tsingtao, Schanghai, Wuhan und Kanton.

Eine Reihe von Fluglinien, mit Peking als Zentrum, verbinden über 60 Städte im Inland. Luftverbindungen bestehen auch mit den benachbarten kommunistischen Ländern und Burma. Neuerdings werden für den Inlandsverkehr Maschinen eingesetzt, die in China selbst hergestellt sind.

Erst im Jahre 1958 gelang es der Regierung, ein alle städtischen und ländlichen Gemeinden umfassendes Netz des Nachrichtenverkehrs zu schaffen. Ende 1959 waren über 64 000 Poststellen in Betrieb.

10. Geld und Kredit

Gleich nach der kommunistischen Machtübernahme kamen die Privatbanken unter strenge Kontrolle. Der Zahlungsverkehr in ausländischer Währung, in Gold- und Silberbarren wurde verboten. Im März 1950 verkündete die neue Regierung eine zentrale Leitung der Finanzen und der Wirtschaft zur Stabilisierung der Währung. Einnahmen und Ausgaben des Staates wurden ausgeglichen und der jahrelangen Inflation Einhalt geboten. Im Jahre 1952 wurden die Privatbanken und die Treuhandgesellschaften in einer gemischt staatlich-privaten Bank unter der direkten Leitung der Volksbank (Staatsbank) zusammengefaßt. Damit war die „sozialistische Umgestaltung“ des Bankwesens früher beendet als die der Industrie und des Handels.

Im März 1955 beschloß die Regierung eine Währungsreform. 10 000 alte Yuan (Einheit der „Ren-min-pi“ — Volkswährung) wurden gegen einen neuen Yuan umgetauscht.

Die Volksbank ist Staatsbank und alleinige Emmissionsbank der VR China. Sie ist dem Staatsrat (Kabinett) direkt unterstellt und stellt als selbständiger Betrieb eine eigene Gewinn- und Verlustrechnung auf. Ihre Mittel zieht sie aus:

- Spareinlagen der Bevölkerung,
- brachliegenden Mitteln der Regierungsstellen u. Betriebe,
- Zuweisungen aus dem Staatshaushalt und
- der Notenausgabe.

Unter der Leitung der Staatsbank stehen neben der genannten gemischt staatlich-privaten Bank auch die Landwirtschaftsbank und die China-Bank (Bank of China) und unter der Leitung des Finanzministeriums die Volksaufbaubank und die Verkehrsbank, die jeweils mit bestimmten Aufgaben betraut sind.

Die Volksaufbaubank verwaltet die Mittel, die jährlich aus dem Staatshaushalt an Unternehmen und Regierungsstellen für den Aufbau zur Verfügung gestellt werden.

Die Landwirtschaftsbank gewährt lang- und kurzfristige Kredite und verwaltet die aus dem Staatshaushalt der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Fischerei und dem Wasserbau für ihre Aufgaben zugeteilten Mittel.

Die China-Bank ist die Außenhandelsbank gegenüber den nichtkommunistischen Handelspartnern; innerhalb des Ostblocks nimmt die Volksbank diese Funktion selbst wahr.

Die Verkehrsbank, die ebenso wie die China-Bank von der Nationalregierung übernommen worden ist, befaßt sich mit den staatlichen Investitionen in den gemischt staatlich-privaten Betrieben.

Neben den oben genannten Banken bestehen in den Dörfern Kreditgenossenschaften. Ihre Aufgabe ist es, das Sparen der Bauern zu fördern und in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsbank Kredite zu gewähren.

Die Spareinlagen der Bevölkerung beliefen sich den amtlichen Angaben zufolge am Jahresende 1950 auf 132 Mill. (neue) Yuan und im August 1959 auf 4150 Mill. Yuan. Die Einlagen werden

seit 1. Januar 1959 mit 4,8% (vorher 7,92%) jährlich für auf ein Jahr festgelegte Gelder und mit 2,16% (vorher 2,88%) jährlich für tägliches Geld verzinst.

Seit März 1950 müssen alle Regierungsstellen, die Streitkräfte, die staatlichen Unternehmen und die Genossenschaften ihre Barbestände bis auf täglich benötigte Kassenbeträge an eine Bank abführen. Alle ihre Finanzgeschäfte müssen sie über die Bank abwickeln. Infolgedessen befindet sich das Bargeld zum größten Teil bei den städtischen und ländlichen Haushalten, die es als Löhne und Gehälter sowie als Erlöse der Ablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erhalten haben. Die Summe des Bargeldes in den Haushalten stellt die sog. „Sozialkaufkraft“ für den Erwerb von Konsumgütern dar.

Die Zuweisungen des Staates sind eine der Hauptquellen für die Kapitalansammlung der Banken. Bis zum Jahre 1957 wurden ihnen zusätzliche Mittel für die Kreditgewährung nur aus den Überschüssen des Staatshaushaltes überwiesen. Seit 1958 bilden diese Mittel aber eine Position im Staatshaushalt. Sie beliefen sich 1958 auf 1,65 Mrd. Yuan und 1959 auf 4,43 Mrd. Yuan. Der gleiche Posten wurde im Haushaltsvoranschlag für 1960 mit 5,8 Mrd. Yuan eingesetzt; das ist 8,3 vH der geplanten Ausgaben für das Jahr.

Über den Notenumlauf wurden bisher keine Zahlen veröffentlicht. Da der Staatshaushalt seit 1951 — ausgenommen 1956 — kein Defizit ausgewiesen hat, scheint keine Defizitfinanzierung durch Notenausgabe stattgefunden zu haben.

Die amtlichen Devisenkurse für ausländische Währungen haben sich seit Jahren kaum geändert. Das Pfund Sterling wurde Ende 1960 von der Volksbank mit 6,86 Yuan (Ankauf) und 6,93 Yuan (Verkauf) notiert. Über diese Kurse umgerechnet war 1 DM gleich 0,58 Yuan (Ankauf) bzw. 0,59 Yuan (Verkauf).

Offizielle Wechselkurse für ausländische Währungen Ende 1960

Yuan je Einheit ausländischer Währung		
Ausländische Währung	Ankauf	Verkauf
Pfund Sterling	6,859	6,927
Hongkong-Dollar	0,427	0,431
Rubel	0,500	0,500

11. Öffentliche Finanzen

a) Staatshaushalt

Der gesamte öffentliche Haushalt der VR China, d. h. der Haushalt der Zentralregierung und der örtlichen Regierungen bis hinunter zu den Kreisen, ist wegen seiner viel umfangreicheren Funktion mit dem der westlichen Länder kaum vergleichbar. Während des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) betragen die durchschnittlichen Haushaltseinnahmen jährlich rd. 27 Mrd. Yuan¹⁾, das sind rd. 30 vH des durchschnittlichen Nationaleinkommens²⁾ im gleichen Zeitraum. Dieser Anteil hat sich in den ersten drei Jahren des zweiten Fünfjahresplanes kaum geändert. Der Anteil der Steuern an den Staatseinnahmen ist von 55,6 vH im Jahre 1952 auf 37,8 vH im Jahre 1959 gesunken, der der Einnahmen der staatlichen Unternehmen dagegen von 32,6 vH auf 61,6 vH gestiegen. Die Einnahmen aus in- und ausländischen Anleihen sowie sonstige Einnahmen (Erträge des öffentlichen Vermögens, Gebühren, Bußgelder u. ä.) sind verhältnismäßig gering.

Die sog. „Steuern der Industrie und des Handels“ sind zum großen Teil Umsatzsteuern³⁾, die besonders Verbrauchsgüter, Lebens- und Genußmittel belasten. Die Gewinne der staatlichen Unternehmen entstehen aus der Spanne zwischen den vom Staat festgesetzten Preisen und den Produktionskosten. Da sie

1) Ohne sowjetische Anleihen und Mehreinnahmen des Vorjahres.

2) Chinesischer amtlicher Begriff: materielles Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen; vgl. Abschnitt „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“.

3) Ein kleiner Teil davon sind Einkommensteuern der Genossenschaften und Privatbetriebe der Industrie, des Handwerks sowie des Handels.

von der Preispolitik der Regierung abhängen, sind sie eine Art indirekter Steuer. Die „Steuern der Landwirtschaft“ sind dagegen direkte Steuern der ländlichen Bevölkerung.

Einnahmen und Ausgaben des gesamten öffentlichen Haushaltes

Mrd. Yuan			
Einnahmen/Ausgaben	1952	1956	1959
Einnahmen	17,56	28,74	54,16
Ausgaben	16,79	30,58	52,77
Mehreinnahm. (+), Mehrausgab. (—)	+ 0,77	— 1,84	+ 1,39

Unter den Haushaltsausgaben stehen die Ausgaben für den volkswirtschaftlichen Aufbau und für die sozial-kulturellen Maßnahmen weitaus an der Spitze. Bei einem großen Teil dieser Ausgaben handelt es sich um vermögenswirksame Ausgaben zur Erhöhung der Produktionsanlagen, um Zuweisungen von Betriebskapital an staatliche Unternehmen und um die Bildung von staatlichen Vorräten an Lebensmitteln und bestimmten Industrieerzeugnissen. Die Ausgaben für die Verteidigung und die Verwaltung sind zwar gewachsen, doch ging ihr Anteil an den gesamten Ausgaben allmählich zurück. Die „übrigen Ausgaben“ in der nachstehenden Tabelle bestehen aus der Bedienung von in- und ausländischen Anleihen, aus Wirtschaftshilfe an das Ausland und, seit 1958, auch aus Zuweisungen zusätzlicher Kreditmittel an die Staatsbank u. a. Die Überschüsse des Staatshaushaltes wurden teils der Staatsbank als zusätzliche Kreditmittel (bis 1957) zugewiesen, teils aber den örtlichen Regierungen als Rücklagen zur Verfügung gestellt und nicht in den Haushalt der nächsten Jahre übertragen.

Anteile der einzelnen Haushaltspositionen an den gesamten Haushaltseinnahmen und -ausgaben

vH			
Haushaltsposition	1952	1956	1959
Einnahmen ¹⁾			
Steuern	55,6	49,0	37,8
darunter:			
Steuern der Industrie und des Handels		35,2	29,0
Steuern der Landwirtschaft		10,3	6,1
Gewinne ²⁾ der staatl. Unternehmen	32,6	46,7	61,6
Anleihen	1,1	2,5	0,6
Sonstige Einnahmen	10,7	1,8	
Insgesamt	100	100	100
Ausgaben			
Volkswirtschaftlicher Aufbau	45,4	52,1	61,0
Sozial-kulturelle Maßnahmen	13,6	15,0	11,1
Verteidigung	26,0	20,0	11,0
Verwaltung	10,3	8,7	5,5
Sonstige Ausgaben	4,7	4,2	11,4
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Ohne Mehreinnahmen des Vorjahres. — ²⁾ Einschl. Abschreibungen.

Das relative Gewicht der Zentralregierung und der örtlichen Regierungen verschob sich infolge der Dezentralisierung der staatlichen Unternehmen seit 1957 zugunsten der letzteren; so wurden von den gesamten Staatsausgaben im Jahre 1956 28,9 vH und im Jahre 1960 51,6 vH von den örtlichen Regierungen ausgegeben.

Anteile der Zentralregierung und der örtlichen Regierungen an den gesamten Haushaltsausgaben

vH			
Regierung	1952	1956	1960(Plan)
Zentralregierung	71,1	71,1	48,4
Örtliche Regierungen ¹⁾	28,9	28,9	51,6
Zusammen	100	100	100

¹⁾ Provinz- und Kreisregierungen sowie die entsprechenden Regierungen der autonomen Gebiete der nationalen Minderheiten.

b) Sowjetische Anleihen und chinesische Auslandshilfe

Die Sowjetunion ist bisher das einzige Land, das der VR China langfristige Anleihen gewährt hat. Die Summe der sowjetischen Anleihen gab der Finanzminister Li Schien-nien¹⁾ mit 5294 Mill. Yuan an, wovon 2174 Mill. Yuan vor 1952 und 3120 Mill. Yuan während des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) gewährt wurden. Nur 724 Mill. Yuan wurden statt der tatsächlich gewährten 3120 Mill. Yuan als ausländische Anleihen im ersten Fünfjahresplan eingesetzt, der erst im Jahre 1955, also nach dem Abschluß beider Abkommen über die sowjetischen Anleihen im Jahre 1950 und 1954, endgültig aufgestellt wurde. Daraus läßt sich vermuten, daß ein großer Teil der sowjetischen Hilfe zwischen 1953 und 1957 nicht für den wirtschaftlichen Aufbau, sondern für militärische und sonstige Zwecke²⁾ bestimmt gewesen ist. Die gleiche Vermutung gilt auch für die vor dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes gewährten Anleihen. Der letzte Teilbetrag der sowjetischen Anleihen ist im Jahre 1957 in Anspruch genommen worden.

Außer den langfristigen Anleihen haben die Sowjetunion und einige andere Ostblockländer der VR China auch mittelfristige sog. „technische Kredite“ gewährt. Diese Kredite bestehen aus Salden, die bei nicht ausgeglichenem Warenaustausch entstehen und durch zusätzliche Warenlieferung zu tilgen sind.³⁾

Seit 1953 gibt die VR China jährlich erhebliche Beträge für Auslandshilfe aus. Die Summe der bisher ausgegebenen Auslandshilfe ist allein schon deshalb schwer festzustellen, weil sie meistens in Rubel, Pfund Sterling und anderen ausländischen Währungen gewährt worden ist und die Wechselkurse zwischen Yuan und ausländischen Währungen — wie im Abschnitt Außenhandel ausgeführt — nicht einheitlich festliegen. Nach einer aus Hongkong stammenden Schätzung belief sie sich während der Jahre 1953 bis 1960 auf 1,191 Mrd. US-\$. Das ergibt 2,930 oder 4,645 Mrd. Yuan, je nachdem der amtliche Wechselkurs (1 £ = 6,893 Yuan; 1 US-\$ = 0,357 £) oder der „Handels-Rubel“ (4 alte Rubel vor 1. 1. 1961 = 1 US-\$; 1 Rubel = 0,975 Yuan) für die Umrechnung angesetzt wird. In der nachstehenden Tabelle wird die Auslandshilfe auf Grund chinesischer Budgetangaben geschätzt. Die Summe von 4,17 Mrd. Yuan (ohne 1960) kommt dem letztgenannten Ergebnis der obigen Schätzung nahe.

Sowjetische Anleihen und chinesische Auslandshilfe

Mrd. Yuan

Jahr	Sowjetische Anleihen	Chinesische Auslandshilfe ¹⁾
1949—1952	2,17	—
1953	0,44	1,59
1954	0,88	0,63
1955	1,66	0,46
1956	0,12	0,40
1957	0,02	0,46
1958	—	0,28
1959	—	0,35
Zusammen	5,29	4,17

¹⁾ Für die Jahre 1953 bis 1956 nach „Economic Survey of Asia and the Far East 1957“, United Nations, S. 103, und für die Jahre 1957 bis 1959 nach der Tabelle „Haushaltsausgaben und -einnahmen“, S. 57.

Die Empfänger der chinesischen Hilfe sind in erster Linie die an China angrenzenden kommunistischen Länder, nämlich Nordkorea, Nordvietnam und die Mongolische Volksrepublik. In den letzten Jahren wurden mehrere neutrale Länder Südostasiens und anderer Gebiete in die Liste der Empfänger aufgenommen. Einzelheiten über die in den Abkommen vereinbarte Auslandshilfe werden im Tabellenteil gegeben.

1) Bericht über den Haushaltsplan 1957 vom 29. Juni 1957.

2) Z. B. Übergabe von sowjetischem Teilbesitz an vier sowjetisch-chinesische Unternehmen in Sinkiang im Jahre 1954 und von sowjetischen militärischen Anlagen in Lüschan (Port Arthur) in der Südmandschurei im Jahre 1955.

3) Z. B. der im April 1961 von der Sowjetunion gewährte Kredit von 288 Mill. neuen Rubel für den Einfuhrüberschuß Chinas 1960.

12. Preise und Löhne sowie Einkommen der Bauern

Die Preise sind seit 1950 im wesentlichen stabil geblieben. Dieser Erfolg ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Preisbildung für einen großen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Zwangsablieferung und für die industriellen Erzeugnisse durch die Sozialisierung der Industriebetriebe unter staatliche Kontrolle gebracht wurde.

Preisindizes für Städte

1952 = 100

Jahr	Großhandelspreise	Einzelhandelspreise
1953	98,7	104,9
1956	99,2	107,8
1958	100,1	108,2

Die Tabelle zeigt aber, daß, während sich der Index der Großhandelspreise seit 1952 kaum geändert hat, der Index der Einzelhandelspreise eigenartigerweise langsam aber stetig angestiegen ist. Die unterschiedliche Entwicklung der Groß- und der Einzelhandelspreise ist wie folgt zu erklären: Die Ankaufpreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden in den letzten Jahren von der Regierung mehrfach angehoben, um der landwirtschaftlichen Produktion einen Anreiz zu geben. Die Verkaufspreise sind entsprechend erhöht worden. Die Preise der industriellen Erzeugnisse sind dagegen entweder gesunken (bei den „Produktionsgütern“) oder stabil geblieben (bei den „Konsumgütern“). Im Index der Einzelhandelspreise sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse stärker berücksichtigt als im Index der Großhandelspreise, so daß die beiden Indizes verschiedene Tendenzen aufweisen. Da aber die Preise am Schwarzen Markt, über dessen Existenz hin und wieder etwas von nichtamtlicher Seite bekannt wurde, bei der Berechnung naturgemäß außer acht gelassen werden, dürften die Preisindizes nur beschränkten Aussagewert haben.

Die Beurteilung des Lebensstandards der städtischen Arbeitnehmer und der Bauernbevölkerung ist wegen der lückenhaften Angaben über die Preise und die Versorgung sehr schwer. Den amtlichen Quellen zufolge ist der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeitnehmers aus Lohn oder Gehalt in der Zeit zwischen 1952 und 1958 um 47 vH, das Jahres-Nettoeinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung um 43 vH gestiegen. Die Zunahme des Einkommens bedeutet nicht ohne weiteres eine Erhöhung des Verbraucherniveaus. Der Verbrauch der Einwohner, insbesondere der städtischen Einwohner, hängt bei gegebenem Einkommen nicht nur von den Einzelhandelspreisen, sondern auch vom Warenangebot zu amtlichen Preisen ab. Das Warenangebot kann leider nur an Hand der Angaben über die Produktion und den Handel annähernd geschätzt werden.

Durchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung

Jahr	Pro-Kopf-Einkommen der Bauernbevölkerung ¹⁾	
	Yuan	1952 = 100
1953	57	107
1956	66	124
1958	76	143

¹⁾ Einschl. nicht erwerbstätiger Familienangehöriger.

Durchschnittlicher Jahresverdienst der Arbeitnehmer

Jahr	Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten ¹⁾	
	Yuan	1952 = 100
1953	496	111
1956	610	137
1958	656	147

¹⁾ Mit durchschnittlich 2,3 bzw. 1,9 nicht erwerbstätigen Familienangehörigen im Jahre 1957 bzw. 1958. Das Pro-Kopf-Einkommen beträgt daher nur etwa ein Drittel der angegebenen Beträge.

Der Unterschied des Einkommens zwischen den städtischen Arbeitnehmern und den Bauern ist sehr auffallend. Selbst wenn man die nicht erwerbstätigen Familienangehörigen der Arbeiter und Angestellten und die erheblich höheren Lebenshaltungskosten in den Städten in Erwägung zieht, verhalten sich die verfügbaren Mittel eines städtischen Einwohners und eines Bauern wie zwei zu eins. Hinzu kommt, daß erhebliche staatliche Mittel für die Sozialversicherung und die Wohlfahrtseinrichtungen für die städtischen Arbeitnehmer, aber wenig für die Dorfbewohner ausgegeben worden sind. Die vielfach geäußerte Meinung, daß das chinesische Bauerntum der Träger der Hauptlast der gewaltigen Industrialisierung Chinas ist, scheint hierdurch bestätigt zu werden.

13. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Im Jahre 1952 betrug das chinesische Nationaleinkommen 61,13 Mrd. Yuan; je Einwohner gerechnet waren das etwas über 100 Yuan¹⁾. Bei diesem sehr niedrigen Betrag darf allerdings nicht übersehen werden, daß im „Nationaleinkommen“²⁾ definitionsgemäß die Beiträge bestimmter Wirtschaftsbereiche nicht oder nicht voll berücksichtigt sind, und daß Schätzungen des Sozialprodukts von Entwicklungsländern aus Gründen der Wirtschaftsstruktur tendenziell niedriger ausfallen müssen als Schätzungen für weiter entwickelte Länder. Für die Jahre vor und nach 1952 liegen ebenfalls Angaben über die Höhe des mit Preisen des Jahres 1952 bewerteten Nationaleinkommens vor. Dadurch erhält man ein Bild der realen, d. h. von Preisveränderungen freien Entwicklung. Danach war das reale Nationaleinkommen 1952 um über 40 vH höher als 1950; von 1952 bis 1959 wuchs es um rd. 150 vH, d. h. auf das Zweieinhalbfache seines Volumens von 1952 (oder auf das Dreieinhalbfache von 1950). Da gleichzeitig auch die Bevölkerung stark zunahm, stieg das Nationaleinkommen je Einwohner nicht so stark, doch dürfte es sich von 1952 bis 1959 immerhin verdoppelt haben.

Die Entwicklung verlief von Jahr zu Jahr mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Eine besonders hohe Zuwachsrate wurde von 1957 auf 1958 erzielt. Die gute Ernte des Jahres 1958, der Einsatz aller menschlichen und materiellen Reserven (erhebliche Zunahme der Beschäftigtenzahl, Erhöhung der Arbeitszeit usw.) und andere Faktoren bewirkten, daß das Nationaleinkommen in diesem Jahr um 34 vH höher war als 1957. Zusammen mit dem ebenfalls erheblichen Zuwachs von 1958 auf 1959 (+ 22 vH) ergab sich der „große Sprung nach vorn“, der mehr ausmachte als das gesamte Wachstum des ersten Fünfjahresplanes: 1957 war das Nationaleinkommen nur um 53 vH höher als 1952, während es in den zwei Jahren von 1957 bis 1959 um 63 vH wuchs. Am geringsten war das Wachstum 1956/57 (+ 4,6 vH) und 1953/54 (+ 5,7 vH). Im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1959 betrug die jährliche Zuwachsrate 15 vH. Diese recht hohe Durchschnittsrate ist freilich weitgehend auf das niedrige Ausgangsniveau zurückzuführen.

¹⁾ Ende 1960 war 1 Yuan gleich 1,71 DM; für Preisniveau vgl. S. 32.

²⁾ Das „Nationaleinkommen“ nach der in kommunistischen Ländern üblichen Definition entspricht etwa dem Beitrag der Bereiche der materiellen Produktion (vgl. Tabellenteil S. 60) zum Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen. In diesen Beiträgen sind bestimmte Dienstleistungen enthalten. Um eine der westlichen Konzeption besser vergleichbare Größe zu erhalten, müßte das Nationaleinkommen um den fehlenden Beitrag der Dienstleistungsbereiche erhöht werden.

Die Struktur der chinesischen Wirtschaft ist durch einen ziemlich hohen Anteil der Land- und Forstwirtschaft gekennzeichnet. Dieser Anteil verringert sich jedoch laufend, weil die Anstrengungen zur Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft zu einem relativ stärkeren Wachstum der gewerblichen Warenproduktion führen. 1952 entstanden in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei noch 59 vH des Nationaleinkommens, 1956 waren es nur 48 vH. Der Anteil des produzierenden Gewerbes stieg in der gleichen Zeit von 21 auf 32 vH und dürfte inzwischen noch wesentlich höher liegen. Das Volumen der landwirtschaftlichen Produktion wuchs trotzdem, wenn auch sehr viel langsamer als die Produktion anderer Waren.

Der nachstehenden Übersicht zufolge ging seit 1953 alljährlich etwas mehr als ein Fünftel des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens³⁾ in die „Akkumulation“, die sich aus Netto-Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzt.

Verwendung des im Inland verfügbaren Nationaleinkommens

Verwendungszweck	vH				
	1952	1953	1954	1955	1956
Konsumtion ¹⁾	82	79	78	79	78
Akkumulation	18	21	22	21	22

¹⁾ Wert der von den privaten Haushalten, der öffentlichen Verwaltung und Verteidigung sowie von den übrigen, nicht den Bereichen der materiellen Produktion zugezählten Institutionen verbrauchten materiellen Güter.

Das unterschiedliche Wachstum der großen Wirtschaftsbereiche spiegelt sich auch in der Verteilung der Investitionen wider. Von den Anlageinvestitionen entfiel der größere Teil auf Investitionen, die dem Ausbau des gewerblichen Produktions- und Verteilungsapparats dienten. Der Anteil der Landwirtschaft war jedoch auch nicht gering; auf landwirtschaftlichem Gebiet stand die für China entscheidend wichtige Verbesserung der Bewässerung im Vordergrund.

Bereits 1957 war die chinesische Wirtschaft praktisch voll sozialisiert. Nur 10 vH des Nationaleinkommens gingen aus halbstaatlichen oder privaten (Familien-)Betrieben hervor. Die Sozialisierung wurde seit 1955 besonders stark vorangetrieben; von 1955 auf 1956 ging der Anteil der privaten Betriebe — der 1952, gemessen am Nationaleinkommen, noch fast 80 vH betragen hatte — von 55 auf 7 vH zurück. Private Betriebe mit fremden Arbeitskräften hörten überhaupt auf zu existieren. Das Wachstum des „Sozialistischen Sektors“ kam überwiegend dem genossenschaftlich organisierten Teil der Wirtschaft (Landwirtschaft und Handwerk u. a.) zugute, in dem 1957 56 vH des Nationaleinkommens entstanden.

Die vorstehenden Zahlen lassen sich mit entsprechenden Größen der westlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wegen der begrifflichen Unterschiede nicht vergleichen. Soweit es sich um Strukturquoten handelt, ist dies auch deswegen nicht möglich, weil die andersartige Preisstruktur Chinas zu anderen Werten für die Struktur des Sozialprodukts führen muß.

³⁾ Im Inland verfügbares Nationaleinkommen = Nationaleinkommen + Einfuhr — Ausfuhr.

III. Tabellenteil

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am Jahresende 1957

Gebiet Landestell Provinz ₁₎	Hauptstadt ₁₎	Fläche	Bevölkerung	Einwohner je qkm
		1 000 qkm	1 000	Anzahl
Engeres Gebiet (innerhalb der "Großen Mauer")		4 423,1	557 720	126,1
Stadtbezirke		5,4	10 910	2 020,4
Peking (Beijing)		4,7	4 010	853,2
Schanghai (Shanghai)		0,7	6 900	9 857,1
Nord- und Zentralchina		1 127,2	272 960	242,2
Provinzen				
Hopeh (Hebei) ²⁾	Tientsin (Tianjin)	215,1	44 720	207,9
Schansi (Shanxi)	Taiyian (Taiyuan)	157,1	15 960	101,6
Schantung (Shandong)	Tsinan (Ji'nan)	153,3	54 030	352,4
Honan (He'nan)	Tschengtschou (Zhengzhou)	167,0	48 670	291,4
Kiangsu (Jiangsu)	Nanking (Nanjing)	107,3	45 230	421,5
Anhwei (Anhui)	Hofei (Hefei)	139,9	33 560	239,9
Hupeh (Hubei)	Wuhan (Wuhan)	187,5	30 790	164,2
Südchina		831,6	132 720	159,6
Provinzen				
Tschekiang (Zhejiang)	Hangtschou (Hangzhou)	101,8	25 280	248,3
Kiangsi (Jiangxi)	Nantschang (Nanchang)	164,8	18 610	112,9
Hunan (Hu'nan)	Tschangscha (Changsha)	210,5	36 220	172,1
Fukien (Fujian)	Futschou (Fuzhou)	123,1	14 650	119,0
Kwangtung (Guangdong)	Kanton (Guangzhou)	231,4	37 960	164,0
Westchina		2 458,9	141 130	57,4
Provinzen				
Schensi (Shanxi)	Sian (Xi'an)	195,8	18 130	92,6
Kansu (Gansu) ²⁾	Lantschou (Lanzhou)	362,9	12 800	35,3
Szetschuan (Sichuan)	Tschengtu (Chengdu)	569,0	72 160	126,8
Kweitschou (Guizhou)	Kweijang (Guiyang)	174,0	16 890	97,1
Yünnan (Yunnan)	Kunming (Kunming)	436,2	19 100	43,8
Tsinghai (Qinghai)	Sining (Xining)	721,0	2 050	2,8
Randgebiete		5 137,9	88 810	17,3
Mandschurei		801,6	51 500	64,2
Provinzen				
Liaoning (Liaoning)	Schenjang (Shenyang)	151,0	24 090	159,5
Kirin (Jilin)	Tschangtschun (Changchun)	187,0	12 550	67,1
Heilungkiang (Heilungjiang)	Harbin (Harbin)	463,6	14 860	32,1
Autonome Regionen nationaler Minderheiten		4 336,3	37 310	8,6
Innere Mongolei (Nei Menggu)	Huhehot	1 177,5 ^{a)}	9 200	7,8
Ninghsia ²⁾ (Ningxia)	Jintschuan (Yinchuan)	70,0 ^{a)}	1 810	25,9
Sinkiang (Xinjiang)	Urumschi	1 646,8	5 640	3,4
Tibet (Xizang)	Lhasa	1 221,6	1 270	1,0
Kwangsi (Guangxi)	Nanning (Nanning)	220,4	19 390	88,0
China (ohne Taiwan)	Peking (Beijing)	9 561,0	646 530	67,6
Taiwan (einschl. Pescadoresinseln)	Taipeh	36,0	9 690 ^{b)}	269,2
China (einschl. Taiwan)		9 597,0	656 220	68,4

1) Neue chinesische Lateinschreibweise in Klammern.- 2) Die Veränderungen der Verwaltungsbezirke im Jahre 1958 wurden berücksichtigt.

a) Schätzung nach IRO - Atlas, Karte Nr. 87/I.- b) Ohne Militärlpersonen - etwa 600 000 - und ohne Bevölkerung der Küsteninseln Quemoy und Matsu (etwa 56 000).

Bevölkerungsentwicklung * nach Stadt und Land

Jahr	Bevölkerung			Jahr	Bevölkerung		
	insgesamt	städtische ₁₎	ländliche		insgesamt	städtische ₁₎	ländliche
	Mill.	vH			Mill.	vH	
1949	541,7	10,35	89,65	1954	601,7	13,38	86,62
1950	552,0	10,86	89,14	1955	614,7	13,52	86,48
1951	563,0	11,46	88,54	1956	627,8	13,84	86,16
1952	574,8	12,12	87,88	1957	646,5	.	.
1953	588,0 ^{a)}	12,84 ^{b)}	87,16 ^{b)}	1958	673,0 ^{c)}	.	.

* Schätzung zum JE.

1) Die Stadtbevölkerung umfaßt grundsätzlich die Wohnbevölkerung der regierungsunmittelbaren, der kreisfreien Städte und Siedlungen mit über 2 000 Einwohnern, die zu über 50 vH keine Landwirtschaft treiben.
a) Volkszählung am 30.6.1953 ergab 582 603 000.- b) Ein vorveröffentlichter Bericht über die Volkszählung vom 30.6.1953 gab die Anteile mit 13,26 und 86,74 vH der Gesamtbevölkerung an. - c) Vorläufige Zahl.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Städte nach Gemeindegrößenklassen *

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern)	1952	1957
	Jahresende	
Unter 100 000	54	52
100 000 - 500 000	81	90
500 000 - 1 000 000	15	20
1 000 000 - 3 000 000	8	11
3 000 000 - 5 000 000	-	2
5 000 000 und mehr	1	1
Insgesamt	159	176

* "Städte" entsprechen etwa den kreisfreien Städten in der Bundesrepublik Deutschland; sie unterstehen entweder der Zentralregierung (regierungsunmittelbare Städte Peking und Schanghai) oder der Provinzverwaltung (vgl. Abschnitt 2 des Textteils: Staat und Partei).

Städte mit über 500 000 Einwohnern Ende 1957

1 000

Stadt	Provinz	Einwohner	Stadt	Provinz	Einwohner
Schanghai	Kiangsu	6 900	Tsinan	Schantung	862
Peking	Hopeh	4 010	Tsepo	Schantung	806
Tientsin	Hopeh	3 220	Anshan	Liaoning	805
Schenjang	Liaoning	2 411	Tangshan	Hopeh	800
Wuhan	Hupeh	2 146	Hangtschou	Tschekiang	784
Tschungking	Szetschuan	2 121	Tschengtschou	Honan	766
Kanton	Kwangtung	1 840	Tschangscha	Hunan	703
Harbin	Heilungkiang	1 552	Lantschou	Kansu	699
Lüta ¹⁾	Liaoning	1 508	Hsütschou	Kiangsu	676
Nanking	Kiangsu	1 419	Tsitsikar	Heilungkiang	668
Sian	Schensi	1 310	Sutschou	Kiangsu	633
Tsingtau	Schantung	1 121	Futschou	Fukien	616
Tschengtu	Szetschuan	1 107	Wuhsi	Kiangsu	613
Taiyuan	Schansi	1 020	Schihkiatschuang	Hopeh	598
Fuschun	Liaoning	985	Kirin	Kirin	568
Tschangtschun	Kirin	975	Nantschang	Kiangsi	508
Kunming	Yünnan	880	Kweijang	Kweitschou	504

1) Doppelstadt Lüschun (Port Arthur) - Talien (Dairen).

Bevölkerung am 30. 6.1953 nach Altersgruppen *

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Anteil an der Gesamt- bevölkerung in vH	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Anteil an der Gesamt- bevölkerung in vH
Unter 1	3,3	65 - 75	3,4
1 - 5	12,3	75 und mehr	1,0
5 - 15	20,3	Insgesamt	100
15 - 25	17,3	0 - 15	35,9
25 - 35	14,6	15 - 65	59,7
35 - 45	12,0	65 und mehr	4,4
45 - 55	9,3	Insgesamt	100
55 - 65	6,5		

* Volkszählung.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung am 30. 6. 1953* nach der Nationalität

Nationalität	Bevölkerung		Hauptsiedlungsgebiet
	1 000	vH	
Han	547 283	93,9	Engeres Gebiet Chinas und Mandschurei
Nationale Minderheiten davon:	35 320	6,1	Auf etwa 60 vH des chinesischen Territoriums, hauptsächlich Gebirgs- und Grenzgebiete, verteilt
Tschuang	6 611	1,1	Autonome Region Kwangsi der Tschuang
Uiguren	3 640	0,6	Autonome Region Sinkiang der Uiguren
Huei ¹⁾	3 559	0,6	Autonome Region Ninghsia und Provinz Kansu
Ji	3 254	0,6	Provinzen Szetschuan und Yünnan
Tibeter	2 776	0,5	Tibet und Provinz Tsinghai
Miao	2 511	0,4	Provinzen Kweitschou, Yünnan und Hunan
Mandschu	2 419	0,4	Provinzen Liaoning, Kirin und Heilungkiang
Mongolen	1 463	0,3	Autonome Region Innere Mongolei, Provinzen Kansu, Liaoning u.a.
Buji	1 248	0,2	Provinz Kweitschou
Koreaner	1 120	0,2	Provinz Kirin
Übrige Minderheiten, etwa 40 Nationalitäten	6 719	1,2	Auf verschiedene Gebiete des Landes verteilt
China (ohne Taiwan)	582 603	100	

* Volkszählung.

1) Chinesische Muselmanen.

Auslandchinesen Mitte 1959* nach Erdteilen und Ländern

Erdteil Land	Auslandchinesen		Erdteil Land	Auslandchinesen	
	1 000	vH		1 000	vH
Asien	14 151	97,3	Amerika	278	1,9
Thailand	3 690	25,4	Vereinigte Staaten ¹⁾	118	0,8
Hongkong	2 600	17,9	Kanada	37	0,3
Malaiischer Bund	2 367	16,3	Kuba	26	0,2
Indonesien	2 000	13,7	Übrige Länder	97	0,7
Singapur	1 167	8,0	Australien und Ozeanien	71	0,5
Vietnam (Nord- u.Süd-)	1 000	6,9	Hawaii	32	0,2
Birma	360	2,5	Australien	14	0,1
Kambodscha	218	1,5	Übrige Länder	25	0,2
Sarawak	190	1,3	Afrika	38	0,3
Macau	183	1,3	Europa	11	0,1
Philippinen	146	1,0			
Übrige Länder	230	1,6	Insgesamt	14 549	100

* Schätzung der Republik China auf Taiwan. Das Statistische Amt der Volksrepublik China schätzte die Zahl der Auslandchinesen für Jahresmitte 1953 (einschl. chinesischer Studierender im Ausland) auf 11 743 000.

1) Ohne Hawaii.

Geborene und Gestorbene*

Jahr	Geborene	Gestorbene	Im 1. Lebensjahr Gestorbene			Geborenenüberschuß auf 1 000 Einwohner
			insgesamt	in den Städten	auf dem Lande	
	auf 1 000 Einwohner		auf 1 000 Lebendgeborene			
1952	37	18,0	.	.	.	19,0
1953 ¹⁾	37	17,0	.	.	.	20,0
1954	.	.	.	47	138,5	.
1955	35	12,4	.	42	109,7	22,6
1956	32	11,4	77,3	35	.	20,6
1957	34	11,0	.	32	.	23,0

* Nach Prof. Chandrasekhars Broschüre "China's population"; die Angaben - mit Ausnahme derjenigen von 1953, siehe Anmerkung 1 - sollen ihm von amtlichen chinesischen Stellen zur Verfügung gestellt worden sein.

1) Amtliche Ziffern, die auf Stichproben bei 30 Mill. (5 vH der Gesamtbevölkerung) beruhen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Geborene und Gestorbene aufgrund von Repräsentativerhebungen in einigen Landkreisen

Hsien (Landkreis)	Erhebungszeit	Wohnbevölkerung	Geborene	Gestorbene	Geborenenüberschuß
		Anzahl	auf 1 000 Einwohner	und 1 Jahr	
Lokiang, Szetschuan	Juli 1953 bis Februar 1954	185 177	52,8	24,0	28,8
Sinfan, Szetschuan	Juli 1953 bis Februar 1954	134 277	47,9	21,2	26,7
Peitschan, Szetschuan	Juli 1953 bis Februar 1954	80 464	42,8	18,9	23,9
Lungtschang, Szetschuan	1952	425 068	47,6	23,8	23,8
Pinjang, Kwangsi	1952	383 503	33,3	21,3	12,0
Sui ping, Honan	Januar bis Mai 1952	355 520	43,8	20,8	23,0
Litschuan, Schensi	1952	189 380	26,1	13,4	12,7
Kianglin, Kiangsu (5 Hsiang ¹⁾)	Juni 1952 bis Juni 1953	17 892	36,4	19,3	17,1
Tantu, Kiangsu (3 Hsiang)	September 1952 bis Juni 1953	8 198	38,1	20,5	17,6
Kaogu, Kiangsu (2 Hsiang)	Juni 1951 bis Juni 1953	5 913	33,1	19,4	13,7
Tungtai, Kiangsu (1 Hsiang)	1952 bis 1953	3 813	31,7	18,4	13,3
Kanyü, Kiangsu (1 Hsiang)	1953	3 001	47,0	22,3	24,7
Pinghai, Kiangsu (1 Hsiang)	Juni 1953 bis April 1954	2 882	38,2	16,3	21,9
Hwajin, Kiangsu (1 Hsiang)	Juni 1952 bis Juni 1953	2 567	42,5	21,4	21,1
Yüjao, Tschekiang (3 Hsiang)	Januar 1952 bis Dezember 1953	9 882	37,7	14,2	23,5
Tinghsien, Hopeh (1 Hsiang)	Juli 1952 bis Juni 1953	2 570	38,9	16,0	22,9
Insgesamt	-	1 810 107	41,6	21,0	20,6

1) Gemeinde.

Geborene und Gestorbene in Peking und Schanghai

Jahr	Peking				Schanghai			
	Geborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß	Geborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß
		insgesamt	im 1. Lebensjahr ¹⁾			insgesamt	im 1. Lebensjahr ¹⁾	
	auf 1 000 Einwohner	auf 1 000 Lebendgeborene	auf 1 000 Einwohner	auf 1 000 Einwohner	auf 1 000 Lebendgeborene	auf 1 000 Einwohner		
1953	.	.	59,3	.	40,4	9,9	51,3	30,5
1954	.	.	46,1	.	52,6	7,6	35,1	45,0
1955	40,6	9,6	44,5	31,0	41,4	8,1	43,4	33,3
1956	39,2	7,6	35,1	31,6	40,2	6,7	31,1	33,5
1957	42,0	7,1	.	34,9	45,7	5,9	.	39,8

1) Im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1 000 im selben Jahr Lebendgeborene.

GESUNDHEITSWESEN

Heil- und Heilhilfspersonen sowie Krankenbetten

1000

Jahr	Ärzte ¹⁾	Medizinische Assistenten ²⁾	Krankenpflegepersonen	Hebammen	Herkömmliche chinesische Ärzte ³⁾	Krankenbetten ⁴⁾	Auf 1 Arzt ¹⁾ kommen.... 1000 Einwohner
1950	41	53	38	16	.	106	13,5
1952	52	67	61	22	.	180	11,1
1955	71	.	.	.	487	279	8,7
1957	74	136	128	36	.	364	8,7
1958	75	131	138	35	500	440	9,0

1) Ärzte mit Hochschulausbildung.- 2) Medizinische Hilfskräfte, vermutlich mit Fachschulausbildung.- 3) Praktiker der herkömmlichen Naturheilkunde und Akupunktur, ohne akademische Ausbildung.- 4) Nur planmäßige Krankenbetten (ohne provisorische Krankenbetten).

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schüler, Studierende und Absolventen nach Schularten*

1000

Jahr	Schüler und Studierende an					Absolventen der				
	Volks- schulen	Mittel-u.Höheren Schulen		Berufsbil- denden Schulen	Hoch- schulen	Volks- schulen	Mittel-u.Höheren Schulen		Berufsbil- denden Schulen	Hoch- schulen
		Unterstufe	Oberstufe				Unterstufe	Oberstufe		
vor 1949 ¹⁾	23 683	1 496		383	155	4 633	326		73	25
1949	24 391	832	207	229	117	2 387	280		72	21
1950	28 924	1 067	238	257	137	2 829	296		75	18
1951	43 154	1 384	184	383	153	4 232	284		57	19
1952	51 100	2 230	260	636	191	5 942	221		68	32
1953	51 664	2 573	360	668	212	9 945	454		118	48
1954	51 218	3 109	478	608	253	10 136	644		169	47
1955	53 126	3 320	580	537	288	10 254	969		235	55
1956	63 464	5 165		812	403	12 287	939		174	63
1957	64 279	6 281		778	441	12 307	1 299		146	56
1958	86 400	8 520		1 470	660	16 225	1 313		191	72
1959	90 000	12 900			810					

* Vgl. Textteil, Abschnitt "Unterricht und Bildung".

1) Für jede Schulart höchste Zahl eines Jahres vor der kommunistischen Machtübernahme 1949.

Schüler und Studierende nach dem Geschlecht und nach der sozialen Herkunft

vH der Schüler bzw. Studierenden der jeweiligen Schulart

a) Nach dem Geschlecht

Jahr	Volksschulen		Mittel- und Höhere Schulen		Berufsbildende Schulen		Hochschulen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1949	.	.	.	.	.	.	80,2	19,8
1952	67,1	32,9	76,5	23,5	75,1	24,9	76,6	23,4
1957	65,5	34,5	69,2	30,8	73,5	26,5	76,7	23,3
1958	61,5	38,5	68,7	31,3	73,0	27,0	76,7	23,3

b) Nach der sozialen Herkunft

Jahr	Volksschulen		Mittel- und Höhere Schulen		Berufsbildende Schulen		Hochschulen	
	Arbeiter- und Bauernfamilien	sonstige Schichten						
1949
1952	.	.	56,1	43,9	57,1	42,9	20,5	79,5
1957	.	.	69,1	30,9	66,6	33,4	36,3	63,7
1958	.	.	75,2	24,8	77,0	23,0	48,0	52,0

Hochschulabsolventen nach ausgewählten Fachgruppen

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Technische Wissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Medizin	Naturwissenschaften	Pädagogik	Kulturwissenschaften
Anzahl								
vor 1949 ²⁾	18 748	4 792	2 064 ^{a)}	2 969	1 236	1 701	3 250 ^{b)}	2 736
1949	16 916	4 752	1 718	3 137	1 314	1 584	1 890	2 521
1950	15 282	4 711	1 477	3 305	1 391	1 468	624	2 306
1951	16 821	4 416	1 538	3 638	2 366	1 488	1 206	2 169
1952	29 441	10 213	2 361	7 263	2 636	2 215	3 077	1 676
1953	45 385	14 565	2 633	10 530	2 948	1 753	9 650	3 306
1954	43 724	15 596	3 532	6 033	4 527	802	10 551	2 683
1955	51 594	18 614	2 614	4 699	6 840	2 015	12 133	4 679
1956	60 697	22 047	3 541	4 460	5 403	3 978	17 243	4 025
1957	53 883	17 162	3 104	3 651	6 200	3 524	15 948	4 294
1958	69 125	17 499	3 513	2 349	5 393	4 645	31 595	4 131
vH								
1958	100	25,3	5,1	3,4	7,8	6,7	45,7	6,0

1) Die Differenz zwischen diesen Summenzahlen und den Zahlen der Hochschulabsolventen in Tabelle "Schüler, Studierende und Absolventen nach Schularten" umfaßt die Absolventen sonstiger Fachgruppen: Forstwirtschaft, politische und Rechtswissenschaften, Leibesübungen, Musik und Kunst.- 2) Für jede Fachgruppe höchste Absolventenzahl eines Jahres vor der kommunistischen Machtübernahme 1949.

a) Einschl. Forstwirtschaft.- b) Einschl. Leibesübungen.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Fortbildung berufstätiger Jugendlicher und Erwachsener

1 000

Jahr	Absolventen von Lehrgängen für Lesen und Schreiben ¹⁾	Besucher von "kurzfristigen Mittelschulen" ²⁾	Besucher von Schulen ³⁾ , deren Niveau einer ... entspricht			
			Volksschule	Mittel- und Höheren Schule	Berufsbildenden Schule	Hochschule
1949	657	.	.	.	-	-
1950	1 372	4	.	.	-	-
1951	1 375	13	.	.	-	2
1952	656	19	1 375	249	1	4
1953	2 954	28	1 523	404	1	10
1954	2 637	51	2 088	760	186	13
1955	3 678	36	4 538	1 167	195	16
1956	7 434	.	5 195	2 236	563	64
1957	7 208	.	6 267	2 714	588	76
1958	40 000	2 000	26 000	5 000	.	150

1) Erwachsene, die im Freizeitunterricht Lesen und Schreiben gelernt haben.- 2) Schulen mit Sonderkursen für Techniker und Landwirte. Seit 1958 sind sie größtenteils halbtägige "landwirtschaftliche Mittelschulen".- 3) Freizeitunterricht einschl. Fernkurse.

Zahl und Personalbestand der Forschungsinstitute für Naturwissenschaften und Technik Ende 1958

Fachgebiet	Forschungsinstitute	Beschäftigte	
		insgesamt	darunter Wissenschaftler und technische Hilfskräfte
		1 000	
"Grundwissenschaften" ¹⁾	170	28,3	5,9
Industrie und Verkehr	415	59,2	14,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	134	10,8	1,2
Medizin und Hygiene	101	12,1	2,2
Sonstige Gebiete	28	8,2	.
Insgesamt	848	118,6	.

1) Sogen. "Grundwissenschaften" umfassen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie u.ä.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Arbeiter und Angestellte nach Geschlecht, produktivem und nichtproduktivem Wirtschaftsbereich

Jahr	Arbeiter und Angestellte				darunter Ingenieure u. Techniker	
	insgesamt ¹⁾	männlich	weiblich	im produktiven ²⁾ Wirtschaftsbereich	nichtproduktiven	insgesamt
	vH				1 000	
1949	8 004	92,5	7,5	65,0	35,0	.
1950	10 239	.	.	60,9	39,1	.
1951	12 815	.	.	63,8	36,2	.
1952	15 804	88,3	11,7	66,1	33,9	164
1953	18 256	88,3	11,7	67,7	32,3	210
1954	18 809	87,1	12,9	68,7	31,3	262
1955	19 076	87,0	13,0	68,5	31,5	344
1956	24 230	86,5	13,5	72,2	27,8	449
1957	24 506	86,6	13,4	72,9	27,1	496
1958	45 323	84,6	15,4	85,1	14,9	618

1) Alle Arbeiter und Angestellten in öffentlichen und privaten Unternehmen sowie in Staatsorganen und Vereinen. Die Zahl für 1958 schließt auch die Beschäftigten in Werkstätten der Volkskommunen ein.- 2) Der sogen. produktive Wirtschaftsbereich umfaßt Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, Bergbau, verarbeitende Industrie und Stromerzeugung sowie Baugewerbe, Handel und Güterverkehr u.a.; vgl. Textteil "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen".

Arbeiter und Angestellte nach Wirtschaftsbereichen *

vH

Wirtschaftsbereich	1952	1955	Wirtschaftsbereich	1952	1955
Land- und Forstwirtschaft, Be- und Entwässerung, Wetterbeobachtung	2,4	3,1	Geld- und Versicherungswesen	3,1	2,5
Industrie ¹⁾	28,7	31,6	Unterricht und Bildung, Gesundheitswesen	21,6	16,8
Baugewerbe	10,3	12,6	Verwaltung ²⁾ und Organisationen ³⁾	15,3	10,2
Handel	11,4	15,7	Sonstige	0,5	0,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	6,7	6,7	Insgesamt	100	100

* Ohne Arbeiter und Angestellte in Privatbetrieben. Die Anteile der Privatbetriebe am Gesamtwert der industriellen Produktion bzw. des Einzelhandelsumsatzes betragen (in vH)

	1952	1955
Industrie	39,0	16,2
Einzelhandel	57,2	17,8

1) Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Eisen- und Metallgewinnung und -verarbeitung), Stromerzeugung.- 2) Ohne Verwaltungspersonal der Gemeinden.- 3) Nicht direkt der Regierung unterstellte Organisationen wie Gewerkschaften, Frauen- und Jugendorganisationen, Verbände der Wissenschaftler u.ä.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI Absatz von Geräten und Maschinen an die Landwirtschaft

Jahr	Zweirädrige Pflüge	Spritzen, Zer- stäuber ₁₎	Kraft- maschinen ₂₎
	1 000 St		1 000 PS
1952	1	251	13
1953	15	198	14
1954	23	315	22
1955	426	429	45
1956	1 086	1 308	189
1957	95	647	265
1958	628	3 351	1 083

1) Für Schädlingsbekämpfung.- 2) Hauptsächlich zur Be- und Entwässerung. Bestand Ende 1957 war 0,56 Mill.PS und Ende 1960 5,4 Mill.PS.

Verbrauch der Landwirtschaft an Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln

1 000 t

Jahr	Handelsdünger	Schädlings- bekämpfungsmittel
1952	318	15
1953	592	19
1954	802	41
1955	1 255	67
1956	1 608	159
1957	1 944	149
1958	2 708	478

Zahl, Fläche und Ausstattung der Staatsgüter *

Jahr	Anzahl	Wirtschaftsfläche ₁₎		Beschäftigte	Maschinenbesatz			Von Staats- gütern urbar gemachtes Land
		insgesamt	Ackerland		Traktoren ₂₎	Mährescher	Lastkraftwagen	
		1 000 ha			1 000	St		
1949	18	31	31	4	401	13	28	-
1952	404	565	255	390	1 792	283	229	149
1957	710	1 199	1 025	500	10 177	1 537	3 444	271
1958	1 442	2 655	2 272	990	16 955	1 982	4 284	829

* Nur die dem Ministerium für Neulandgewinnung unterstehenden Staatsgüter einschl. der Viehwirtschaften. Die den örtlichen Regierungen unterstehenden kleineren Versuchsgüter sind nicht eingeschlossen.

1) Vermutlich nur die landwirtschaftliche Nutzfläche.- 2) Auf 15 PS berechnet.

Kollektivierung der Landwirtschaft

Jahres- ende	Ländliche Haushalte ₁₎				
	insgesamt	in "Gruppen für Nachbar- schaftshilfe"	in landw. Produktionsgen ₂₎		in ländlichen Volks- kommunen
	Mill.	1 000			
			niederer Ordnung	höherer Ordnung	
1950	105,7	11 313	-	-	-
1951	109,4	21 000	2	-	-
1952	113,6	45 364	57	2	-
1953	116,2	45 637	273	2	-
1954	117,4	68 478	2 285	12	-
1955	119,1	60 389	16 881	40	-
1956	122,4	-	10 407	107 422	-
1957	-	-	.	.	-
1958	124,4	-	.	.	123 250 ^{a)}
v H					
1950	100	10,7	-	-	-
1951	100	19,2	0	-	-
1952	100	39,9	0,1	0	-
1953	100	39,3	0,2	0	-
1954	100	58,3	2,0	0	-
1955	100	50,7	14,2	0	-
1956	100	-	8,5	87,8	-
1957	.	-	.	.	-
1958	100	-	.	.	99,1 ^{a)}

1) Definition und Größe der ländlichen Bevölkerung, vgl. Tabelle "Bevölkerung nach Stadt und Land".- 2) In den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften niedriger Ordnung wurde das zusammengeschlossene Ackerland immer noch als Eigentum des einzelnen Haushaltes angesehen. Daher erzielten die Mitglieder der Genossenschaften außer Löhnen auch Bodenrente. In Produktionsgenossenschaften höherer Ordnung war der Boden Kollektiveigentum und die Mitglieder wurden nur nach der geleisteten Arbeit entlohnt.

a) Anzahl der Haushalte in den ländlichen Volkskommunen, die im Jahre 1958 die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ablösten. Die hier nachgewiesenen Haushalte befanden sich in 26 578 ländlichen Volkskommunen.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Ackerland und Gesamtanbaufläche

Jahr	Ackerland ¹⁾		Anteil des künstl. bewässert. Ackerl. am gesamt. Ackerl.	Anbaufläche ²⁾	
	insgesamt	darunter Sumpffeld ³⁾		insgesamt	Verhältnis zum Ackerland
	1 000 ha		vH	1 000 ha	vH
1949	97 881	22 818	16	.	.
1950	100 356	.	17	.	.
1951	103 671	.	18	.	.
1952	107 919	25 853	20	141 256	131
1953	108 529	25 955	20	144 035	133
1954	109 355	26 268	21	147 926	135
1955	110 156	26 540	22	151 082	137
1956	111 825	.	29	159 173	142
1957	111 830	.	31	157 244	141
1958	107 787	.	62	156 270	145

1) Einmalige Anrechnung der mehrfach bestellten Flächen.- 2) Mehrfache Anrechnung der mehrfach bestellten Flächen.- 3) Für den Anbau des Sumpfreises.

Anbauflächen und Ernteerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Jahr	Getreide und Kartoffeln ¹⁾					Zuckerrohr	Zuckerrüben	Erdnüsse ²⁾	Sojabohnen	Raps-saat	Jute- und Hanf-faser	Baum-woll-faser	Tee	Tabak ⁵⁾
	zu-sammen	Reis ²⁾	Weizen	Sonst. Ge-treide ³⁾	Kartof-feln ⁴⁾									
Anbaufläche ⁶⁾ 1 000 ha														
1934-1938 ⁷⁾	20 000	21 237	47 405	7 011	108	19	1 523	8 655	3 970	.	2 970	.	.	597
1949	101 640	25 708	21 516	47 405	7 011	108	16	1 254	8 319	1 515	28	2 770	.	61
1950	104 803	26 149	22 800	48 158	7 696	.	.	.	.	.	.	3 786	.	.
1951	106 968	26 933	23 055	48 694	8 286	.	.	.	.	.	.	5 485	.	.
1952	112 300	28 382	24 780	50 450	8 688	182	35	1 804	11 679	1 863	158	5 576	.	186
1953	114 275	28 321	25 636	51 302	9 016	192	49	1 775	12 362	1 667	79	5 180	.	191
1954	116 341	28 722	26 967	50 871	9 781	219	73	2 097	12 654	1 706	72	5 462	.	218
1955	118 397	29 173	26 739	52 431	10 054	204	115	2 268	11 442	2 338	116	5 773	.	252
1956	124 293	33 312	27 272	52 717	10 991	.	164	2 590	12 100	.	135	6 255	.	.
1957	120 885	32 241	27 541	50 607	10 495	.	.	2 355	12 500	.	.	5 775	.	.
1958	121 300	32 746	26 623	45 652	16 280	.	.	2 405	9 330	.	.	5 723	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ernteertrag je ha 100 kg														
1934-1938 ⁷⁾	.	25,2	10,7	.	19,8 ^{a)}	244,6	97,0	18,0	11,5	6,2	.	2,3	.	11,1
1949	10,7	18,9	6,5	7,6	14,0	244,6	119,4	10,1	6,1	4,8	13,2	1,7	.	7,0
1950	11,9	21,1	6,4	8,9	16,1	.	.	.	.	.	.	1,8	.	.
1951	12,6	22,5	7,5	8,9	16,9	.	.	.	.	.	.	1,9	.	.
1952	13,7	24,1	7,4	10,2	18,8	391,0	136,9	12,8	8,2	5,0	19,6	2,3	.	11,9
1953	13,7	25,2	7,1	9,9	18,5	375,5	103,1	12,0	8,0	5,3	17,5	2,3	.	11,1
1954	13,8	24,7	8,6	9,7	17,3	392,3	135,5	13,2	7,2	5,1	19,0	2,0	.	10,6
1955	14,8	26,8	8,6	10,5	18,8	397,5	138,8	12,9	8,0	4,1	22,2	2,6	.	11,8
1956	14,7	24,8	9,1	10,1	19,9	.	100,4	12,9	8,5	.	19,1	2,3	.	.
1957	15,3	26,9	8,6	10,4	20,9	.	.	10,9	8,0	.	.	2,9	.	.
1958	20,6	34,7	10,9	13,6	27,9	.	.	11,6	11,3	.	.	3,7	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erntemenge 1 000 t														
1934-1938 ⁷⁾	50 476	22 763	35 799	9 843	2 642	185	2 739	9 944	2 473	.	680	.	.	664
1949	108 095	48 645	13 808	42 700	12 400	191	1 268	5 086	734	37	444	41	.	43
1950	124 700	55 100	14 500	43 250	14 000	.	.	.	.	.	693	65	.	.
1951	135 050	60 550	17 250	43 250	14 000	.	.	.	.	.	1 031	79	.	.
1952	154 394	68 426	18 123	51 519	16 326	7 116	479	2 316	9 519	932	305	1 304	82	222
1953	156 901	71 272	18 281	50 695	16 653	7 209	505	2 127	9 931	879	138	1 175	85	213
1954	160 433	70 851	23 332	49 269	16 981	8 592	989	2 767	9 080	878	137	1 065	92	232
1955	174 812	78 024	22 965	54 926	18 897	8 110	1 596	2 926	9 121	969	257	1 518	108	298
1956	182 500	82 450	24 800	53 400	21 850	8 678	1 644	3 336	10 250	921	258	1 445	121	399
1957	185 000	86 800	23 650	52 650	21 900	10 393	1 501	2 571	10 050	888	305	1 640	112	256
1958	250 000	113 700	28 950	61 950	45 400	13 525	2 900	2 800	10 500	1 100	309	2 100	140	380
1959	270 050	.	.	.	.	.	.	2 268	11 500	.	2 410	.	.	.

1) In der chinesischen Landwirtschaftsstatistik stets zusammengefaßt.- 2) Ungeschalt.- 3) Hirse, Sorghum, Mais, Gerste u.a.- 4) Vorwiegend Süßkartoffeln; in Getreidewert, 1/4 des Bruttogewichts.- 5) Getrocknet.- 6) Mehrfache Anrechnung der mehrfach bestellten Flächen.- 7) Durchschnitt von 4 Jahren; genauere Daten vgl. FAO-Jahrbücher, insbesondere Jahrbuch 1956.
a) Süßkartoffeln und Jamburzweln.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Ernte an ausgewählten Obstarten

1 000 t

Jahr	Apfelsinen	Äpfel	Birnen	Bananen	Weintrauben
1952	207	118	394	110	49
1953	255	139	531	116	67
1954	329	174	241	145	76
1955	285	203	410	97	65
1956	316	221	526	99	80
1957	322	222	504	73	86
1958	412	298	797	159	112

Viehbestand

1 000 St

Jahresende	Pferde	Esel	Maulesel	Rindvieh		Kamele	Schweine	Schafe	Ziegen
				Rinder	Wasserbüffel				
1949	4 875	9 494	1 471	33 752	10 184	247	57 752	26 221	16 126
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	6 130	11 806	1 637	56 600	.	285	89 765	36 890	24 890
1953	6 512	12 215	1 645	60 083	.	300	96 131	42 830	29 190
1954	6 939	12 700	1 717	63 623	.	320	101 718	48 150	33 150
1955	7 312	12 402	1 723	53 481	12 470	357	87 920	50 213	34 005
1956	7 411	11 796	1 708	54 357	12 391	374	84 414	53 489	38 641
1957	.	.	.	.	.	.	145 900	98 580	.
1958	7 512	10 601	1 624	51 279	13 673	375	160 000	55 852	53 008

Gewinnung von Seidenkokons

1 000 t

Jahr	Insgesamt	Zuchtkokons	Wildkokons
1949	43	31	12
1950	59	34	25
1951	74	47	27
1952	123	62	61
1953	73	60	13
1954	91	65	26
1955	131	67	64
1956	135	73	62
1957	113	68	45
1958	142	85	57

Gewinnung von Rohseide und Wolle

1 000 t

Jahr	Rohseide	Roh-(Schweiß-)Wolle
1949	.	.
1950	.	42
1951	3,0	.
1952	.	.
1953	.	.
1954	.	.
1955	5,4	.
1956	6,2	58
1957	6,6	62
1958	7,5	68

Forstwirtschaft*

Jahr	Aufgeforstete Fläche			Holzeinschlag
	insgesamt	darunter		
		Schutzwälder ¹⁾	Nutzholzwälder	1 000 ha
1950	126	67	14	6 640
1951	450	253	77	7 640
1952	1 085	569	221	11 200
1953	1 113	417	447	17 530
1954	1 166	339	636	22 210
1955	1 711	393	947	20 930
1956	5 724	1 351	2 454	20 840
1957	4 355	995	1 735	27 870
1958	17 460	3 335	6 016	35 000

* Die Waldfläche Chinas wurde im Jahre 1949 auf 70 Mill.ha, Ende 1958 auf 100 Mill.ha geschätzt.

1) Als Schutz gegen Wind, Sandbewegung und Bodenerosion.

Fischfangergebnisse*

1 000 t

1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
912	1 332	1 666	1 900	2 293	2 518	2 648	3 120	4 060	5 020

* Überwiegend Binnen- und Küstenfischerei.

INDUSTRIE UND HANDWERK

Bruttoproduktionswerte der Industrie* und des Handwerks zu konstanten Preisen nach der Betriebsform

Jahr	Insgesamt	Industrie			Handwerk		
		zusammen	Fabriken ₁₎	Werkstätten ₂₎	zusammen	von Handwerks- genossen- schaften	von selbst- ständigen Handwerkern
in Preisen von 1952 Mill. Yuan							
1949	14 020	10 780	7 910	2 870	3 240	20	3 220
1950	19 120	14 060	10 890	3 170	5 060	40	5 020
1951	26 350	20 210	15 910	4 300	6 140	130	6 010
1952	34 330	27 020	22 050	4 970	7 310	250	7 070
1953	44 700	35 580	28 810	6 770	9 120	490	8 630
1954	51 970	41 510	33 980	7 530	10 460	.	.
1955	54 870	44 750	37 080	7 670	10 120	1 310	8 820
1956	70 360	58 660	50 340	8 320	11 700	10 800	900
1957	78 390	65 020	55 630	9 390	13 370	.	.
in Preisen von 1957 Mill. Yuan							
1957	70 400	.	49 670	.	.	.	.
1958	117 000	.	87 270	.	.	.	.
1959	163 000	.	.	.	.	.	.
vH des Gesamtwerts der Bruttoproduktion in Preisen von 1952							
1949	100	76,9	56,4	20,5	23,1	0,1	23,0
1950	100	73,5	56,9	16,6	26,5	0,2	26,3
1951	100	76,7	60,4	16,3	23,3	0,5	22,8
1952	100	78,7	64,2	14,5	21,3	0,7	20,6
1953	100	79,6	64,5	15,1	20,4	1,1	19,3
1954	100	79,9	65,4	14,5	20,1	.	.
1955	100	81,6	67,6	14,0	18,4	2,4	16,0
1956	100	83,4	71,6	11,8	16,6	15,3	1,3
1957	100	82,9	71,0	11,9	17,1	.	.
1957	100 ^{a)}	.	70,6	.	.	.	.
1958	100 ^{a)}	.	74,6	.	.	.	.

* Industrie umfaßt den Bergbau, die Grundstoff-, Produktionsgüter- und Investitionsgüterindustrien, die Verbrauchsgüter-, Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrien sowie die Stromerzeugung, jedoch nicht das Baugewerbe.

1) Hauptmerkmal einer Fabrik (chinesisch: moderne Fabrik) ist vermutlich die Anwendung mechanischer Antriebskraft. - 2) Die Werkstätte (chinesisch: Handwerksfabrik) unterscheidet sich von dem Handwerksbetrieb durch ihre größere Belegschaft und weitgehende Arbeitsteilung.

a) In Preisen von 1957.

Bruttoproduktionswerte der Industrie und des Handwerks * nach Produktions- und Konsumgütern

Jahr	Bruttoproduktionswert							Jährliche Zuwachsrate		
	insgesamt	Produktionsgüter			Konsumgüter			insgesamt	Produktionsgüter	Konsumgüter
		zusammen	davon hergestellt von		zusammen	davon hergestellt von				
		Industrie	Handwerk		Industrie	Handwerk				
in Preisen von 1952 Mill. Yuan										
1949	14 020	3 730	3 100	630	10 290	7 680	2 610	-	-	-
1950	19 120	5 650	.	.	13 470	.	.	36,4	51,6	30,8
1951	26 350	8 500	.	.	17 850	.	.	37,9	50,3	32,6
1952	34 330	12 220	10 730	1 490	22 110	16 290	5 820	30,3	43,8	23,8
1953	44 700	16 680	14 670	2 010	28 020	20 910	7 110	30,2	36,5	26,7
1954	51 970	19 990	17 600	2 390	31 980	23 940	8 040	16,3	19,8	14,2
1955	54 870	22 890	.	.	31 980	.	.	5,6	14,5	0
1956	70 360	32 040	29 170	2 870	38 320	29 490	8 830	28,2	40,0	19,8
1957	78 390	37 940	.	.	40 450	.	.	11,4	18,4	5,6
in Preisen von 1957 Mill. Yuan										
1957	70 400	33 000	.	.	37 400	.	.	-	-	-
1958	117 000	67 000	.	.	50 000	.	.	66,2	103,0	33,7
1959	163 000	.	.	.	.	.	.	39,3	.	.

INDUSTRIE UND HANDWERK

noch: Bruttoproduktionswerte der Industrie und des Handwerks
nach Produktions- und Konsumgütern *

Jahr	Brutto-Produktionswert						
	inesgesamt	Produktionsgüter			Konsumgüter		
		zusammen	davon hergestellt von		zusammen	davon hergestellt von	
			Industrie	Handwerk		Industrie	Handwerk
vH des Gesamtwerts der Bruttoproduktion in Preisen von 1952							
1949	100	26,6	22,1	4,5	73,4	54,8	18,6
1950	100	29,6	.	.	70,4	.	.
1951	100	32,3	.	.	67,7	.	.
1952	100	35,6	31,3	4,3	64,4	47,5	16,9
1953	100	37,3	32,8	4,5	62,7	46,8	15,9
1954	100	38,5	33,9	4,6	61,5	46,1	15,4
1955	100	41,7	.	.	58,3	.	.
1956	100	45,5	41,5	4,0	54,5	41,9	12,6
1957	100	48,4	.	.	51,6	.	.

* Die "Produktionsgüter" umfassen die Erzeugnisse des Bergbaus, der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie die der Investitionsgüterindustrien und die Stromerzeugung; die "Konsumgüter" umfassen die Verbrauchsgüter, die Nahrungsmittel und Genussmittel.

Bruttoproduktionswert nach Industriegruppen *

vH

Industriegruppe	1949	1952	1957
Brennstoffindustrie ¹⁾	3,8	3,8	4,1
Baustoffindustrie ²⁾	1,1	2,3	2,5
Eisenschaffende Industrie ³⁾	1,8	5,1	8,0
Chemische Industrie	1,5	3,2	6,6
Investitionsgüterindustrien ⁴⁾	6,8	10,6	16,2
darunter:			
Maschinenbau	2,7	5,2	9,5
Holzbe- und -verarbeitende Industrie	6,9	4,5	3,0
Papiererzeugende und -verarbeitende Industrie	1,3	2,4	2,6
Textil- und Bekleidungsindustrie	36,9	29,7	19,1
Nahrungsmittelindustrie	23,6	22,6	20,4
Herstellung von Büroartikeln, Schulbedarf, Verlagsgewerbe u.ä.	3,0	2,1	2,1
Elektrizitätswerke	2,4	1,6	1,7
Sonstige Industriegruppen ⁵⁾	10,9	12,1	13,7
Insgesamt	100	100	100

* Ohne Handwerk und ohne Baugewerbe.

1) Chinesische Bezeichnung. Sie umfaßt den Kohlenbergbau und die Erdölgewinnung; nach der Zusammenstellung dieser Industriegruppe zu urteilen, sind auch die Mineralölraffinerien und Gaswerke hier mitenthalten.- 2) Chin. Bezeichnung. Sie umfaßt die Industrie der Steine und Erde und Glasindustrie.- 3) Einschl. Eisenerzbergbau; in der chin. Terminologie: Schwarzmetallindustrie.- 4) Chin. Bezeichnung: Eisen- und Metallverarbeitende Industrie.- 5) Vermutlich einschl. NE-Metallindustrie und Metallergbergbau, da diese nicht getrennt ausgewiesen sind.

Industrie und Handwerk nach Eigentumsformen

- vH des Bruttoproduktionswertes in Preisen von 1952 -

Jahr	Insgesamt	Sozialistischer Bereich				Halbstaatlicher Bereich ¹⁾			Privater Bereich		
		zusammen	Staatliche Industriebetriebe	Genossenschaftliche ²⁾	Handwerksgenossenschaften	zusammen	Betriebe mit staatl. Kapitalbeteiligung	staatl. Auftrag und Kontrolle	zusammen	Unabhängige private Betriebe	Selbständige Handwerker
1949	100	26,8	26,3	0,4	0,1	7,3	1,6	5,8	65,9	42,9	23,0
1950	100	33,5		33,3	0,2	13,1	2,1	11,0	53,4	27,1	26,3
1951	100	35,7		35,2	0,5	19,5	3,1	16,4	44,8	22,0	22,8
1952	100	44,8	41,5	2,6	0,7	21,1	4,0	17,2	34,1	13,5	20,6
1953	100	46,9	43,1	2,7	1,1	22,6	4,5	18,1	30,5	11,2	19,3
1954	100	51,8	47,1	3,1	1,6	25,5	9,8	15,7	22,7	4,2	18,5
1955	100	57,6	51,3	3,9	2,4	23,9	13,1	10,8	18,5	2,4	16,1
1956	100	71,6	54,5	1,8	15,3	27,1 ^{a)}	27,1	-	1,3	-	1,3

1) In der chinesischen Terminologie "staatskapitalistischer" Bereich. Er umfaßt "gemischt staatlich-private Betriebe", d.h. private Industriebetriebe mit staatlicher Kapitalbeteiligung, die vom Staat kontrolliert werden und private Industriebetriebe mit staatlicher Zuteilung der Rohstoffe und Ablieferungspflicht an den Staat, die im Auftrag des Staates arbeiten und von ihm kontrolliert werden.- 2) Der Absatz- und Konsumgenossenschaften.
a) Ende 1956 wurde die Sozialisierung vollendet. Die halbstaatlichen Betriebe unterscheiden sich von den sozialistischen Betrieben nur noch dadurch, daß die früheren Betriebsinhaber für ihren Kapitalanteil eine Verzinsung von 5 vH erhalten.

INDUSTRIE UND HANDWERK

Produktion ausgewählter industrieller und handwerklicher Erzeugnisse *

a) nach chinesischen Quellen

Jahr	Steinkohle	Erdöl (einschl. Schieferöl ₁)	Zement	Roheisen	Rohstahl	Walzstahl	Aluminium	Schwefelsäure	Sulfonamide	Antibiotika	
										insgesamt	Penicillin
1 000 t									t		
1949	32 430	121	661	252	158	.	-	40	.	-	-
1950	42 920	200	1 410	978	606	.	-	49	.	-	-
1951	53 090	305	2 490	1 448	896	.	-	149	.	-	-
1952	66 490	436	2 861	1 929	1 349	1 312	-	190	81	-	0
1953	69 680	622	3 877	2 234	1 774	1 754	-	260	.	-	1
1954	83 660	789	4 600	3 114	2 225	1 965	.	344	.	-	2
1955	98 300	966	4 503	3 872	2 853	2 505	.	375	.	-	8
1956	110 360	1 163	6 393	4 826	4 465	3 921	.	517	760	.	14
1957	130 000	1 458	6 860	5 936	5 350 ^a	4 478	20	632	844	.	18
1958	270 000	2 264	9 300	9 530 ^a	8 000 ^a	.	.	740	2 300	145 ^b	73
1959 ²⁾	347 800	3 690	12 270	20 500 ^a	13 350 ^a	.	70	1 060	.	218 ^b	.
1960 ²⁾	425 000	5 200	16 000	27 500 ^a	18 400 ^a	.	.	1 500	.	.	.
Jahr	Natriumhydroxyd (Atznatron)	Natriumcarbonat (Soda)	Handelsdünger u.a. Ammoniumsulfat	Ammoniumnitrat	Kraftwagen- decken	Papier und Pappe	Metall- bearbei- tungs- maschinen ₄	Kraftmaschinen (ohne Elektromotoren)		Elektro- motoren	Kraft- werks- anlagen
								insgesamt	Verbrennungs- motoren		
1 000 t					1 000 St	1 000 t	St	Leistungsfähigkeit in 1 000 kW			
1949	15	88	27	.	26	228	1 582	10	.	61	-
1950	23	160	70	.	.	380	3 312	11	.	199	-
1951	48	185	129	.	.	492	5 853	26	.	225	-
1952	79	192	181	7	417	539	13 734	35	28	639	-
1953	88	223	226	.	488	667	20 502	144	.	918	-
1954	115	309	298	.	701	842	15 901	172	.	957	-
1955	137	405	332	.	593	839	13 708	247	.	607	-
1956	156	476	523	40	.	998	25 928	657	.	1 069	-
1957	198	506	631	44	.	1 221	28 000	690	609	1 455	198
1958	270	640	811	58	.	1 630	50 000	2 000	.	6 052	800
1959 ²⁾	.	.	1 333	.	.	2 130	70 000	.	.	.	2 150
1960 ²⁾	.	.	2 800	.	.	2 800	90 000	.	.	.	3 300
Jahr	Hütten- einrich- tungen	Papier- herstel- lungs- maschinen	Maschinen u. Apparate f.d. Zucker- industrie	Loko- motiven	Güter- wagen	Traktoren (auf 15 PS berechnet)	Mah- drescher	Dresch- maschinen	Spinn- maschinen	Kraftwagen (überwie- gend Lkw)	Fahrräder
1949	-	-	-	.	.	-	-	-	-	-	14
1950	-	-	-	.	.	-	-	-	-	-	21
1951	-	-	-	.	.	-	-	-	-	-	44
1952	-	-	-	20	5 792	-	-	-	-	-	80
1953	-	-	-	10	4 500	-	-	-	-	-	165
1954	-	-	-	52	5 446	-	-	-	-	-	298
1955	.	.	.	98	9 258	-	3	-	-	-	335
1956	.	.	.	184	7 122	-	22	-	-	1 654	640
1957	8 ^b	7	9	167	7 300	-	124	-	484	7 500	806
1958	.	15 ^b	15 ^b	350	11 000 ^b	957	545 ^b	740 ^b	1 000 ^b	16 000	1 174
1959 ²⁾	205	23 ^b	23 ^b	400	27 000 ^b	5 650	1 100 ^b	3 000 ^b	2 500 ^b	19 360	.
1960 ²⁾	.	.	.	800	.	22 000	2 000	.	.	.	.
Jahr	Handels- schiffe	Rundfunk- empfangs- geräte	Gummi- schuhe	Baumwoll- garn ₆)		Rohsalz	Zucker	Speiseöl	Zigaretten	Strom- erzeugung	
				1 000 t Trag- fähigkeit	1 000 St						Mill. Paar
1949	.	.	29	327	1 890	2 985	199	444	1 600	4 308	
1950	.	.	46	437	2 520	2 464	242	607	1 848	4 550	
1951	.	.	65	486	3 060	4 346	300	731	2 002	5 750	
1952	16	.	62	657	3 830	4 945	451	983	2 650	7 261	
1953	35	.	76	744	4 690	3 569	638	1 009	3 552	9 195	
1954	62	.	86	835	5 230	4 886	693	1 066	3 728	11 001	
1955	120	.	97	720	4 360	7 535	717	1 165	3 567	12 278	
1956	104	.	103	953	5 770	4 940	807	1 076	3 907	16 590	
1957	54	.	129	844	5 050	8 277	864	1 100	4 456	19 340	
1958	90	1 200 ^b	182	1 107	5 700	10 400	900	1 250	4 750	27 530	
1959 ²⁾	.	1 500 ^b	.	1 497	7 500	11 040	1 130	1 460	5 500	41 500	
1960 ²⁾	.	.	.	1 633	7 600	14 000	1 300	1 700	6 000	55 500	

Fußnoten siehe nächste Seite.

INDUSTRIE UND HANDWERK

noch: Produktion ausgewählter industrieller und handwerklicher Erzeugnisse *

b) nach nichtchinesischen Quellen **

Jahr	Eisenerz	Manganerz	Kupfererz ⁷⁾	Zinkerz	Bleierz	Zinnerz	Antimonerz ⁷⁾	Wolframerz ⁷⁾
	Fe-Inhalt	effektiv	Cu-Inhalt	Zn-Inhalt	Pb-Inhalt	Sn-Inhalt	Sb-Inhalt	WO ₃ -Inhalt
	1 000 t							t
1950	610	.	4	0,2	1,2	4,1	6	7 200
1951	914	.	6	0,2	1,5	4,9	7	9 480
1952	2 744	190,0	6	1,0	2,0	5,5	8	12 000
1953	3 658	195,0	8	1,0	6,0	6,4	10	10 175
1954	3 540	172,0	8	10,0	10,0	7,6	11	10 775
1955	4 800	276,0	9	12,0	18,0	12,0	12	10 775
1956	5 040	524,0	10	15,0	25,0	14,0	13	10 775
1957	5 550	548,6	12	15,0	25,0	16,0	14	12 425
1958	6 000	.	12	.	27,0	18,0	15	12 425
1959	7 500	.	15	.	30,0	21,0	.	.

* Handwerkliche Gewinnung bzw. Erzeugung nur bei Steinkohle, Roheisen, Papier und Pappe, Baumwollgewebe, Rohsalz, Zucker und Speiseöl inbegriffen.

** Bureau of Mines, Department of the Interior, USA: "Minerals Yearbook"; International Tin Council: "Statistical Bulletin".
Nach: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden: "Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1950 bis 1959", "Die Industrie der BRD" Reihe 4, Heft 26.

1) Vgl. Textteil "Industrie und Handwerk" b).- 2) Planzahlen.- 3) Ohne Ammoniumnitrat.- 4) Ohne einfache Maschinen (vermutlich) mit Hand- und Fußantrieb.- 5) 1 Kiste = 50 000 St.- 6) Von Ballen umgerechnet: 1 Ballen = 181,44 kg.- 7) Schätzung.
a) Ohne Erzeugung in primitiven Anlagen; für 1958 berichtigte Zahl.- b) Planzahl.

Sachanlagen * in der Industrie ** je Arbeiter

Yuan

Industriegruppe	1953	1954	1955
Brennstoffindustrie ¹⁾	5 021	5 574	6 020
darunter:			
Kohlenbergbau	.	.	5 417
Erdölgewinnung	.	.	27 785
Eisenerz- und Manganerzbergbau	1 887	4 407	4 057
Bergbau von chemischen Grundstoffen ²⁾	828	939	949
Sonstiger Bergbau (ohne Metallerzbergbau)	952	1 128	3 599
Baustoffindustrie	2 291	2 531	3 641
Holzeinschlag ³⁾	497	1 443	2 931
Kokereien, Brikettfabriken und Mineralölverarbeitung	18 307	18 643	16 248
Eisenschaffende Industrie	10 151	12 385	14 411
NE-Metallindustrie ⁴⁾	3 362	5 684	6 480
Chemische Industrie	9 066	9 867	11 114
Zündwarenindustrie	466	440	449
Industrie der technischen Öle und Fette, Seifen- und kosmetische Industrie	6 000	6 090	6 107
Salzbergbau und Salzaaffinerien	3 653	3 431	3 307
Kautschukverarbeitende Industrie	4 714	4 372	10 688
Papier- und Papierzeugende Industrie	8 923	9 856	10 307
Investitionsgüterindustrien ⁵⁾	5 029	5 528	6 035
Keramische Industrie	2 456	1 925	1 482
Glasindustrie	4 273	3 431	3 502
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	1 210	1 480	1 945
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 072	3 240	3 256
Textilindustrie	4 943	5 123	5 107
Bekleidungsindustrie	943	1 124	1 292
Leder- und Pelzindustrie	1 750	2 080	2 471
Herstellung von Büroartikeln, Schulbedarf und Kunstgewerbe	1 558	1 755	6 292
Nahrungsmittelindustrie	3 373	3 312	3 566
Elektrizitätswerke	51 197	58 828	58 196
Wasserwerke	49 129	54 743	59 557
Durchschnitt aller Industriegruppen	5 273	6 072	6 835

* Grundstücke, Gebäude, Maschinen und sonstige Betriebseinrichtungen.

** Staatliche und halbstaatliche Industriebetriebe; ohne Handwerk und Baugewerbe. Gliederung der Industrie und Bezeichnung der Industriegruppen nach der chinesischen Quelle.

1) Definition siehe die Tabelle "Bruttoproduktionswert nach Industriegruppen".- 2) Bergbauliche Gewinnung von Naturphosphaten, Schwefelkies u.a. (außer Kochsalz).- 3) In der chines. Systematik zählt der Holzeinschlag zur Industrie.- 4) Einschl. Metallerzbergbau.- 5) Chinesische Bezeichnung: Eisen- und Metallverarbeitende Industrie (einschl. Maschinenbau).

Installierte Kraftmaschinenleistung in der Industrie * je Arbeiter

kW

	1952	1953	1954	1955
Kraftmaschinenleistung je Arbeiter	2,1	2,2	2,4	3,0

* Nur staatliche und halbstaatliche Betriebe in der verarbeitenden Industrie und im Bergbau.

BINNENHANDEL

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Handel 1955 nach Stadt und Land *

Standort	Handelsbetriebe ¹⁾		Beschäftigte in Handelsbetrieben ¹⁾		Umsatz des Einzelhandels	
	1 000	vH	1 000	vH	Mill. Yuan	vH
Städtische Gebiete	1 860	56,6	3 708	60,5	14 800	46,9
davon:						
8 Großstädte ²⁾	482	14,7	920	15,0	4 810	15,2
Sonstige Gebiete	1 378	41,9	2 788	45,5	9 990	31,7
Ländliche Gebiete	1 427	43,4	2 424	39,5	16 740	53,1
Zusammen	3 287	100	6 132	100	31 540 ^{a)}	100

*Vgl. Fußnote der Tabelle "Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land".

1) Groß- und Einzelhandelsbetriebe. - 2) Peking, Tientsin, Schanghai, Wuhan, Kanton, Tschungking, Sian und Schenjang. - a) Diese Summe, die aus einer Erhebung der Handelsbetriebe stammt, weicht geringfügig vom Umsatz der Einzelhandelsbetriebe im Jahre 1955 ab, wie ihn das Staatliche Statistische Amt laufend ermittelt; vgl. die nachstehende Tabelle "Umsatz des Einzelhandels nach Eigentumsformen".

Umsatz des Einzelhandels nach Eigentumsformen

Jahr	Insgesamt ¹⁾	darunter Einzelhandelsbetriebe				
		zusammen	Sozialistische Betriebe ²⁾	Halbstaatliche Betriebe ³⁾	Private Betriebe	
	Mill. Yuan				vH	
1950	17 060	11 950	100	14,9	0,1	85,0
1951	23 430	17 010	100	24,4	0,1	75,5
1952	27 680	21 130	100	42,6	0,2	57,2
1953	34 800	27 750	100	49,7	0,4	49,9
1954	38 110	31 520	100	69,0	5,4	25,6
1955	39 220	32 310	100	67,6	14,6	17,8
1956	46 100	38 450	100	68,3	27,5	4,2
1957	47 420	39 910	100	65,7	31,6	2,7
1958	54 800	.	100	.	.	.
1959	63 800	.	100	.	.	.

1) Einschl. von unmittelbaren Verkäufen der Erzeuger, vor allem der Bauern und Handwerker, an Verbraucher. - 2) Staatliche Betriebe, Verkaufs- und Konsumgenossenschaften; vgl. Textteil "Binnenhandel". - 3) "Gemischt staatlich-private" Betriebe und zu Genossenschaften zusammengeschlossene kleine Händler und Hausierer; vgl. Textteil "Binnenhandel".

Umsatz des Einzelhandels an ausgewählten Waren

Ware	Einheit	1950	1958
Getreide, Sojabohnen und Kartoffeln	1 000 t	27 755	44 975
Speiseöl	1 000 t	540	1 065
Salz	1 000 t	2 061	4 000
Zucker	1 000 t	243	981
Schweinefleisch	1 000 t	1 400	1 764
Fisch ¹⁾	1 000 t	721	2 470
Baumwollgewebe	Mill. m	2 170	4 860
Gummischuhe	1 000 Paar	41 927	178 190
Papier ²⁾	1 000 t	140	519

1) Einschl. Krabben, Krebse u.ä. - 2) Ohne Erzeugnisse des Handwerks.

AUSSENHANDEL

Vorbemerkung: Über den Außenhandel der VR China liegen aus chinesischen Quellen nur die in der ersten der nachstehenden Tabellen gebrachten Gesamtumsatz-Werte vor. Die Angaben aller übrigen Tabellen mußten daher den verfügbaren Außenhandelsstatistiken der Partnerländer, soweit sie den Warenverkehr mit der VR China gesondert ausweisen, entnommen werden. Sie geben deshalb nur ein annäherndes Bild des Außenhandels der VR China wieder. Die Werte der Einfuhr der VR China stellen fob-Werte, die der Ausfuhr cif-Werte dar.

Die Ingesamtangaben der Ein- und Ausfuhr wurden den "Statistical Papers, Direction of International Trade" der Vereinten Nationen entnommen, wobei die unter "China" und "China Mainland" ausgewiesenen Werte in einer Summe zusammengefaßt wurden. Den Ingesamtangaben des Jahres 1959 wurden die Ein- und Ausfuhrergebnisse der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands hinzugerechnet, da diese in den Angaben der UN-Quelle nicht enthalten waren. Auch UN-Angaben beruhen auf den Außenhandelsstatistiken der Partnerländer und sind deshalb unvollständig, dürften aber den tatsächlichen Werten nahekommen.

Den Übersichten der Ein- und Ausfuhr nach Waren (SITC-Teile, -Abschnitte und -Gruppen) liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" der Vereinten Nationen (SITC) zugrunde.

Die in den Außenhandelsstatistiken der Partnerländer nachgewiesenen Werte sind zu den im "Yearbook of International Trade Statistics" der Vereinten Nationen veröffentlichten Durchschnittskursen in US-\$ umgerechnet.

Ein- und Ausfuhrwerte (Chinesische Statistik)

Jahr	Außenhandels- umsatz (Einfuhr + Ausfuhr)	Anteil der		Einfuhr ₁₎	Ausfuhr ₁₎	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß	Index der tatsächlichen Werte	
		Einfuhr	Ausfuhr				Einfuhr	Ausfuhr
Mrd. Yuan		vH		Mrd. Yuan		1950 = 100		
1950	4,15	51	49	2,12	2,03	- 0,09	100	100
1951	5,95	59	41	3,51	2,44	- 1,07	166	120
1952	6,46	58	42	3,75	2,71	- 1,04	177	133
1953	8,09	57	43	4,61	3,48	- 1,13	217	171
1954	8,47	52	48	4,40	4,07	- 0,33	208	200
1955	10,98	55	45	6,04	4,94	- 1,10	285	243
1956	10,87	49 ^{a)}	51 ^{a)}	5,33	5,54	+ 0,21	251	273
1957	10,45	48 ^{b)}	52 ^{b)}	5,02	5,43	+ 0,41	237	267
1958	12,87	46 ^{b)}	54 ^{b)}	5,92	6,95	+ 1,03	279	342

1) Aus den nebenstehenden Anteilzahlen, die allein in der chinesischen Quelle veröffentlicht sind, errechnet.

a) Planzahl.- b) Schätzung der UN ("Economic Survey of Asia and the Far East 1958", S. 34).

Ein- und Ausfuhr der Volksrepublik China nach Gebieten *

Mill. US-Dollar

Einfuhr

Jahr	Ingesamt ₁₎	Bezugsgebiet ₂₎								
		Sowjet- union ₃₎	Bundes- republik Deutschland ₄₎	Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands	Tschecho- slowakei	Großbrit. u. Nordirl. (Ver. Kgr.)	Indonesien	Polen ₅₎	Ungarn	Frank- reich ₆₎
1957	1 337,4	544,1	47,6	105,8	81,3	33,9	26,3	44,9	29,4	21,4 ^{a)}
1958	1 814,7	634,0	162,3	133,2	109,2	74,6	43,4	72,1	57,6	44,4
1959	1 927,1	954,6	128,7	106,5	99,6	68,3	53,1	42,9	39,9	39,8
Jahr	Malai. Bund u. Singapur	noch: Bezugsgebiet ₂₎								
		Italien	Schweiz ₇₎	Ägypten (VAR)	Belgien- Luxemburg	Australien	Rumänien	Hongkong	Übrige Länder	
1957	24,2	15,0	43,4	42,1	22,2	14,4	.	21,6	219,8	
1958	38,0	32,7	31,5	34,9	52,1	21,9	25,9	27,3	219,6	
1959	39,7	36,4	35,0	33,8	33,5	30,4	29,4	20,0	135,5	

Ausfuhr

Jahr	Ingesamt ₁₎	Absatzgebiet ₈₎								
		Sowjet- union ₃₎	Hongkong	Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands	Tschecho- slowakei	Bundes- republik Deutschland ₄₎	Indonesien	Polen ₅₎	Großbrit. u. Nordirl. (Ver. Kgr.)	Malaischer Bund u. Singapur
1957	1 609,9	738,1	197,9	88,5	66,9	41,0	27,0	37,3	39,8	52,2
1958	1 961,2	881,3	244,5	103,8	91,0	58,5	41,8	36,2	51,9	63,9
1959	2 148,9	1 100,3	181,0	111,8	95,6	66,3	61,2	56,1	55,1	51,2
Jahr	Ungarn	noch: Absatzgebiet ₈₎								
		Ceylon	Rumänien	Ägypten (VAR)	Nieder- lande	Japan	Frank- reich ₆₎	Italien	Übrige Länder	
1957	31,3	17,6	.	20,6	9,8	80,5	14,3 ^{a)}	7,0	140,1	
1958	33,5	31,9	16,6	25,1	17,1	54,4	11,4	13,7	184,6	
1959	43,8	31,5	29,9	23,7	22,1	18,9	16,2	13,3	170,9	

*Die Gebiete sind nach dem Wert der Ein- bzw. Ausfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

1) Vgl. die Vorbemerkung zu diesem Abschnitt.- 2) Länderangaben fob-Werte aus den Ausfuhrstatistiken der Partnerländer, d.h. ohne Kosten für Fracht, Versicherung und dgl.- 3) Einschl. Deutsche Ostgebiete, z.Z. unter sowjetischer Verwaltung.- 4) Einschl. Berlin (West).- 5) Einschl. Deutsche Ostgebiete, z.Z. unter polnischer Verwaltung.- 6) Bis 5. 7. 1959 einschl. Saarland.- 7) Einschl. des Warenverkehrs mit Taiwan und Hongkong.- 8) Länderangaben cif-Werte aus den Einfuhrstatistiken der Partnerländer, d.h. einschl. Kosten für Fracht, Versicherung und dgl.

a) Wert einschl. Taiwan.

AUSSENHANDEL Einfuhr nach Waren

SITC-Teil Abschnitt	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1957	1958	1959
		t			1 000 US- $\text{\$}$		
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	23 765	30 306	4 285
00	Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	.	.	.	55	2 463	877
01	Fleisch und Fleischwaren	6	224	263	14	102	145
02	Molkereierzeugnisse, Eier, Honig	143	95	35	65	56	16
03	Fisch und Fischwaren	9	121	349	13	174	275
04	Getreide und Getreideerzeugnisse	87 124	161 670	9 145	7 367	10 115	567
05	Obst und Gemüse	3 212	5 873	2 426	620	917	451
06	Zucker und Zuckerwaren	92 243	170 280	6 306	13 310	15 066	940
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewurze	1 790	1 096	719	2 214	1 281	922
08	Futtermittel	612	1 275	855	45	70	22
09	Verschiedene zubereitete Nahrungsmittel	65	87	93	62	62	70
1	<u>Getranke und Tabak</u>	.	.	.	36	3 658	25
11	Getranke	153 ^{a)}	132 ^{a)}	80 ^{a)}	23	18	12
12	Tabak und Tabakwaren	49	12 378	6	13	3 640	13
2	<u>Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe)</u>	.	.	.	185 458	217 181	183 834
22	Olisaaten und Olfrüchte	24 869	11 797	4 841	3 228	1 892	1 108
23	Kautschuk	113 650	172 061	161 703	78 608	89 773	107 277
24	Holz und Kork	.	.	.	2 326	2 848	3 507
25	Papiermasse, Papierabfalle	15 346	25 516	6 383	1 749	3 031	685
26	Spinnstoffe und Abfalle	87 378	104 060	64 511	94 924	111 559	60 170
27	Natürliche Düngemittel, mineralische Rohstoffe	2 647	16 474	311	184	121	867
28	Erze und Metallabfalle	17 834	36 437	56 131	438	1 511	2 300
29	Tierische und pflanzliche Rohstoffe, a.n.g.	10 415	13 411	13 574	4 001	6 446	7 920
3	<u>Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Stoffe</u>	.	.	.	90 503	93 072	118 859
31	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	90 503	93 072	118 859
4	<u>Tierische und pflanzliche Öle und Fette</u>	.	.	.	1 952	1 386	1 301
41	Tierische, pflanzliche Öle und Fette	6 674	4 756	3 873	1 952	1 386	1 301
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	83 590	102 271	82 583
51	Chemische Grundstoffe und Verbindungen	.	.	81 379	10 894	14 820	20 949
53	Farb- und Gerbstoffe, Farben	.	.	33 646	7 344	6 744	11 831
54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	.	.	.	11 636	10 082	3 467
55	Atherische Öle, Kosmetika, Waschmittel	544	568	933	751	813	1 163
56	Chemische Düngemittel	793 728	1 112 181	878 086	42 003	50 437	33 010
59	Sprengstoffe u.a. chemische Erzeugnisse	104 527	225 566	139 149	10 962	19 375	12 163
6	<u>Bearbeitete Waren, vorwiegend nach ihrer stofflichen Beschaffenheit gegliedert</u>	.	.	.	116 331	257 674	174 840
61	Leder und Lederwaren a.n.g.	.	.	.	60	106	162
62	Kautschukerzeugnisse	.	.	.	810	1 044	147
63	Holz- und Korkwaren ohne Möbel	.	.	.	84	74	53
64	Papier, Pappe, Waren daraus	25 428	9 770	.	11 090	4 326	1 899
65	Garne, Gewebe und Textilwaren	.	.	.	24 214	16 983	28 148
66	Erzeugnisse aus mineralischen Stoffen	.	.	.	1 244	1 050	1 141
67	Silber, Platin, Schmuckwaren	.	.	.	305	446	830
68	Unedle Metalle	.	.	.	70 120	221 964	132 777
69	Metallwaren	.	.	.	8 404	11 681	9 683
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	317 484	401 045	630 643
71	Maschinen, ausgenommen elektrische	.	.	.	81 346	130 606	96 014
72	Elektrische Maschinen und Geräte	.	.	.	13 549	15 111	18 096
73	Fahrzeuge	.	.	.	13 564	89 166	116 771
7000	Einrichtungen und Maschinen für Unternehmungen ¹⁾	.	.	.	209 025	166 162	399 762
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	53 557	43 367	33 000
81	Fertighäuser, Installation	.	.	.	301	70	44
82	Möbel, Inneneinrichtungen	.	.	.	10	3	8
83	Reiseartikel, Täschnerwaren	.	.	.	2	10	8
84	Bekleidung	.	.	.	235	163	181
86	Feinmechanische, optische, photochemische Erzeugnisse	.	.	.	48 639	38 650	29 562
89	Verschiedene Fertigwaren	.	.	.	4 370	4 471	3 197
9	<u>Verschiedene Einfuhren</u>	.	.	.	.	3 600	100
91	Postpakete	.	.	.	12	14	39
0-9	<u>Nicht gesondert ausgewiesene Waren</u>	.	.	.	464 712	661 140	697 630
	Insgesamt	.	.	.	1 337 400	1 814 700	1 927 100

1) Zusammengefaßte Position, die sich auf mehrere SITC-Positionen beziehen kann.

a) hl.

AUSSENHANDEL

Ausfuhr nach Waren

SITC- Teil Abschnitt Gruppe	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1957	1958	1959
		t			1 000 US- $\text{\$}$		
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	309 626	558 882	443 620
00	Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	.	.	.	27 133	37 343	27 301
01	Fleisch und Fleischwaren	.	.	.	44 271	82 804	55 842
02	Molkereierzeugnisse, Eier, Honig	.	.	.	28 118	42 957	17 063
03	Fisch und Fischwaren	51 494	82 175	67 733	15 468	22 964	16 495
04	Getreide und Getreideerzeugnisse	530 277	1 199 821	1 540 939	62 116	148 495	176 967
05	Obst und Gemüse	608 175	738 550	622 021	82 027	91 967	80 823
06	Zucker und Zuckerwaren	19 378	115 659	66 125	2 924	13 465	7 605
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	48 425	52 881	42 714	30 228	92 065	37 181
08	Futtermittel	32 114	21 451	14 200	2 372	1 817	1 082
09	Verschiedene zubereitete Nahrungsmittel	.	.	.	14 969	25 005	23 261
1	<u>Getränke und Tabak</u>	.	.	.	52 326	46 040	34 534
11	Getränke	.	.	.	9 099	10 872	3 081
12	Tabak und Tabakwaren	47 172	45 012	38 533	43 227	35 168	31 453
2	<u>Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe)</u>	.	.	.	426 094	351 733	380 127
21	Häute, Felle, Pelzfelle, roh	.	.	.	9 512	7 272	4 384
22	Olisaaten	.	.	.	126 646	100 608	105 601
23	Kautschuk	50 213	36 115	23 900	38 822	22 053	18 084
24	Holz und Kork	.	.	.	3 790	2 988	930
25	Papiermasse, Papierabfälle	113	.	.	14	5	1
26	Spinnstoffe und Abfälle	53 843	42 985	103 739	81 414	63 485	113 106
27	Natürliche Düngemittel, mineralische Rohstoffe	1 024 112	764 856	224 109	28 517	24 679	17 650
28	Erze und Metallabfälle	30 383	148 503	248 373	90 229	77 662	78 757
29	Tierische und pflanzliche Rohstoffe, a.n.g.	80 428	80 128	47 938	47 150	52 981	41 614
3	<u>Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Stoffe</u>	.	.	.	19 450	11 287	5 743
31	Mineralische Brennstoffe	1 180 476	762 177	392 259	19 450	11 287	5 743
4	<u>Tierische und pflanzliche Öle und Fette</u>	.	.	.	29 178	26 288	20 586
41	Tierische, pflanzliche Öle und Fette	.	.	.	29 178	26 288	20 586
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	36 960	49 205	27 196
51	Chemische Grundstoffe und Verbindungen	76 393	137 455	87 668	9 697	15 517	10 732
52	Teer und Destillationserzeugnisse	626	1 169	11	98	166	1
53	Farb- und Gerbstoffe, Farben	3 969	7 490	3 636	3 087	6 369	3 210
54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	.	.	.	4 136	3 447	2 483
55	Ätherische Öle, Kosmetika, Waschmittel	.	.	.	8 970	10 698	6 017
59	Sprengstoffe u.a.chemische Erzeugnisse	.	.	.	10 972	13 008	4 753
6	<u>Bearbeitete Waren, vorwiegend nach ihrer stofflichen Beschaffenheit gegliedert</u>	.	.	.	342 747	402 836	454 980
61	Leder und Lederwaren a.n.g.	.	.	.	12 084	14 277	10 297
62	Kautschukerzeugnisse	105 690	233 054	110 100	123	7 172	5 947
63	Holz- und Korkwaren ohne Möbel	.	.	.	2 361	4 096	3 072
64	Papier, Pappe, Waren daraus	.	.	.	13 967	15 491	11 703
65	Garne, Gewebe und Textilwaren	.	.	.	208 608	236 091	315 387
66	Erzeugnisse aus mineralischen Stoffen	.	.	.	26 106	30 186	23 868
67	Silber, Platin, Schmuckwaren	.	.	.	1 014	1 833	6 249
68	Edelmetalle	243 631	339 053	196 602	70 700	81 331	67 584
69	Metallwaren	.	.	.	7 784	12 359	10 873
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	11 152	15 680	23 968
71	Maschinen, ausgenommen elektrische	.	.	.	2 204	5 076	4 225
72	Elektrische Maschinen und Geräte	.	.	.	2 240	5 312	6 091
73	Fahrzeuge	.	.	.	6 708	5 292	13 652
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	52 078	135 214	206 798
81	Fertighäuser, Installationen	.	.	.	1 022	1 377	991
82	Möbel, Inneneinrichtungen	.	.	.	1 748	2 631	1 728
83	Reiseartikel, Taschnerwaren	.	.	.	268	299	281
84	Bekleidung	.	.	.	29 545	74 129	151 765
85	Schuhe	.	.	.	7 617	37 414	39 927
86	Feinmechanische, optische, photochemische Erzeugnisse	.	.	.	603	1 033	1 449
89	Verschiedene Fertigwaren	.	.	.	11 275	18 331	10 657
9	<u>Verschiedene Ausfuhr</u>	.	.	.	406	364	312
911	Postpakete	.	.	.	90	86	49
92	Lebende Tiere, nicht zur Ernährung	.	.	.	242	179	192
931	Rückwaren, besonders Ein- und Ausfuhr	.	.	.	74	99	71
0-9	<u>Nicht gesondert ausgewiesene Waren</u>	.	.	.	329 883	363 671	551 036
	<u>Insgesamt</u>	.	.	.	1 609 900	1 961 200	2 148 900

AUSSENHANDEL
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland *
mit der Volksrepublik China

Mill. DM

Jahr	Einfuhr der BRD	Ausfuhr der BRD	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) Überschuß ¹⁾
1950 ²⁾	61,7	47,8	- 13,8
1951	204,9	16,8	- 188,1
1952	73,9	11,7	- 62,2
1953	139,6	105,0	- 34,6
1954	151,5	90,2	- 61,3
1955	192,7	109,9	- 82,7
1956	222,9	155,8	- 67,1
1957	172,0	199,7	+ 27,7
1958	245,5	681,9	+ 436,4
1959	278,1	540,7	+ 262,7
1960	291,3	400,8	+ 109,5

* Aus der deutschen Außenhandelsstatistik wird hier der Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland bis 5.7.1959 ohne Saarland einschl. Berlin (West) mit der Volksrepublik China (als Herstellungs- und Verbrauchsland) ausgewiesen. Alle Angaben beziehen sich auf den Spezialhandel. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert, d.h. den Wert der Ware frei deutsche Grenze, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben dar.

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.- 2) Einschl. "Mongolische Volksrepublik" und "Formosa".

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland * aus der Volksrepublik China
nach Waren

SITC- Teil Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
		t				1 000 DM			
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	.	66 787	85 524	67 126	64 525
013	Fleischwaren	1 601	1 962	1 502	1 321	21 680	29 935	22 663	21 462
02502	Eier ohne Schale (Eigelb)	6 002	6 645	3 967	1 990	29 750	37 103	19 792	14 452
02601	Natürlicher Honig	1 722	2 395	1 730	3 477	2 383	2 554	1 730	3 008
04202	Reis, geschält	-	4 902	16 162	20 201	-	2 190	6 225	6 765
05402	Hülsenfrüchte, trocken	4 178	14 272	22 756	30 040	1 468	4 537	7 520	9 671
05403	Rohe pflanzliche Erzeugnisse (Aprikosenkerne)	3 210	3 412	2 667	2 198	8 252	5 484	4 525	3 074
1	<u>Getränke und Tabak</u>	.	.	.	.	403	523	508	505
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	73 265	114 462	159 601	147 854
21103	Schaffelle, roh	195	214	298	-	1 098	801	1 013	-
21104	Ziegenfelle, roh	788	-	8	-	4 338	-	62	-
21201	Pelzfelle, roh	28	1 937	1 705	906	1 221	14 439	12 377	9 455
22101	Erdnüsse	13 494	9 275	3 111	835	13 132	8 949	2 976	913
22104	Sojabohnen	12 717	78 703	225 765	211 840	5 900	30 419	83 580	78 417
ex 22109	Sonnenblumenkerne	1 246	2 083	3 419	1 476	656	806	1 353	607
26103	Rohseide in Strähnen	96	85	146	28	3 981	3 178	5 087	1 099
26201	Schweißwolle und Rückenw.	910	1 056	520	788	3 792	3 239	1 485	2 737
26203	Feine Tierhaare, spinnbar	249	349	363	299	3 027	2 381	2 825	2 529
26205	Roßhaar u. grobe Tierhaare	1 215	2 459	2 762	2 358	5 461	7 797	8 212	7 647
263	Baumwolle	1 884	3 066	5 724	8 812	1 261	1 702	2 967	5 320
265	Pfl. Spinnst. o. Baumw.u. Jute	1 484	1 843	2 787	2 490	2 178	2 375	3 389	3 367
28311	Wolframerze u. Konzentrate	-	200	896	666	-	398	3 107	3 450
ex 29109	Bettfedern u. Daunen	1 600	-	3	4	16 749	-	33	40
ex 29109	Federn	2	3 107	2 124	2 256	36	26 816	17 475	16 090
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	-	-	.	.	-	-	167	534
4	<u>Tier., pflanzl. Öle u. Fette</u>	.	.	.	.	9 314	19 008	15 596	19 759
41203	Baumwollsaatöl	-	3 871	1 624	-	-	4 720	2 062	-
41204	Erdnußöl	824	5 217	5 566	6 745	1 218	6 421	6 762	8 698
41212	Holzöl	3 989	4 170	3 186	3 712	7 523	5 177	3 633	5 663
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	10 079	12 225	7 407	6 738
59904	Eiweißstoffe, Leim usw.	536	623	316	389	6 251	7 092	3 171	3 257
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	9 212	10 450	24 599	47 976
68101	Roh Eisen	-	-	-	-	-	-	-	-
68701	Zinn u. Legierungen, roh	50	268	1 507	2 977	433	2 241	13 523	27 167
ex 68901	Antimon, roh	1 070	696	1 379	1 740	1 928	1 184	2 290	2 853
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	-	.	.	.	-	10	26	1
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	.	2 884	3 203	2 952	3 339
9	<u>Verschiedenes</u>	.	.	.	.	79	59	90	89
	Insgesamt	.	.	.	.	172 023	245 464	278 072	291 320

* Vgl. Fußnote der vorangegangenen Tabelle.

AUSSENHANDEL
Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland* nach der Volksrepublik China
nach Waren

SITC- Teil- Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
		t				1 000 DM			
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	-	1	351	153	-
1	<u>Getränke und Tabak</u>	-	-	-	-	-	-	-	-
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	1 449	6 787	2 328	1 944
23102	Synthetischer Kautschuk	177	820	140	330	1 186	4 085	629	1 536
26601	Künstl. u. synthet. Fasern	9	940	504	-	111	2 353	1 006	-
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	.	.	.	.	1 047	778	227	468
4	<u>Tier., pflanzl. Öle und Fette</u>	.	.	-	-	4	4	-	-
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	118 703	159 510	134 039	82 052
511	Anorgan. chem. Erzeugnisse	4 815	5 311	8 435	1 515	6 682	8 010	11 629	2 925
512	Organ. chem. Erzeugnisse	3 175	14 596	8 686	4 609	13 986	32 764	21 228	12 053
53101	Teerfarbstoffe, nat. Indigo	807	517	928	361	21 926	13 116	26 179	8 801
54104	Alkaloide	172	240	244	35	3 550	4 367	3 368	457
56101	Stäckerstoffdüngemittel	247 145	429 764	202 502	232 304	57 084	76 618	32 596	31 879
59901	Kunststoffe	1 500	774	2 718	928	4 378	2 728	7 479	3 858
59902	Schädlingsbekämpfungsm.	727	1 416	2 485	2 028	6 643	17 028	27 150	20 035
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	37 032	428 454	343 674	261 675
641	Papier und Pappe	171	779	29	32	547	3 099	213	133
65106	Chemiefasergarn	1 422	2 264	3 177	3 214	6 449	10 419	12 752	14 963
67102	Platin, roh, Platinhalbzeug	233 ^{a)}	2 503 ^{a)}	124 ^{a)}	16 ^{a)}	2 534	20 542	755	755
68102	Ferrolegierungen	-	402	142	189	-	1 030	2 627	3 487
68103	Stahlrohblöcke, Halbzeug	79	26 025	3 948	2 960	32	7 148	1 228	1 186
68104	Stab- und Profilstahl	1 482	11 092	5 593	5 856	1 099	6 265	7 279	15 280
68105	Univ.Stahl, Blech, n.überz.	14 658	380 346	56 864	50 302	10 851	205 795	57 564	46 096
68106	Bandstahl, auch überzogen	1 015	5 523	4 390	3 511	777	4 743	3 598	4 674
68107	Bleche, überzogen	1 460	8 774	3 224	4 939	1 513	7 961	2 470	3 962
68108	Schienen	8	2 750	7 610	19 889	40	1 092	3 273	7 832
68112	Draht, auch Walzdraht	5 030	1 455	3 562	2 567	3 220	2 321	4 683	3 218
68113	Stahlrohre u. Fittings	7 961	115 042	50 860	44 017	6 918	82 629	43 556	60 172
68201	Kupfer u. Legierungen, roh	-	2 278	7 481	5 224	-	6 464	20 804	16 027
68202	Kupfer u. Legierungen, bearbeitet	2	19 758	53 830	17 438	7	50 969	157 579	52 739
68301	Nickel u. Legierungen, roh	-	563	912	1 542	-	4 487	7 112	11 515
68302	Nickel u. Legierungen, bearbeitet	-	53	959	508	-	570	9 834	6 482
699	Metallwaren, ohne Waffen	330	4 652	4 601	5 081	1 210	8 120	6 128	8 240
69903	Kabel, Seile usw. aus Stahl	104	1 760	4 023	3 812	152	2 127	4 712	4 716
69921	Metallbehälter	157	2 240	419	1 079	289	2 997	570	1 705
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	.	28 813	74 770	54 006	48 722
71301	Schlepper o. Dampftraktoren	-	53	-	7	-	304	-	86
71501	Masch. der spanabh. Formung	652	1 635	3 354	5 827	5 521	12 975	19 860	31 258
71502	Masch. d. spanlosen Formung	48	112	530	408	428	780	4 727	3 707
716	Bergbau-, Bau- u.a. Maschinen	2 217	4 963	2 568	636	13 422	43 534	17 537	5 297
71603	Fördermittel, Baumaschinen	1 183	241	400	1	5 311	1 270	1 165	25
71608	Textilmaschinen u. Zubehör	68	499	401	53	615	3 939	3 558	360
71613	Andere Maschinen u. Geräte	718	1 035	793	226	4 643	10 027	7 043	2 408
71614	Wälzlager	68	2 957	706	309	972	25 406	4 209	1 815
721	Elektr. Maschinen u. Geräte	191	852	717	219	5 621	13 545	10 063	7 726
72101	Elektr. Generatoren u. Motoren	40	615	609	128	474	3 351	3 671	829
72111	Elektromedizin. Geräte	23	67	14	16	1 098	2 820	1 077	900
73201	Personenkraftwagen	13 ^{b)}	6 ^{b)}	11 ^{b)}	12 ^{b)}	103	46	126	121
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	.	12 634	11 188	6 225	5 887
861	Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	245	156	85	113	10 682	8 523	3 860	3 825
9	<u>Verschiedenes</u>	.	.	.	.	64	30	94	75
	Insgesamt	.	.	.	.	199 747	681 872	540 746	400 823

* Vgl. Fußnote der vorangegangenen Tabelle.

a) kg.- b) St.

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Länge der Verkehrswege

km

Jahresende	Streckenlänge der Eisenbahnen	Länge der öffentlichen Straßen ¹⁾	Länge der Binnenwasserstraßen		Streckennetzlänge des zivilen Luftverkehrs
			insgesamt	darunter für Dampfer	
1949	21 989	80 768	73 615	24 182	.
1950	22 512	99 600	.	.	11 387
1951	23 352	114 428	.	.	10 497
1952	24 518	126 675	95 025	30 508	13 123
1953	25 072	137 103	.	.	13 971
1954	25 873	146 138	.	.	15 243
1955	27 171	167 282	99 938	31 685	15 511
1956	29 237	226 318	103 619	38 304	19 082
1957	29 862	254 624	144 101	39 194	26 445
1958	31 193	400 000	150 000	40 000	32 995
1959	32 000 ^{a)}	480 000	160 000	.	.

1) Befahrbare freie Strecken.
a) Vorläufiges Ergebnis.

Neugebaute und wiederhergestellte Streckenlängen der Eisenbahnen und öffentlichen Straßen

km

Jahr	Eisenbahnen						Öffentliche Straßen ¹⁾		
	Haupt- und Nebenbahnen für öffentlichen Verkehr ²⁾					nicht-öffentliche ³⁾	insgesamt	Neubauten	Wiederherstellungen bzw. Ausbauten
	insgesamt	eingleisig		zweigleisig					
		Neubauten	Wiederherstellungen	Neubauten	Wiederherstellungen				
1950	808	97	427	-	284	172	15 463	540	14 923
1951	1 021	743	138	-	140	185	19 545	1 366	18 179
1952	1 233	480	605	-	148	236	11 168	1 940	9 228
1953	706	587	-	14	105	494	9 654	2 598	7 056
1954	1 132	831	-	49	252	283	7 164	3 824	3 340
1955	1 406	1 222	39	87	58	458	8 138	3 579	4 559
1956	2 242	1 747	285	206	4	866	89 717	55 930	33 787
1957	1 166	474	150	538	4	569	38 168	17 472	20 696
1958	2 376	1 332	105	939	-	1 188	210 000	150 000	60 000

1) Befahrbare freie Strecken; die neugebauten Streckenlängen schließen für 1956, 1957 und 1958 die sogen. "einfachen Straßen" ein, die im Jahre 1958 140 000 km betragen.- 2) Die neugebauten und wiederhergestellten Streckenlängen betragen zusammen annähernd die Zunahme der Streckenlängen der Eisenbahnen in der vorangegangenen Tabelle.- 3) Für einzelne Industriezweige; ohne neugebaute Schmalspurbahnen für die Forstwirtschaft, die zwischen 1950 und 1958 4 400 km betragen.

Personen- und Güterverkehr der „modernen“ Verkehrsträger *

Jahr	Insgesamt	Eisenbahnen	Lastkraftfahrzeuge	Schiffe ¹⁾	Zivilflugzeuge	Insgesamt	Eisenbahnen	Lastkraftfahrzeuge	Schiffe ¹⁾	Zivilflugzeuge
Beförderte Güter 1 000 t						Geleistete Tonnenkilometer Mill.tkm				
1949	67 130	55 890	5 790	5 430	.	22 980	18 400	250	4 310	.
1950	115 690	99 830	9 210	6 650	.	42 690	39 410	380	2 900	1.
1951	135 060	110 830	14 120	10 110	.	59 340	51 560	570	7 210	.
1952	168 590	132 170	22 100	14 320	2	71 540	60 160	770	10 610	2
1953	212 260	161 310	30 940	20 010	4	93 010	78 140	1 300	13 570	4
1954	264 670	192 880	43 030	28 750	5	113 820	93 240	1 940	18 640	6
1955	278 430	193 760	48 960	35 700	5	125 120	98 150	2 520	24 440	5
1956	372 150	246 050	79 130	46 960	.	152 060	120 350	3 490	28 210	.
1957	411 710	274 200	83 730	53 770	.	172 930	134 590	3 940	34 390	8
1958	633 760	381 090	176 300	76 360	.	236 400	185 520	6 960	43 910	13
1959 ²⁾	1 007 000	542 000	344 000	123 000	.	.	.	.	.	.
1960 ²⁾	1 430 000	720 000	540 000	170 000	.	.	.	.	.	.
Beförderte Personen 1 000 Personen						Geleistete Personenkilometer Mill.Pkm				
1949	134 940	102 970	.	.	.	15 410	13 000	.	.	.
1950	200 990	156 910	.	.	.	23 900	21 240	.	.	10
1951	219 860	160 370	.	.	.	26 850	23 050	.	.	.
1952	240 350	163 520	.	.	.	24 670	20 060	.	.	24
1953	350 010	228 610	.	.	.	34 820	28 170	.	.	.
1954	367 350	232 860	.	.	.	36 900	29 470	.	.	.
1955	361 250	208 010	.	.	.	35 190	26 740	.	.	.
1956	495 860	252 110	.	.	.	46 380	34 380	.	.	.
1957	622 710	312 620	.	.	.	49 490	36 130	.	.	80
1958	735 620	345 690	.	.	.	57 060	40 920	.	.	109
1959	.	481 800	.	.	.	.	.	.	.	.

* Nur Verkehrsmittel mit Maschinenantrieb.

1) Für Binnen- und Küstenverkehr.- 2) Planzahlen.

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN
Anteile der Eigentumsformen der „modernen“ Verkehrsträger*
an deren Gütertransport

vH der geleisteten Tonnenkilometer

Jahr	Insgesamt	Eigentumsform		
		staatlich	halb-staatlich ¹⁾	privat
1949	100	88,5	-	11,5
1950	100	95,3	-	4,7
1951	100	94,7	-	5,3
1952	100	95,8	0,7	3,5
1953	100	95,8	1,3	2,9
1954	100	95,3	3,1	1,6
1955	100	94,8	4,6	0,6
1956	100	99,3	0,7	-
1957	100	99,7	0,3	-

* Nur Verkehrsmittel mit Maschinenantrieb. Die Eisenbahnen gehörten von Anfang an dem Staat.

1) "Gemischt staatlich - private" Betriebe; vgl. Textteil "Sozialistische Industrialisierung".

Stadtverkehr

Jahr	Straßenbahn		Kraftomnibus		Obus ¹⁾	
	Bestand an Wagen	Beförderte Personen	Bestand an Wagen	Beförderte Personen	Bestand an Wagen	Beförderte Personen
	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.
1949	866	.	1 264	.	166	.
1952	1 049	550	2 220	450	244	110
1957	1 224	940	4 445	1 930	493	320
1958	1 245	890	5 830	2 220	688	390

1) Chinesische Bezeichnung "elektrischer Wagen ohne Schienen".

Verkehr mit Küstenhäfen des Bundesgebietes

†

Flagge Hafen Gütergruppe	1954		1955		1956		1957		1958		1959	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
nach Flaggen												
Auf Schiffen												
deutscher Flagge	2 888	111	11 779	-	46 626	53 102	98 816	23 173	106 492	88 532	149 238	82 957
britischer Flagge	113 574	29 539	122 303	55 657	189 389	57 570	153 579	9 403	107 763	140 703	95 198	96 472
danischer Flagge	18 652	-	2 742	5	963	1 012	12 150	-	26 790	62 374	57 401	64 459
griechischer Flagge	-	-	-	-	-	-	-	-	14 602	24 765	100 892	57 319
niederländischer Flagge	14 795	7 591	35 856	3 461	31 818	10 205	31 073	9 095	27 535	27 444	24 603	553
norwegischer Flagge	29 843	9	15 744	36	16 096	3 558	20 262	1 163	29 252	85 820	62 509	31 783
schwedischer Flagge	10 392	1	26 590	-	22 315	8 602	19 806	204	25 653	26 439	25 445	25 933
sovjetscher Flagge	-	-	834	-	22 200	16 410	25 688	-	21 756	-	12 210	-
sonstiger Flaggen	71 821	10 160	53 033	16 867	33 318	15 111	76 220	23 491	64 260	81 295	51 354	39 317
Insgesamt	261 965	47 411	268 881	76 026	362 725	165 570	437 594	66 529	424 103	537 372	578 850	398 793
nach Häfen												
Im Verkehr mit												
Hamburg	256 636	26 212	264 175	48 182	360 320	133 446	433 793	30 278	406 733	262 758	555 693	207 561
Bremischen Häfen	5 321	1 978	4 683	27 844	2 405	32 124	3 801	36 251	17 370	246 315	19 508	191 232
sonstigen Häfen	8	19 221	23	-	-	-	-	-	-	28 299	3 649	-
Insgesamt	261 965	47 411	268 881	76 026	362 725	165 570	437 594	66 529	424 103	537 372	578 850	398 793
nach Gütergruppen												
Fleisch	13 733	-	25 408	-	28 945	-	21 762	-	30 420	-	35 849	-
Getreide	-	-	2 230	-	1 524	-	1 453	-	13 137	-	29 219	-
Reis	20 067	-	5 438	-	2 422	-	15 230	-	24 267	-	69 519	-
Ölsaaten, Ölfrüchte	67 213	-	96 834	-	130 034	-	168 484	-	151 287	-	275 492	-
Tier- und pflanzliche Fette und Öle	26 445	57	30 980	-	33 305	-	17 470	71	24 922	-	25 311	-
Erze	64 899	-	26 774	-	55 766	-	88 399	-	10 664	-	21 678	12
Düngemittel	-	41 541	138	63 015	641	144 537	1 090	41 303	166	207 621	300	191 545
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	9 132	-	14 834	-	17 357	541	15 472	864	17 128	6 523	12 507	4 209
Eisen- und Stahlwaren	5 006	741	6 678	224	59	7 146	17 879	14 732	26 734	284 372	3 276	111 052
NE-Metalle, NE-Metall- waren	208	33	1 030	25	707	141	837	203	4 759	25 107	5 550	66 123
Sonstige Güter	55 262	5 039	58 537	12 762	91 965	13 205	89 518	9 356	120 619	13 749	100 149	25 852
Insgesamt	261 965	47 411	268 881	76 026	362 725	165 570	437 594	66 529	424 103	537 372	578 850	398 793

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Nachrichtenverkehr

Jahr	Poststrecken insgesamt	Länge der Telefonleitungen				Geschäftsvolumen des Nachrichtenverkehrs ²⁾
		insgesamt	Ortsnetze	innerhalb "Hsien" ¹⁾	Fernverkehr	
		1 000 km					Mill. Yuan
1949	706	576	75	209	292	.
1950	863	653	80	265	308	166,4
1951	1 107	768	95	335	338	226,3
1952	1 290	882	111	406	365	243,5
1953	1 515	1 029	130	443	456	299,9
1954	1 640	1 138	152	499	487	327,8
1955	1 739	1 272	174	586	512	364,5
1956	1 811	1 856	216	1 076	564	431,4
1957	2 223	2 094	231	1 252	611	420,3
1958	3 012	3 202	301	2 182	719	553,9

1) Administrative Einheiten, die etwa den Landkreisen entsprechen. - 2) Die Volumina von 1950 bis 1957 sind auf Grund der Tarife von 1952 und die des Jahres 1958 auf Grund der Tarife von 1957 berechnet.

Nachrichtenwesen in ländlichen Gebieten

Jahr	Poststrecken in ländlichen Gebieten 1 000 km	Anteil der ländlichen Gemeinden ¹⁾ mit	
		Poststrecken	Telefonapparaten
		an der Gesamtzahl der ländlichen Gemeinden	
		vH	
1952	1 044	59,0	9,4
1953	1 237	65,1	13,0
1954	1 324	75,2	14,9
1955	1 424	78,2	19,3
1956	1 414	96,1	62,0
1957	1 795	99,0	69,3
1958	2 574	100,0	97,7

1) Im Jahre 1958: Volkskommunen.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Haushaltsausgaben und -einnahmen *

Mrd. Yuan

Haushaltsposten	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Ausgaben											
Volkswirtschaft	1,74	3,51	7,63	8,65	12,36	13,76	15,91	14,91	26,27	32,17	42,91
Sozial-Kulturelle Maßnahmen	0,75	1,34	2,28	3,36	3,46	3,19	4,60	4,64	4,35	5,86	8,62
Verteidigung	2,83	5,06	4,37	5,68	5,81	6,50	6,12	5,51	5,00	5,80	5,80
Verwaltung	1,31	1,75	1,73	2,12	2,16	2,15	2,66	2,27	2,27	2,90	3,17
Übrige Ausgaben ²⁾	0,18	0,24	0,78	1,68	0,84	1,32	1,29	1,69	3,07	6,04	9,52
darunter:											
Auslandshilfe	-	-	-	.	.	.	0,40	0,46	0,28	0,35	0,50
Insgesamt	6,81	11,90	16,79	21,49	24,63	26,92	30,58	29,02	40,96	52,77	70,02
Einnahmen³⁾											
Steuern	4,90	8,11	9,77	11,97	13,22	12,75	14,09	15,49	18,73	20,47	24,36
davon:											
Steuern der Industrie u. des Handels ⁴⁾	8,97	8,72	10,10	10,50 ⁵⁾	-	15,70	19,45
Steuern der Landwirtschaft	.	.	.	.	3,28	3,06	2,97	2,99 ⁵⁾	3,30	3,30	3,30
Sonstige Steuern	.	.	.	.	0,97	0,97	1,02	1,09	.	1,47	1,61
Gewinne und Abschreibungen der staatlichen Unternehmen	0,87	3,05	5,73	7,67	9,96	11,19	13,43	14,42	22,02	33,36	45,30
Staatsanleihen ⁵⁾	0,33	0,57	0,19	0,49	1,79	2,36	0,72	0,70	0,80		
darunter:											
sowjetische Anleihen	.	.	.	0,44	0,88	1,66	0,12	0,02	-	0,33	0,36
Übrige Einnahmen ⁶⁾	0,42	1,23	1,87	1,63	1,26	0,90	0,50	0,41	0,31		
Insgesamt	6,52	12,96	17,56	21,76	26,23	27,20	28,74	31,02	41,86	54,16	70,02
Mehreinnahmen	-0,29	1,06	0,77	0,27	1,60	0,28	-1,84	2,00	0,90	1,39	-

* Zentralregierung und örtliche Regierungen (ohne Verwaltung der Volkskommunen); Staatshaushalt im Kalenderjahr, Haushaltsrechnung.

1) Haushaltsvoranschlag. - 2) Bedienung der Staatsanleihen u. Auslandshilfe u.a.; ab 1958 auch Zuweisung von Kreditmitteln an die Staatsbank. - 3) Ohne Mehreinnahmen des Vorjahres. - 4) Zum großen Teil Umsatzsteuer; nur ein kleiner Teil Einkommensteuer der nichtstaatlichen Betriebe. - 5) 1950 bis 1955: einschl. der Versicherungsbeiträge der Unternehmer für die Arbeiter. 6) Erträge und Miete des öffentlichen Vermögens, Gebühren, Bußgelder u.a.
a) Planzahl.

ÖFFENTLICHE FINANZEN
Abkommen über Wirtschaftshilfe an das Ausland *

Empfänger der Hilfe	Jahr des Abkommens	Gewährter Betrag		Art der Hilfe	Die Hilfsleistung erstreckt sich auf die Jahre
		Währung	Mill.		
Ostblockländer					
Albanien	1954	Rubel	60	Schenkung 10 Mill. Anleihe 50 Mill.	1955-60
	1959	Rubel	55	Anleihe	1955-60
	1961	.	.	Anleihe	.
Nordkorea	1953	Yuan	1 080	Streichung von bisherigen Schulden 280 Mill. Schenkung 800 Mill.	1954-57
	1958	Rubel	210	Anleihe	.
	1960	Rubel	420	Anleihe	1961-64
Nordvietnam	1955	Yuan	800	Schenkung	.
	1959	Yuan	400	Schenkung 100 Mill. Anleihe 300 Mill.	.
	1961	neuer Rubel ¹⁾	142	Anleihe	1961-67
Mongolische VR	1956	Rubel	160	Schenkung	1956-59
	1958	Rubel	100	Anleihe	1959-61
	1960	Rubel	200	Anleihe	.
Ungarn	1956	Rubel	30	Schenkung	.
	1957	Rubel	200	Anleihe	.
Übrige Länder					
Birma	1958	Kyat	20	Anleihe	.
	1961	Pfund Sterling	30	Anleihe	1961-67
Ceylon	1957	Ceylon- Rupie	75	Schenkung	.
	1958	Ceylon- Rupie	50	Anleihe	1958-62
Guinea	1960	Rubel	100	Anleihe	1960-63
Indonesien	1958	Schweizer Franken	48	Anleihe	.
	1959	Pfund Sterling	10	Anleihe	.
Kambodscha	1956	Riel	800	Schenkung	1956-57
	1960	Pfund Sterling	4	Schenkung	.
Kuba	1960	Rubel	240	Anleihe	1961-65
Nepal	1956	Indische Rupie	60	Schenkung	1957-59
	1960	Indische Rupie	100	Schenkung	1960-62
Vereinigte Arabische Republik	1956	Schweizer Franken	20	Schenkung	.
Yemen	1958	Schweizer Franken	70	Anleihe	.

* Bis März 1961.

1) Rubel nach der Währungsreform vom 1. 1. 1961; die Parität für den alten Rubel: 1 US-\$ = 4 Rubel; neue Parität (ab 1. 1. 1961): 1 US-\$ = 0,90 Rubel.

GELD UND KREDIT
Spareinlagen der Bevölkerung

Jahres- ende	Sparkonten	Spareinlagen ¹⁾
	1 000	Mill. Yuan
1949	.	10,07
1950	400	131,70
1951	.	543,37
1952	6 550	842,42
1953	.	1 206,20
1954	.	1 404,63
1955	9 714	1 691,63
1956	.	2 233,56
1957	.	2 790,49
1958 ²⁾	.	.
1959 ²⁾	35 000	4 150,00

1) Überwiegend Spareinlagen der städtischen Bevölkerung.-

2) Ende August 1959.

GELD UND KREDIT

Offizielle Wechselkurse * für ausländische Währungen in der VR China

Ende 1960

Währung	Ankauf	Verkauf
	Yuan	
Pfund Sterling	6,859	6,927
Hongkong-Dollar	0,427	0,431
Indische Rupie	0,516	0,522
Schweizer Franken	0,582	0,588
Rubel	0,500	0,500
US-Dollar	2,343 ^{a)}	

* Für Wechselsendung.

a) Für Bargeld, August 1960.

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Der Index der Großhandelspreise in Städten besteht aus Preisen für landwirtschaftliche und industrielle Grundstoffe, Investitions- und Verbrauchsgüter, Nahrungs- und Genussmittel, besonders auch für den Export bestimmte einheimische Erzeugnisse. Der Index der Einzelhandelspreise besteht aus Preisen für Verbrauchsgüter, Nahrungs- und Genussmittel. Die Anzahl der in die Erhebung der Großhandelspreise einbezogenen Städte stieg von 15 im Jahre 1950 auf 47 im Jahre 1952 und nahm bis 1955 wieder auf 37 ab. In die Erhebung der Einzelhandelspreise sind die folgenden acht Städte einbezogen: Peking, Schanghai, Tientsin, Schenjang, Sian, Wuhan, Tschungking und Kanton.

Die Preisindizes für ländliche Gebiete an landwirtschaftlichen Erzeugnissen enthalten Getreide, Baumwolle, Sojabohnen und sonstige Handelsgewächse sowie Schweine und Geflügel und an industriellen Erzeugnissen landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Düngemittel und Verbrauchsgüter.

Über die Sammlung des Preismaterials und seine Verwertung sowie über die Methode der Indexberechnung ist nichts bekannt geworden.

Preisindex

1958=100 (Originalbasis 1952)

Jahr	Preisindizes für Städte		Preisindizes für ländliche Gebiete	
	Großhandelspreise	Einzelhandelspreise	Ankaufspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Einzelhandelspreise für industrielle Erzeugnisse
1950	107,9 ^{a)}	98,6 ^{a)}	.	.
1951	99,7	93,3	78,6	99,5
1952	99,9	92,4	79,9	99,0
1953	98,5	97,0	88,0	97,5
1954	99,0	98,8	91,0	99,2
1955	99,7	99,7	90,5	100,4
1956	99,1	99,6	93,2	99,4
1957	100,0	100,8	97,8	100,6
1958	100	100	100	100

a) März 1950.

Durchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung

Jahr	Einkommen pro Kopf der Bauernbevölkerung ¹⁾	
	Yuan ²⁾	Index
1952	53	100
1953	57	107
1954	59	111
1955	64	121
1956	66	124
1957	68	128
1958	76	143
1959	85	160

1) Einschl. nicht erwerbstätiger Familienangehöriger; diese Angaben sind deshalb mit denen der nebenstehenden Tabelle nicht direkt vergleichbar.- 2) Teilweise errechnet.

Durchschnittlicher Jahresverdienst der Arbeitnehmer

Jahr	Jahresverdienst je Arbeitnehmer ¹⁾	
	Yuan	Index
1952	446	100
1953	496	111
1954	519	116
1955	534	120
1956	610	137
1957	637	143
1958	656 ^{a)}	147
1959	689 ^{a)}	154

1) Auf einen Arbeitnehmer entfallen mehrere nicht erwerbstätige Familienangehörige, deren Zahl infolge zunehmender Beschäftigung von 2,3 im Jahre 1957 auf 1,9 im Jahre 1958 zurückging.
a) Ohne die in den Jahren 1958 und 1959 neu Beschäftigten.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Entwicklung des Nationaleinkommens* in Preisen von 1952 **

Jahr	Nationaleinkommen		
	insgesamt		je Einwohner
	1950 = 100	Zuwachsraten ¹⁾	
1950	100		.
1951	117	17,0	.
1952	143	22,3	.
1953	163	14,0	12,1
1954	172	5,7	3,3
1955	184	6,5	4,8
1956	209	14,0	10,0
1957	219	4,6	2,8
1958	293	34,0	.
1959	357	21,6	.

* Nationaleinkommen = Bruttoproduktionswert der Bereiche der "materiellen Produktion" - Verbrauch von Produktionsmitteln (Materialverbrauch, Abschreibungen u.ä.).

** Den Zahlen von 1958 an liegen Werte in Preisen von 1957 zugrunde. Aus den Quellen ist das Verhältnis der Preise von 1957 zu denen von 1952 nicht eindeutig festzustellen; ferner ist nicht angegeben, wie die Zahlen zu 1957er Preisen mit denen zu 1952er Preisen verknüpft worden sind.

1) Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nationaleinkommen* in Preisen von 1952

Wirtschaftsbereich	1952	1956		1952	1956
	Mrd. Yuan	1952 = 100	vH		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,19	42,69	118	59	48
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	11,00	23,43	213	18	26
Baugewerbe	1,83	4,97	258	3	6
Gütertransport, Nachrichtenübermittlung für die materielle Produktion	2,45	3,90	159	4	4
Handel und Gaststätten	9,66	13,76	142	16	16
Nationaleinkommen	61,13	88,75	145	100	100

*Vgl. Fußnote zur obigen Tabelle.

Nationaleinkommen* nach Eigentumsformen in Preisen von 1952

vH

Jahr	Alle Sektoren	Sozialistischer Sektor			Private Betriebe mit Staatsbeteiligung	Privater Sektor		
		insgesamt	staatlich	genossenschaftlich		insgesamt	Betriebe mit fremden Arbeitskräften	Familienbetriebe
1952	100	20,6	19,1	1,5	0,7	78,7	6,9	71,8
1953	100	26,4	23,9	2,5	0,9	72,7	7,9	64,8
1954	100	31,6	26,8	4,8	2,1	66,3	5,3	61,0
1955	100	42,1	28,0	14,1	2,8	55,1	3,5	51,6
1956	100	85,6	32,2	53,4	7,3	7,1	-	7,1
1957	100	89,6	33,2	56,4	7,6	2,8	-	2,8

*Vgl. Fußnote zur obigen Tabelle.

Bruttoanlageinvestitionen* nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1952	1956	1958		1952	1958
	Mrd. Yuan	1952 = 100	vH			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,60	1,19	2,63	438	13,8	9,9
darunter						
Be- und Entwässerung	0,41	0,71	1,96	478	9,4	7,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1,69	6,82	17,30	1 024	38,8	64,8
Baugewerbe	0,09	0,65	0,27	300	2,1	1,0
Handel und Gaststätten	0,12	0,76	0,57	475	2,8	2,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,76	2,61	3,40	447	17,5	12,7
darunter						
Eisenbahnen	0,51	1,76	2,03	398	11,6	7,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche	1,10	2,77	2,53	230	25,0	9,5
darunter:						
Bodenforschung	0,07	0,40	0,47	671	1,6	1,7
Bildung und Forschung	0,28	1,00	0,60	214	6,4	2,3
Gesundheitswesen und Wohlfahrtseinrichtungen	0,06	0,11	0,11	183	1,3	0,4
Städtische Versorgungsbetriebe	0,17	0,35	0,58	341	3,9	2,2
Staatsverwaltung	0,02	0,16	0,19	95	0,4	0,7
Bruttoanlageinvestitionen	4,36	14,80	26,70	612	100	100

* Soweit aus dem Staatshaushalt oder aus Reserven staatlicher und genossenschaftlicher Unternehmen finanziert. Es fehlen die Investitionen der privaten Unternehmen und kleinere landwirtschaftliche Investitionsvorhaben auf privater oder genossenschaftlicher Ebene. Der Wert der ersteren ist unbedeutend. Der der letzteren wird für die Laufzeit des ersten Fünfjahresplanes (1953/57) auf ein Drittel des Gesamtwertes geschätzt.

ANHANG

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Staatliches Statistisches Amt	Wei-ta Schi-nien (Das große Jahrzehnt). Peking 1959 Kuan-yü 1955-nien-tu Kuo-min-tsching-tsi-tsi-hua tschi-hsing te Kung-pao (Communiqué über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1955). Peking 1956
Außenhandelsministerium	Tuei-wai-mao-ji Lun-un-hsüen (Gesammelte Aufsätze über den Außenhandel). Peking 1955-1957
Ren-min Tschu-pan-sche (Volksverlag)	Fa-tschan Kuo-min-tsching-tsi te Ti-i-ke Wu-nien-tsi-hua (Der erste Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1953-57). Peking 1955
Ren-min-ri-pao Tschu-pan-sche (Verlag Volkszeitung)	Huei-huang te Schi-nien Vol.I und II. Peking 1959 (Sammelwerk über das glorreiche Jahrzehnt)
Verlag für fremdsprachige Literatur Foreign Language Press	Das kleine China-Handbuch. Peking 1958 Proposals of the Eighth National Congress of the Communist Party of China for the Second Five-year Plan for the Development of the National Economy (1958-62). Peking 1956
Ta-kung-pao-sche (Pressverlag Ta-kung-pao) Ma Jn-tschu	Ren-min Schou-tse (Volkshandbuch) 1957 und 1958. Peking Wo te Tsching-tsi-li-lun, Tsché-hsüé-su-hsiang hō Tscheng-tschi-li-tschang (Meine Wirtschaftstheorie, Philosophie und mein politischer Standpunkt). Peking 1958 China Yearbook 1959-60 und 1960-61. Taipei
China Publishing Co.	
Z e i t s c h r i f t e n u.ä.	
Ren-min-ri-pao-sche Foreign Language Press Ko-hsüé-tschu-pan-sche (Verlag Die Wissenschaft)	Ren-min Ri-pao (Volkszeitung). Peking Peking Review. Peking Tsching-tsi Jen-tschiu (Wirtschaftsforschung). Peking
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations, Department of Economic and Social Affairs	Statistical Yearbook. New York Demographic Yearbook. New York Yearbook of International Trade Statistics. New York
United Nations, Food and Agriculture Organization (FAO)	Production Yearbook. Rom Yearbook of Fishery Statistics. Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics. Rom
United Nations, Economic Commission for Asia and the Far East (ECAFE)	Economic Survey of Asia and the Far East. Bangkok Economic Bulletin for Asia and the Far East. Bangkok
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Bundesamt Deutsche Bundesbank Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv Institut für Asienkunde Werner Handke Bernhard Grossmann	Statistisches Jahrbuch. Wiesbaden Die Währungen der Welt. Frankfurt a.M. Länderlexikon, Bd. 3. Hamburg 1958-60 Die wirtschaftliche Verflechtung der VR China mit der Sowjetunion. Frankfurt a.M. 1959 Die Wirtschaft Chinas. Frankfurt a.M. 1959 Die wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik China. Stuttgart 1960 The Economic Development of Communist China 1949-1958. London 1959 Economic Development of Communist China. Los Angeles 1959 China's Gross National Product and Social Accounts 1950-1957. Illinois 1958 Foreign Trade and Industrial Development of China. Washington D.C. 1956 China's Population. Hongkong 1959 International Economics of Communist China. Ann Arbor, U.S.A. 1959 Economic Planning and Organization in Mainland China, Vol.I und II. Cambridge, Mass., U.S.A. 1960 Contemporary China, Vol.I, II und III. Hongkong 1955-1959 Bulletin, Bd. 36, S. 255-271. (Ta Chen: New China's Population Census of 1953). Stockholm 1959 China-Jahrbuch 1961 (japanisch). Tokio Mechanismus der Kapitalakkumulation in China (japanisch). Tokio 1960
T.J. Hughes und D.E.T. Luard	
Choh-Ming Li William W. Hollister	
Yu-Kwei Cheng	
S. Chandrasekhar C.F. Remer	
Chao Kuo-chün	
Hong Kong University Press L'Institut International de Statistique China-Forschungsinstitut Schigeru Ischikawa	
Z e i t s c h r i f t e n u.ä.	
American Consulate General Congress for Cultural Freedom Dick Wilson	Survey of China Mainland Press. Hongkong Selections from China Mainland Magazines. Hongkong Current Background. Hongkong The China Quarterly. London Far Eastern Economic Review. Hongkong

ANHANG

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Titel	Erscheinungsfolge
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland	
Abschnitt: Internationale Übersichten	jährlich
Wirtschaft und Statistik	
Abschnitt: Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	monatlich
Statistischer Wochendienst	
Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
Statistische Berichte	
Arbeitsreihe IV/22: Monatszahlen zur Montan-Union	monatlich
Arbeitsreihe V/33/9: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1956 und 1957	jährlich
Arbeitsreihe V/33/10: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den übrigen Mitgliedsländern der Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) im Jahre 1958	jährlich
Arbeitsreihe V/33/11: Der Außenhandel mit den Mitgliedsländern der OEEC im Jahre 1959	jährlich
Allgemeine Statistik des Auslandes	
Internationale Monatszahlen	monatlich
Länderberichte (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Afrikanische Entwicklungsländer,	
Heft 1, Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo (1961)	
Heft 2, Nigeria (1961)	
Heft 3, Äthiopien, Libyen, Sudan (1961)	
Argentinien (1959)	Iran (1959)
Australien (1957)	Israel (1958)
Belgien-Luxemburg (1959)	Italien (1959)
Brasilien (1959)	Japan (1957)
China (VR) (1961)	Jordanien (1959)
Frankreich (1961)	Kanada (1958)
Griechenland (1961)	Libanon (1959)
Indien (1960)	Niederlande (1959)
Indonesien (1958)	Polen (1961)
Irak (1959)	Saudisch-Arabien und Aden (1959)
	Schweden (1959)
	Sowjetunion (1960)
	Sowjetunion (Der Sieben-
	jahrplan 1959 - 1965) (1961)
	Spanien (1960)
	Südafrikanische
	Union (1959)
	Türkei (1959)
	Vereinigte Arabische
	Republik und Jemen (1961)
Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland	
Reihe 4, Heft 17: Die Industrie in den europäischen Ländern bis 1956, Länderübersichten	unregelmäßig
Reihe 4, Heft 18: Die Industrie in den europäischen Ländern bis 1957, Vergleichende Übersichten	unregelmäßig
Reihe 4, Heft 22: Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1938, 1950 bis 1958	jährlich
Reihe 4, Heft 26: Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1950 bis 1959	jährlich
Die Eisen- und Stahlindustrie	
	vierteljährlich
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen	
Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft	
Abschnitt: Die Bauwirtschaft im Auslande	unregelmäßig
Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen	
Reihe 1: Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	monatlich u. jährlich
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen	vierteljährlich
Reihe 8: Großhandelspreise im Ausland	vierteljährlich
Teil I: Preise für: Getreide, Fleisch und Fette, Molkereiprodukte, Zucker, Genußmittel, Gewürze, Ölsamen, pflanzliche Öle und andere Nahrungsmittel	
Teil II: Preise für: Textilien, Hüte, Leder, Kautschuk, Mineralöle, Baustoffe, Zellstoff, Papier, Harze und Wachse	
Teil III: Preise für: Kohle, Erze und Mineralien, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Chemikalien und Düngemittel	
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	monatlich
Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland	vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich u. jährlich
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
Heft 1: Arbeiterverdienste und Arbeitszeiten 1950 bis 1959, Streiks und Aussperrungen 1950 bis 1958	halbjährlich
Heft 2: Tariflöhne und Lohnindizes in ausgewählten Ländern 1950 bis 1960	
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland	
Sonderbeiträge, Heft 12: Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern 1957 bis 1959	unregelmäßig
Heft 13: Die Bundesrepublik auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	unregelmäßig
Ergänzungsreihe: Der Außenhandel des Auslandes	
(Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Ägypten (1959)	Föderation von Kenia, Uganda und (1960)
Algerien (1960)	Rhodesien und Njassa- Tanganjika (1960)
Angola (1961)	land (1958)
Argentinien (1960)	Frankreich (1960)
Äthiopien (1960)	Ghana (1961)
Australien (1960)	Griechenland (1960)
Belgien-Luxemburg (1960)	Großbritannien (1960)
Belgisch-Kongo (1961)	Guatemala (1961)
Birma (1961)	Haiti (1959)
Bolivien (1958)	Hongkong (1960)
Brasilien (1960)	Indien (1960)
Britisch-Borneo (1959)	Indonesien (1959)
Britisch-Westindien (1958)	Irak (1955)
Bulgarien (1960)	Iran (1960)
Ceylon (1961)	Irland (1959)
Chile (1960)	Island (1957)
China, Volksrepublik (1961)	Israel (1960)
Cypern (1960)	Italien (1960)
Dänemark (1959)	Japan (1960)
Dominik. Republik (1959)	Jordanien (1959)
Ecuador (1960)	Jugoslawien (1960)
Finnland (1961)	Kanada (1961)
	Kenia, Uganda und (1960)
	Portugal (1958)
	Rhodensien und Njassa- (1961)
	land (1961)
	El Salvador (1960)
	Saudi-Arabien (1960)
	Schweden (1959)
	Schweiz (1960)
	Surinam (1961)
	Südafrikanische Union (1960)
	Syrien (1959)
	Thailand (1958)
	Tschechoslowakei (1961)
	Türkei (1960)
	Ungarn (1959)
	Uruguay (1953)
	Venezuela (1960)
	Vereinigte Staaten (1960)
	von Amerika (1960)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang ca. 40 Seiten — Format DIN A 4
Bezugspreis je Heft DM 2,50, Jahresbezugspreis DM 25,—.

LÄNDERBERICHTE

Afrikanische Entwicklungsländer		Italien	1956, 1957, 1958, 1959
Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo**	1961	Japan	1956, 1957
Heft 2: Nigeria	1961	Jordanien	1959
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan*	1961	Kanada	1955, 1956, 1957, 1958
Argentinien	1958, 1959	Libanon	1959
Australien	1957	Niederlande	1955, 1956, 1957, 1958, 1959
Belgien-Luxemburg*	1957, 1958, 1959	Polen**	1961
Brasilien	1957, 1959	Saudisch-Arabien und Aden	1959
China (VR)*	1961	Schweden	1958
Frankreich	1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1961	Sowjetunion*	1960
Griechenland	1961	Sowjetunion*	1961 (Siebenjahrplan 1959 — 1965)
Indien	1957, 1960	Spanien*	1960
Indonesien	1958	Südafrikan. Union	1958, 1959
Irak	1959	Türkei	1955, 1959
Iran	1959	Vereinigte Arabische Republik u. Jemen*	1958, 1961
Israel	1958		

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang zwischen 50 und 80 Seiten —
Format DIN A 4 — Bezugspreis je Heft DM 3,—, DM 5,—* und DM 7,—**
Weitere Länderberichte befinden sich in Vorbereitung

DIE STATISTIK IN DEN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Heft 1: Weltorganisationen — Stand Mitte 1955 (vergriffen)

Heft 2: Regionale Organisationen — Stand Juli 1956

Umfang 30 und 28 Seiten — Format DIN A 4 — Bezugspreis je Heft DM 1,50

Heft 3: Die Arbeiten der Konferenz Europäischer Statistiker 1953-1959

Umfang 16 Seiten — Format DIN A 4 — Bezugspreis DM 1,—

VERLAG W. KOHLHAMMER G m b H., MAINZ

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes